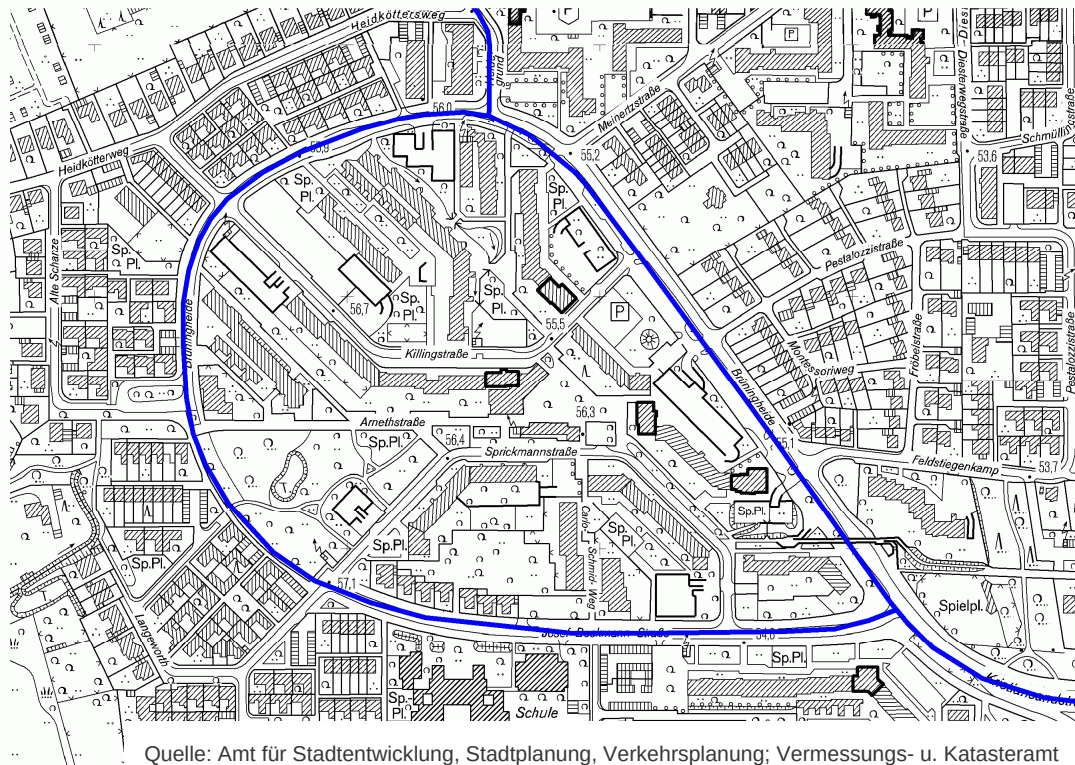


Jahresbericht 2011
für das Wohngebiet
„Münster/Kinderhaus-Brüningheide“
- Verstetigungsphase „Soziale Stadt NRW“ -
- April 2012 -



Quelle: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung; Vermessungs- u. Katasteramt

Stadt Münster
- Amt für Stadtentwicklung,
Stadtplanung, Verkehrsplanung-
Simone Peuling-Heerstraß
48127 Münster
stadtplanung@stadt-muenster.de

Unter Verwendung der Projektberichte
der Projektverantwortlichen und der Handlungsfeldverantwortlichen
des Maßnahmeprogramms „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“

Gliederung

1	Ausgangslage: Verstetigung des Maßnahmenprogramms „Soziale Stadt“ Kinderhaus - Brüningheide	5
1.1	Förderphase 2007 - 2010: Programmsystematik und Gesamtbilanz	5
1.2	Verstetigungsphase der „Sozialen Stadt“ seit 2011	10
2	Zielstellung und Grundlagen des Berichts	14
2.1.	Zielstellung des Berichts: Ergebnisübersicht 2011	14
2.2.	Kontextdaten zur Entwicklung des Wohngebiets „Kinderhaus-Brüningheide“	14
2.3.	Aufbau des Jahresberichts 2011.....	15
3	Handlungsfeld 1: „Verbesserung der Wohnsituation“	17
4	Handlungsfeld 2: „Öffentlicher Raum“	22
5	Handlungsfeld 3: „Lokale Ökonomie“	24
6	Handlungsfeld 4: „Integration zugewanderter Menschen fördern“	26
7	Handlungsfeld 5: „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“	31
8	Handlungsfeld 6: „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“	41
9	Handlungsfeld 7: „Gebietsmoderation“	58
10	Kontextdatenmonitor „Kinderhaus-Brüningheide“ 2011	61
11	Resümee zur Zielerreichung im Jahr 2011	63
12	Ausblick auf das Verstetigungsjahr 2012	69
13	Anlagen	73
	• Anlage: Kontextdatenmonitor 2011 • Anlage: Grafiken zu ausgewählten Kontextdaten 2011 und deren Entwicklung • Anlage: Karte „Projektstandorte Verstetigungskonzept 2011“ • Anlage: Karte „Projektstandorte Verstetigungskonzept 2012“	

1 Ausgangslage: Verstetigung des Maßnahmenprogramms „Soziale Stadt“ Kinderhaus - Brüningheide

1.1 Förderphase 2007 - 2010: Programmsystematik und Gesamtbilanz

Mit Beschluss vom 13.12.2006 hat der Rat der Stadt Münster die Verwaltung beauftragt, das Programm „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ auf der Grundlage eines konkretisierten Maßnahmenkonzepts (Integriertes Handlungskonzept/Städtebaulicher Maßnahmenplan) in den Jahren 2007 bis 2010 umzusetzen (vgl. Vorl. V/0927/2006, V/0927/2006 E1).

Diesem „offiziellen Startschuss“ liefen bereits wichtige Arbeitsschritte voraus. Die grundsätzliche Projektkonzeption erfolgte im Jahre 2005 mit dem vom Rat der Stadt Münster beschlossenen Integrierten Handlungskonzept „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ (vgl. Vorlage V/0197/2005, V/0197/2005 E1, V/0197/2005 E2), welches wiederum die Grundlage für den Förderantrag der Stadt Münster an das Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport (MSWKS NRW) bildete. Vor dem Hintergrund des im Stadterneuerungsprogramm 2006 und mit Schreiben der Bezirksregierung vom 10.10.2006 in Aussicht gestellten Umfangs der Zuwendung des Landes Nordrhein-Westfalen und nach Maßgabe des Ratsbeschlusses vom 29.06.2005 zur Vorlage V/0197/2005 E2 wurde das Integrierte Handlungskonzept modifiziert und abschließend am 13.12.2006 vom Rat beschlossen.

Im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide wurden zwischen 2007 und Ende 2010 im Rahmen des Programms „Soziale Stadt NRW“ über 30 Projekte mit entsprechender Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen und einem städtischen Eigenanteil umgesetzt. Hierüber wurde dem Rat der Stadt Münster bereits mit den Jahresberichten 2007/2008, 2008, 2009 und 2010 berichtet (vgl. Vorl. V/0347/2008, Vorl. V/0297/2009, Vorl. V/0291/2010, Vorl. V/0601/2011).

Programmsystematik

Auf der Basis des „Integrierten Handlungskonzeptes“ wurde die Münsteraner Programmsystematik entwickelt, die sich im Förderzeitraum 2007-2010 auf 8 Handlungsfelder mit über 30 Projekten stützte:

Handlungsfeld 1 „Wohnen“

Projekt 1.01 Energetische Gebäudesanierung

Projekt 1.02 Marktanpassung des Wohnbestandes

Projekt 1.03 Wohnzukunft für ältere und behinderte Menschen

Projekt 1.04 Weiterentwicklung der Kooperationsvereinbarung

Projekt 1.05 Nachbarschaftsstärkung und Mieter/innenschulung

Projekt 1.06 Das Quartier spart Strom

Projekt 1.07 Solares Kinderhaus

Projekt 1.08 Alternative Flächennutzung - baulich und sozial

Handlungsfeld 2 „Öffentlicher Raum“

Projekt 2.01 Städtebauliches und lokales Maßnahmenkonzept

Projekt 2.02 Spiel- und Freizeitzone

Handlungsfeld 3 „Lokale Ökonomie“

Projekt 3.01 Wertstoffe/Sperrgut

Projekt 3.02 Expertise „Lokale Ökonomie“

Projekt 3.03 Projektfamilie „Stärken vor Ort“

Handlungsfeld 4 „Integration zugewanderter Menschen fördern“

Projekt 4.01 Mädchenprojekt `Unser Alltag - unsere Sorgen´

Projekt 4.02 Integrationsarbeit vor Ort: Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle

Projekt 4.03 Gewaltprävention

Handlungsfeld 5 „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“

Projekt 5.01 Wir verstehen uns (zusammengeführt mit Projekt: 5.03 Stadtteileltern in KiTas)

Projekt 5.02 Elternkompetenz stärken

Projekt 5.04 Gesund aufwachsen in Kinderhaus

Projekt 5.06 Kontinuierliche Praxistage zum Übergang Schule-Beruf

Projekt 5.07 Kinderhauser Jugendkultur

Handlungsfeld 6 „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“

Projekt 6.01 Schuldnerberatung vor Ort

Projekt 6.02 Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V.

Projekt 6.03 Bürgerbeteiligung / Moderation

Projekt 6.04 Jungenprojekt / Sport gegen Gewalt

Projekt 6.05 Integrative Jugendsozialarbeit

Projekt 6.06 Mobile Jugendarbeit

Projekt 6.07 Sport und Bewegung

Projekt 6.08 Drogenprävention

Handlungsfeld 7 „Gebietsmoderation“

Projekt 7.01 Projektkoordination / Gebietsmoderation

Projekt 7.02 Quartiersfonds

Handlungsfeld 8 „Selbstevaluation“

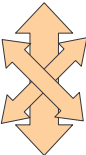
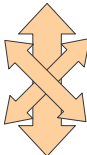
Projekt 8.01 Zielentwicklung und Beobachtung Zielerreichung

Projekt 8.02 Entwicklung und Auswertung von Kontextindikatoren

Um die Erfolge des Programms identifizieren zu können, war es erforderlich, bereits ab Beginn der Förderphase ein konsistentes System messbarer Ziele auf Programm-, Handlungsfeld- und Projektebene zu entwickeln und umzusetzen. Sowohl handlungsleitende Grundlage für die Programmsteuerung als auch konzeptioneller Rahmen für die verpflichtende prozessbegleitende Selbstevaluation war das auf der nächsten Seite dargestellte Zielsystem, das in einem kooperativen Verfahren mit den Projektakteuren und mit Unterstützung von Univation - Institut für Evaluation (Köln) im Rahmen des Teilprojekts 8.01 – „Prozessbegleitende Selbstevaluation“ entwickelt wurde. Dieses System umfasst folgende Ebenen:

- Ziele des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“
- Programmziele „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ (vgl. Vorl. V/0927/2006)
- Leitzielbereiche für die einzelnen Handlungsfelder
- Ziele des Handlungsfeldes

Zur formalen Absicherung der Selbstevaluation wurden zu Beginn der Programmdurchführung von der Programmkoordination (Sozialamt) Vereinbarungen mit den Trägern der Projekte abgeschlossen, in denen Ziele, Inhalte, Leistungsumfang, Qualitätsanforderungen, eingesetzte Ressourcen, Finanzierung sowie Berichts- und Nachweispflichten festgelegt sind (vgl. Vorlage V/0877/2007). Zur Beobachtung der Zielerreichung der einzelnen Projekte entwickelten die Projektakteure zudem projektbezogene Indikatoren und Monitoringbögen. Somit wurde für die beteiligten Akteure der „Sozialen Stadt“ die Grundlage geschaffen, die Umsetzung der eigenen Projekte im Sinne der Selbstevaluation systematisch und datenbasiert zu bewerten und in den jährlichen Projektberichten der Projektträger bzw. der Handlungsfeldverantwortlichen zu dokumentieren. Da die grundsätzliche Projektkonzeption bereits in den Jahren 2005/2006 erfolgte, haben die im Rahmen der Programmdurchführung gemachten Erfahrungen und Ergebnisse der prozessbegleitenden Selbstevaluation sowie gegebenenfalls geänderte Rahmenbedingungen im Laufe der Jahre teilweise zu einer inhaltlichen Weiterentwicklungen der Projekte geführt.

Programm Soziale Stadt Münster-Kinderhaus/Brüningheide, Übersicht "Abgestimmte Ziele" (Stand 20.03.2008 / erg. 25.03.2010)								
Ziele Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt"	Identifikation mit den Quartieren, Stadtteilöffentlichkeit und das Gebietsimage stärken							
	Die physischen Wohn- und Lebensbedingungen sowie die wirtschaftliche Basis in den Stadtteilen stabilisieren und verbessern			Die Lebenschancen durch Vermittlung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen erhöhen				
Programmziele Münster-Kinderhaus/ Brüningheide	Verbesserung der Wohnsituation und Wohnumfeldsituation Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche							
Leitzielbereiche	Handlungsfeld 1 : Verbesserung der Wohnsituation	Handlungsfeld 2 : Gestaltung des öffentlichen Raums für einen sicheren und lebendigen Stadtteil	Handlungsfeld 3 : Stärkung der lokalen Ökonomie und der Beschäftigungssituation	Handlungsfeld 4 : Integration zugewanderter Menschen fördern	Handlungsfeld 5 : Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen	Handlungsfeld 6 : Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte		
Ziele des Handlungsfeldes	1.1 Optimierung und Sicherung des Wohnungsbestandes für die Zukunft	2.1 Aktivierung der Bewohnerschaft	3.1 Durchführung von Analysen, Entwicklung von Konzepten	4.1 Unterstützung der Selbstorganisation von Migranten/-innen	5.a Erhöhung der Chancengerechtigkeit durch eine Erhöhung der Bildungsbeteiligung für Familien mit Sprachdefiziten - Zieldimension A: Stärkung der Bildungsinfrastruktur - Zieldimension B: Verbesserung der Sprachfähigkeiten - Zieldimension C: Verbesserung der schul. Leistungen - Zieldimension D: Verbesserung der Elternbeteiligung	6. 1 Reduzierung der Verschuldungsproblematik		
	1.2 Sicherung bezahlbaren Wohnens (durch Reduzierung der privaten Energiekosten)	2.2 Durchführung von Aktionen und Maßnahmen	3.2 Unterstützung der sozialen und beruflichen Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen	4.2 Gewaltfreies Miteinander fördern/ Verbesserung der Konfliktvermittlung	5.b Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit von über 15-jährigen Schulentlassenen und Erwachsenen mit erheblichen Sprachdefiziten	6.2 Förderung der interkulturellen Verständigung		
	1.3 Verbesserung und Schaffung langfristig sozial stabiler Bewohnerstrukturen	2.3 Entwicklung von Konzepten zur Verschönerung des Stadtteils	3.3 Unterstützung der sozialen u. beruflichen Integration v. Frauen mit Problemen beim Einstieg/ Wiedereinstieg ins Erwerbsleben	4.3 Förderung des interkulturellen und sozialen Zusammenlebens	5.c Nachhaltige Institutionalisierung von Förderangeboten im Sprachbereich für Eltern	6.3 Aktivierung von bisher nicht erreichten Personengruppen		
			3.4 Verbesserung der sozialen Infrastruktur f. Jugendliche, junge Erwachsene u. Frauen durch lokale Aktivitäten u. Kooperationen	4.4 Erhöhung der Bildungschancen/ Bildungsniveaus	5.d Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Kindern und Jugendlichen	6.4 Verbesserung von Motorik und Bewegung		
				5.e Erhöhung der Übergangsquote in Ausbildung und Arbeit an den beteiligten Schulen	6.5 Förderung eines gewaltfreien Umgangs			
				5.f Aufbau eines schulformübergreifenden Jugendtheaterensembles Kinderhaus zur Stärkung d. Identifizierung mit Stadtteil u. Schule	6.6 Verbesserung der kulturellen -, Freizeit- und Bildungssituation			
				5.g Langfristige Verstetigung der Bildungsbeteiligung durch entwickelte Netzwerke	6.7 Verstärkung der Drogenprävention			
								
	Handlungsfeld 7: Quartiersmanagement							
	Information und Vernetzung							
	7.1.1. Die Gebietsmoderation ist an allen relevanten Veranstaltungen präsent	7.1.2 Bis 30.06.2008 wird eine Internetpräsenz der Sozialen Stadt Kinderhaus - Brüningheide unter Beteiligung von Jugendlichen des Stadtteils vorbereitet und eingerichtet.	7.1.3. An fünf Standorten im Stadtteil sind ab 31.01.2008 Info-Kästen angebracht. Die Aktualität der Auslagen wird mindestens 14-tägig überprüft.	7.1.4. Alle im Programmzusammenhang geförderten lfd. Projekte präsentieren sich mit eigenen Inform. in den Info- Kästen während ihrer Laufzeit mind. 1 x / Hj.	7.1.5. Die Gebietsmod. tauscht mit allen Projektträgern mindestens 1 x / Hj., mit allen Handlungsfeldverantwortl. mind. 1 x / J. mdl. Informationen, Bewertungen und weitere Perspektiven aus.	7.2.1 Die Gebietsmoderation sorgt für die Durchführung von jährlich mindestens 6 „kleinen Aktionen“, an denen jeweils wenigstens drei Bewohner/innen ohne Projektträgerfunktion teilnehmen.	7.2.2. Die Gebietsmoderation bildet bis Ende 2008 einen Kreis fester Ansprechpartner/innen für Aktivitäten der Sozialen Stadt.	
					7.3. Die Gebietsmoderation entwickelt bis Ende März 2008 Kriterien und Verfahrensgrundsätze zur Vergabe der Mittel aus dem Quartiersfonds.			

Bilanz der Förderphase

Für die Jahre 2007-2010 lassen sich nachfolgende grundlegende Ergebnisse mit Blick auf die Zielerreichung auf der Programmebene zusammenfassen (vgl. Jahresbericht 2010, Vorlage V/0601/2011, Anlage 2):

- Die Wohnsituation in Kinderhaus-Brüningheide ist durch das Engagement einzelner Wohnungseigentümer verbessert worden. Maßgeblich dazu beigetragen haben die Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung im Wohnbestand der WohnSieGer GbR, die auch in der Verstetigungsphase sukzessive fortgesetzt werden sollen, sowie die in 2008 realisierten Umbaumaßnahmen für ein barrierefreies Wohnen im Bestand der Wohn + Stadtbau GmbH. Ein Beitrag zur Schaffung langfristig stabiler Bewohnerstrukturen wurde durch die Durchführung von Netzwerktreffen, die Konstituierung des Arbeitskreises der Vertrauensmieter/-innen und die Durchführung von Mieterschulungen geleistet. Die Einbeziehung der Vertrauensmieter stellte eine Schlüsselrolle bei der engeren Vernetzung zwischen Bewohnerschaft und Wohnungsunternehmen dar. Diese Netzwerkarbeit hat sich bewährt. Probleme im Bereich des Wohnens und Wohnumfeldes wurden schnell identifiziert und kommuniziert.
- Im Zentrum einer Reihe von Teilprojekten stand die Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet sowie die Stabilisierung und Weiterentwicklung bewohnerschaftlicher Selbstorganisation. Diese Ziele erwiesen sich als Querschnittsziel für fast alle Projektaktivitäten. So sind in nahezu allen Projekten Personen mit unterschiedlichen Migrationsvorgeschichten integriert worden. Zudem wurde die Selbstorganisation von Migrantinnen und Migranten entscheidend verbessert. Auch die Zahl gemeinschaftlich initiierten Aktivitäten und Kontakte zwischen interkulturellen Gruppen hat im Förderzeitraum zugenommen.
- Die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche sind sowohl durch direkte Bildungsprojekte wie z.B. Sprach- und Nachhilfekurse als auch durch Projekte der Jugendsozialarbeit, die zur Motivierung und Aktivierung der Kinder und Jugendlichen oder ihrer Eltern beitragen, deutlich gestärkt worden. Die in verschiedenen Projekten verfolgte Qualifizierung insbesondere der Bevölkerung mit Migrationsvorgeschichte durch z.B. Betriebspraktika, Sprachkurse sowie Projekte der Arbeitsmarktförderung erhöhte für viele Teilnehmende die individuelle Beschäftigungsfähigkeit durch eine Verringerung von Hemmnissen sowie eine Verbesserung der sozialen und der sprachlichen Kompetenzen. Darüber hinaus ließen sich in Bezug auf die über die Jahre entstandenen netzförmig verbundenen Akteursbeziehungen und die inhaltlich sich gegenseitig ergänzenden Teilprojekte im Programm Synergien feststellen, die insbesondere mittelfristig weitere Wirkungen erwarten lassen.

Ferner lässt sich bilanzierend festhalten, dass die Aktivitäten und Projekte schon im Laufe der Förderphase für eine Imageverbesserung des Quartiers gesorgt haben, indem sie dazu beigetragen haben, das Leben in Münster - Kinderhaus/Brüningheide lebendiger und friedfertiger sowie das Wohnumfeld sowie das Wohnen selbst lebenswerter werden zu lassen. Weitere Investitions- und Fördermittel in erheblichem Umfang, insgesamt mehr als 2,85 Millionen €, unterstützten diesen angestoßenen Prozess durch baulich-investive Maßnahmen und verhalfen ihm zu einer Nachhaltigkeit im Bereich der Infrastruktur (z.B. Sanierungsmaß-

nahmen GS Kinderhaus West, Kita Killingstraße, Erneuerung der Schulsportanlage Schulzentrum Kinderhaus).

Gleichwohl war trotz dieser Erfolge nach Abschluss der Förderung Ende 2010 zu konstatieren, dass innerhalb des gegebenen Programmzuschnitts und in der Förderlaufzeit eine räumlich-bauliche Aufwertung des Wohngebietes insgesamt nicht erreicht werden konnte. Dies hat vielfältige Gründe: Zum einen weist ein größerer Teil des Wohnungsbestandes (teilweise erhebliche) Mängel auf und wechselnde bzw. fehlende Ansprechpartner/innen auf Seiten zweier Wohnungseigentümer schränkten die Möglichkeiten, Veränderungen über aktive Kooperation herbeizuführen, deutlich ein. Desweiteren umfasste das Programm Soziale Stadt 2007-2010 keine investiven Maßnahmeansätze in den Bereichen Infrastruktur, Immobilien und Wohnumfeld. So standen die wohnungswirtschaftlichen Probleme, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der städtebaulichen Struktur, zum Ende der Förderphase trotz vielfältiger und nachhaltiger Erfolge ganz deutlich im Fokus der Bürger und Bürgerinnen sowie der vor Ort agierenden Träger.

Insgesamt jedoch, so das Resümee des Jahresberichts 2010 (V/0601/2011, Anlage 2), wurde eine solide Ausgangslage für eine weiterhin erfolgversprechende Umsetzung ausgewählter Projekte in der Verstetigung erreicht. Die Verstetigungsüberlegungen begegneten dabei der Frage, wie die erreichten positiven Veränderungen (Erfolge) und die für die Funktionsfähigkeit des Quartiers relevanten aufgebauten Angebots- und Vernetzungsstrukturen im Programmgebiet angesichts weiter bestehender Handlungsbedarfe auch über das Ende der Förderung hinaus zu stabilisieren und zu sichern sind.

1.2 Verstetigungsphase der „Sozialen Stadt“ seit 2011

Seit dem 01.01.2011 befindet sich das Programmgebiet in der Verstetigungsphase, die gemäß Verstetigungskonzept den Zeitraum bis 2013 umfasst (vgl. Vorl. V/0291/2010, Vorl. V/0291/2010/1).

Bereits in 2009 bat die Bezirksvertretung Nord auf der Grundlage des Jahresberichtes 2009 und des Antrags der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Bezirksvertretung Münster-Nord (A-N/0028/2009 vom 21.10.2009) die Verwaltung am 03.11.2009 einstimmig *„um ergebnisoffene Prüfung, wie das Projekt ‚Soziale Stadt‘ Kinderhaus-Brüningheide über das Jahr 2010 hinaus, ggf. auch in Teilen oder auch modifiziert, fortgesetzt werden kann“*. Weiterhin regte der Beirat Soziale Stadt am 23.02.2010 die Erarbeitung eines Eckpunktekonzpts zur Verstetigung durch die Verwaltung an¹. Mit der Vorlage V/0291/2010 stellte die Verwaltung die Eckpunkte eines solchen (Verstetigungs-) Konzepts vor und wurde am 07.07.2010 beauftragt, die Umsetzung des Verstetigungskonzepts vorzubereiten und im Zeitraum 2011 bis 2013 zu koordinieren. Zur Sicherung der lückenlosen

¹ Neben der Verstetigung auf der Grundlage des gegenwärtigen Programmprofils, empfahl die Verwaltung mit einer separaten Vorlage (V/0422/2010) auf der Grundlage eines fachlichen (bausubstanziellen) Gutachtens, die Zukunftsperspektiven des Wohngebiets insbesondere unter wohnungswirtschaftlichen und städtebaulichen Gesichtspunkten zu prüfen und insoweit geeignete Handlungsempfehlungen zu entwickeln.

Fortentwicklung und Stabilisierung der aufgebauten Angebots- und Vernetzungsstrukturen nach Auslaufen des Programms „Soziale Stadt“ am 31.12.2010 beschloss der Rat die Bereitstellung einer Finanzausstattung für ein sachlich, räumlich und zeitlich begrenztes Projektbündel im Programmmzusammenhang der „Sozialen Stadt“.

Finanziert werden sollten laut Verstetigungsvorlage konkret bezeichnete und über eine netzförmige Struktur miteinander verbundene Teilprojekte mit eindeutigem Gebietsbezug für einen begrenzten Zeitraum. Der gebietsbezogene Ansatz wurde auch in der Verstetigungsphase beibehalten, um die Erfolge der bisherigen Programmdurchführung abzusichern.

Im Jahr 2011 stand für das Maßnahmeprogramm „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ ein Finanzbudget in Höhe 150.000 € laut Ratsbeschluss vom 08.12.2010 zur Verfügung, welches ebenfalls bereits für die Jahre 2012 und 2013 veranschlagt wurde.

Die Verstetigung erfolgte dabei weiterhin auf der Grundlage des in der Förderphase entwickelten und umgesetzten Programmprofils, um die integrative Programmausrichtung beizubehalten (Vorlage V/0291/2010). So wurden zum einen die in der Förderphase aufgebauten Entscheidungsstrukturen und netzförmigen Kooperationsbeziehungen zwischen den an der Durchführung Beteiligten mit wenigen Anpassungen fortgeführt. Zudem wurde, ungeachtet einzelner Anpassungen, ebenfalls das Zielsystem mit seinen Leit- und Projektzielen und den abgestimmten Indikatoren zur Beobachtung der Zielerreichung grundsätzlich beibehalten. Auf dieser Grundlage ist die Verwaltung gehalten, auch in Zukunft jährlich über Verlauf und Ergebnisse der im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide durchgeführten Maßnahmen und Projekte zu berichten.

Gleichzeitig war es weder geboten noch möglich, sämtliche im Zeitraum 2007 bis 2010 durchgeführte Projekte unverändert fortzuführen. Ziel war es, im Rahmen der finanziellen Ressourcen wichtige Projekte ohne wesentliche Substanzänderung fortführen zu können. So führte die Verstetigung teilweise zu Modifizierungen sowie auch zur Reduzierung und Konzentration der Projekte. Wie die nachfolgende Tabelle differenziert darstellt, wurden von den 33 Projekten des Programms „Soziale Stadt“ im Jahr 2010 laut Beschluss des Beirats „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ vom 16.11.2010 im ersten Jahr der Verstetigung (2011) insgesamt 25 Projekte – teilweise mit modifizierter Projektkonzeption – mit unterschiedlichen finanziellen Dotierungen und zum Teil auch aus Mitteln außerhalb des Verstetigungsbudgets weiter fortgeführt: 19 Projekte² wurden über das Maßnahmeprogramm finanziert bzw. waren ohne Finanzierungsbedarf, 6 Projekte haben eine anderweitige Förderung erhalten bzw. sind Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden. Wenngleich ein Teil der Projekte außerhalb des Maßnahmeprogramms fortgeführt wird und die Netzanbindung für diese Projekte seit Anfang 2011 insoweit lockerer geworden ist, liegt das Bemühen nach wie vor darin, das Programm in der Verstetigung bis 2013 weiterhin als ein integratives Programm umzusetzen.

² inklusive der Fortführung der Prozessbegleitenden Selbstevaluation, die die Berichterstattung über die Zielerreichung und die Fortführung und Auswertung der Kontextindikatoren umfasst

Handlungsfelder	Verstetigte Projekte 2011, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf* sind (laut Beschluss Beirat „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“, 16.11.2010 auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 07.07.2010, V/0291/2010)	
	Nr.	Titel
HF 1 „Wohnen“	1.04	Weiterentwicklung der Kooperationsvereinbarung*
	1.05	Nachbarschaftsstärkung und Mieter/innenschulung
HF 2 „Öffentlicher Raum“	2.02	Spiel- und Freizeitzone
HF 4 „Integration zugewanderter Menschen fördern“	4.01	Mädchenprojekt `Unser Alltag - unsere Sorgen´
	4.02	Integrationsarbeit vor Ort: Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle
HF 5 „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“	5.01	Wir verstehen uns
	5.04	Gesund aufwachsen in Kinderhaus
	5.07	Kinderhauser Jugendkultur
HF 6 „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“	6.01	Schuldnerberatung vor Ort
	6.02	Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V
	6.04	Jungenprojekt / Sport gegen Gewalt
	6.05 / 6.06	Integrative Jugendsozialarbeit / Mobile Jugendarbeit
	6.07	Sport und Bewegung
	6.08	Drogenprävention
HF 7 „Gebietsmoderation“	7.01	Projektkoordination / Gebietsmoderation
	7.02	Quartiersfonds
HF 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“	8.01	Zielentwicklung und Beobachtung Zielerreichung
	8.02	Entwicklung und Auswertung von Kontextindikatoren

Handlungsfelder	Verstetigte Projekte 2011, die eine anderweitige Förderung erhalten bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind (laut Beschluss Beirat „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“, 16.11.2010 auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 07.07.2010, V/0291/2010)	
	Nr.	Titel
HF 1 „Wohnen“	1.06	Das Quartier spart Strom
HF 3 „Lokale Ökonomie“	3.01	Wertstoffe/Sperrgut
	3.03	Stärken vor Ort
HF 4 „Integration zugewanderter Menschen fördern“	4.03	Gewaltprävention
HF 5 „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“	5.02	Elternkompetenz stärken
	5.06	Kontinuierliche Praxistage zum Übergang Schule-Beruf

Insbesondere die Gebietsmoderation erfuhr in 2011 eine Stärkung in ihrer Funktion als Bindeglied des Programms, indem sie über die Mittelvergabe einzelner Projekte (1.05, 4.01, 5.07, 6.02, 6.04, 6.05, 6.06, 6.07, 6.08) mitentscheiden sollte. Einen Überblick über die Projektstandorte des Verstetigungsjahres 2011 gibt Anlage 5 zur Vorlage V/0287/2012.

Auch die Selbstevaluation wurde im Rahmen der Verstetigung des Programmgebiets ab 2011 in bewährter Form fortgesetzt. Im Verstetigungskonzept „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ wird hierzu ausgeführt (Vorl. V/0291/2010, Anlage 3): „Das methodische Vorgehen hat sich bewährt, insofern es unter den an der Programmdurchführung Beteiligten breite Akzeptanz erfahren und aktive Mitarbeit bewirkt hat; insbesondere waren und sind die gemeinsam erarbeiteten Produkte (Ziele, Indikatoren, Erhebungsinstrumente) geeignet, aussagekräftige Informationsgrundlagen bereitzustellen, Erfolge (und Misserfolge) sichtbar zu machen, Nachsteuern zu ermöglichen sowie Vernetzung, Zusammenwirken und Koordination zwischen den Aktivitäten im Programmzusammenhang zu verbessern. Um auch in Zukunft Erfolge überprüfen, die Projektumsetzung angemessen steuern und über den Programmverlauf verbindlich berichten zu können, ist eine Fortführung angezeigt. Dabei kann, ungeachtet einzelner Ergänzungs- und Anpassungsbedarfe, auf die während der Förderphase entwickelten Ziele, Indikatoren und Erhebungsinstrumente zurückgegriffen werden.“ Vor diesem Hintergrund soll die prozessbegleitende Selbstevaluation und die Aufbereitung der Kontextdaten im Zeitraum 2011 - 2013 fortgeführt werden. Die Erstellung des vorliegenden Berichts über die Verstetigung im Jahr 2011 erfolgt auf dieser Grundlage.

2 Zielstellung und Grundlagen des Berichts

2.1. Zielstellung des Berichts: Ergebnisübersicht 2011

Der vorliegende Jahresbericht zum Maßnahmeprogramm „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ (ehemals „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“, 2007-2010) skizziert den Projektverlauf und die Projektergebnisse des ersten Verstetigungsjahres 2011. Er steht grundsätzlich in der Kontinuität der vorherigen Jahresberichte, lässt jedoch aufgrund eines in Teilen modifizierten und angepassten Programms nur eingeschränkt Vergleiche zu den Ergebnissen der Vorjahre zu.

Die Inhalte des Jahresberichts stellen wichtige Orientierungsgrundlagen für die Programmsteuerung und Projektdurchführung in der weiteren Verstetigungsphase bereit. Zudem kommt der Bericht dem Auftrag des Rates nach, dem Rat jährlich Zwischenberichte über Umsetzung, Ergebnisse und Entwicklung der Rahmenbedingungen vorzulegen, die zuvor im Beirat Kinderhaus-Brüningheide, der Bezirksvertretung Münster-Nord, den beteiligten Fachausschüssen und Gremien des Rates einschließlich dem Integrationsrat behandelt werden (V/0291/2010). Die Aussagen des Jahresberichts zur Zielerreichung sollen die Entscheidungen des Rates und des Beirats Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide zur Programmgestaltung in der weiteren Verstetigungsphase 2012-2013 unterstützen.

Die Darstellung der Projektergebnisse des Jahres 2011 erfolgt dabei in einer tabellarischen Übersicht. Diese ergebnisorientierte, konzentrierte und lesefreundliche Form der Berichterstattung fand erstmals in 2010 ihre Anwendung, nachdem bereits Mitte 2010 der Bezirksregierung Münster und dem Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport (MSWKS NRW) gemäß der Förderrichtlinie Stadterneuerung 2008 und Erlass des Ministeriums für Bauen und Verkehr NRW am 31.08.2010 ein sehr ausführlicher Abschlussbericht zur Selbstevaluation vorgelegt wurde. Die tabellarische Form der Berichterstattung hat sich bewährt und wurde am 17.05.2011 im Beirat „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ ausdrücklich begrüßt und am 26.04.2012 bestätigt. Die Ergebnisdarstellung in den Kapiteln 3 - 9 konzentriert sich auf die Projekte, die laut Beschluss des Beirates „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ vom 16.11.2010 verstetigt werden sollten und erfolgt auf der Basis der von den Projektträgern bzw. Handlungsfeldverantwortlichen im Rahmen der Selbstevaluation verfassten Projektberichte und anschließenden Querauswertung der Berichte.

2.2. Kontextdaten zur Entwicklung des Wohngebiets „Kinderhaus-Brüningheide“

Zur Unterstützung der Selbstevaluation hat das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung in Anlehnung an die Indikatorenliste des Städtenetzes Soziale Stadt NRW / MBV NRW/ ILS NRW (2008) in einem „Kontextdatenmonitor“ wesentliche Daten zur Stadtteilentwicklung bereit gestellt. Die sog. Kontextdatenmonitore, die neben den Daten auch Karten mit Projekt- und Infrastrukturstandorten umfassen, finden sich ebenfalls bereits in den o.g. Jahresberichten 2008, 2009 und 2010. Laut Verstetigungskonzept (Vorl. V/0291/2010,

Anlage 3) wurde die Fortsetzung der Aufbereitung von Kontextdaten als Bestandteil der prozessbegleitenden Selbstevaluation für die Jahre 2011 - 2013 beschlossen.

Die Kontextdatenmonitore verdeutlichen, unter welchen demographischen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen die Projekte der Sozialen Stadt durchgeführt wurden. Sie sind jedoch ausdrücklich keine Wirkungsanalyse der Projekte, sondern stellen vielmehr Rahmen-
daten zur Stadtteilentwicklung dar. Die Konzeption, die Inhalte und die Verwendung des Kontextdatenmonitors werden in Kapitel 10 erläutert. Die Daten des Kontextdatenmonitors für 2011 sind in Anlage 3 zur Vorlage V/0287/2012 zu finden. Die Kontextdatenmonitore der Jahre 2007-2010 sind jeweils in den Sitzungen des Beirats „Soziale Stadt“ vorgestellt worden und wurden dort als sehr hilfreich zur Einschätzung der Quartiersentwicklung angesehen.

2.3. Aufbau des Jahresberichts 2011

Der Jahresbericht 2011 konzentriert sich auf eine tabellarische Übersicht der Projektergebnisse 2011 nach Handlungsfeldern. Die Darstellung der Ergebnisse berücksichtigt die Bedeutung einer geschlechterdifferenzierten Darstellung (vgl. Vorl. V/0927/2006). Die Übersichten sind folgendermaßen aufgebaut:

- Handlungsfeldverantwortliche und Projektträger
- Projekt-Nummer und Projektname
- Projekt-Ziele
- Indikatoren (für die Handlungsfelder mit Schlüsselprojekten)
- Ergebnisse 2011 (auf Basis der Projektberichte der Projektakteure, vgl. Quellenangaben)
- Zielerreichung

Die Benennung der Handlungsfeldverantwortlichen und Projektträger sowie die gesonderte Darstellung der Zielerreichung wurden in 2011 zwecks Verbesserung der Lesefreundlichkeit und Transparenz neu hinzugenommen.

Die Ergebnisse der Handlungsfelder sind in den folgenden Kapiteln dargestellt:

- Kapitel 3: Handlungsfeld „Wohnen“
- Kapitel 4: Handlungsfeld „Öffentlicher Raum“
- Kapitel 5: Handlungsfeld „Lokale Ökonomie“
- Kapitel 6: Handlungsfeld „Integration zugewanderter Menschen fördern“
- Kapitel 7: Handlungsfeld „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungssystem“
- Kapitel 8: Handlungsfeld „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“
- Kapitel 9: Handlungsfeld „Gebietsmoderation“

Die tabellarischen Übersichten der Projektergebnisse 2011 werden ergänzt durch den Kontextdatenmonitor 2011, Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Kontextdaten sowie zweier Karten mit den Projektstandorten in 2011 und 2012, die in der Vorlage V/0287/2012 als Anlagen 5 - 6 dokumentiert sind.

Kapitel 10 erläutert Konzeption und Inhalte des Kontextdatenmonitors. Die Kontextdaten 2011 sind in der Anlage 3 zur Vorlage V/0287/2012 dokumentiert. Für ausgewählte Kontextdaten ist in Anlage 4 zur Vorlage V/0287/2012 die Entwicklung in Zeitreihen dargestellt.

In einem bilanzierenden Kapitel 11 wird ein Überblick zur Erreichung der gesetzten Projektziele gegeben. Darüber hinaus werden die Ergebnisse des Jahres 2011 noch einmal in knapper Form unter Berücksichtigung des integrierten Programmgebietsansatzes zusammengefasst.

Abschließend gibt Kapitel 12 einen Ausblick auf die bereits begonnen bzw. geplanten Aktivitäten und die Verstetigungsprojekte des Jahres 2012.

3 Handlungsfeld 1: „Verbesserung der Wohnsituation“

Handlungsfeld-verantwortliche	Frau Regenitter	Amt für Wohnungswesen (64)
Projektträger	Projekt 1.04, 1.05: Amt für Wohnungswesen (64) Projekt 1.06: Amt für Grünflächen und Umweltschutz (67)	

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
1.04 Weiterentwicklung der Kooperation zur Verbesserung der Wohnverhältnisse im Quartier Nordwestschleife	1.3.1 Das Netzwerk "Wohnen in Kinderhaus/Brüningheide" ist bis 2011 erweitert und arbeitet regelmäßig.	Anzahl und Inhalte unterschiedlicher Netzwerktreffen	- Die Vernetzungsarbeit zwischen Bewohnerschaft, Wohnungswirtschaft und städt. Verwaltung wurde konsequent fortgesetzt und erreichte mit 25 Netzwerktreffen in 2011, an denen die Bewohnerschaft, die Wohnungswirtschaft und/oder die städt. Verwaltung teilgenommen haben, einen neuen Höchstwert (2009 = 12 Treffen, 2010 = 22 Treffen). Dies heißt, dass im Jahresschnitt etwa in jeder zweiten Woche eine Veranstaltung unter Beteiligung oder Federführung des städt. Amtes für Wohnungswesen vorbereitet und umgesetzt wurde. Das Engagement einzelner Mieter/innen im Sinne des Quartiers ist dabei beträchtlich. Auch ist der Arbeitskreis der Vertrauensmieter seit Bestehen von ursprünglich einer Handvoll Mieterinnen und Mietern, die als Sprachrohr des Quartiers gelten, auf rd. 30 Personen angewachsen, die je nach Möglichkeit an den verschiedenen Sitzungen und sonstigen Veranstaltungen aktiv teilnehmen. Durch deren Wahrnehmung ist es der Verwaltung möglich, Veränderungen oder Problemlagen innerhalb des Quartiers kurzfristig zu erfahren. Beispielsweise konnte eine zeitweise sehr problematische Belegungsstrategie der Hermes Hausverwaltung innerhalb des Arbeitskreises schnell identifiziert und gegenüber den Verantwortlichen kurzfristig angesprochen werden. - Hinzu kommen statistisch nicht erfasste Einzelgespräche zwischen Vertretern aus Verwaltung einerseits sowie Vertretern von Wohnungsunternehmen, Begegnungszentrum Sprickmannstraße, Kulturverein Atrium, einzelnen Mietern des Quartiers und anderen Einrichtungen andererseits. - Wie in den Vorjahren arbeiteten auch in 2011 die eingerichteten Arbeitskreise unter der Leitung bzw. Mitwirkung des städtischen Amtes für Wohnungswesen mit unterschiedlichen Schwerpunkten im Sinne einer Verbesserung der Wohnsituation vor Ort und somit im Sinne der Bewohner.	Projektziel erreicht Anzahl der Netzwerktreffen konnte gesteigert werden

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
1.04 Weiterentwicklung der Kooperation zur Verbesserung der Wohnverhältnisse im Quartier Nordwestschleife			- Inhaltlich wurde in 2011 noch verbindlicher gearbeitet. Beispielsweise gibt es seit November 2011 den klar artikulierten Wunsch, massive und vermehrte Verstöße gegen Regelungen der gültigen Hausordnung, durch die jeweiligen Hausverwaltungen ahnden zu lassen. Dabei werden die Vertrauensmieter mit der jeweiligen Hausverwaltung kooperieren. - Die Möglichkeit eines kurzfristigen Austausches innerhalb dieses Netzwerkes ist nun zwischen allen Akteuren vor Ort gegeben und wird unkompliziert und teilweise auch rege außerhalb geplanter Veranstaltungen bzw. Gesprächskreise genutzt.	
		Ergebnisse der Aktivitäten des Netzwerks	- Der Arbeitskreis der Vertrauensmieter bewirkt eine engere Vernetzung zwischen Bewohnerschaft und Wohnungsunternehmen und bewährte sich auch in 2011 nachhaltig. Beispielsweise engagieren sich einzelne Bewohner teilweise sogar mehrfach in unterschiedlichen Arbeitskreisen oder Einrichtungen vor Ort: im Arbeitskreis der Vertrauensmieter, in der Imagewerkstatt Schleife und auch im Begegnungszentrum Sprickmannstraße e. V. - Eine zeitweise problematische Mieterakquise der Hermes Hausverwaltung in 2011 führte zu einer unnötigen Belastung des Quartiers und somit auch der Bewohnerschaft. Diese Entwicklung wurde gestoppt und teilweise wieder umgekehrt. Entsprechende Gespräche wurden bereits mit den neu zuständigen Vertretern der Hermes Hausverwaltung geführt und entsprechende Lösungsansätze vereinbart. Nicht unerheblichen Einfluss hatten die Vertrauensmieter, die im Gespräch mit der Hausverwaltung die gesammelten Problemlagen unmissverständlich aufzeigten. - Ebenso fiel der Teilaustausch des Verwaltungspersonals der Hermes Hausverwaltung AG schon sehr frühzeitig auf, noch ehe es zu einer offiziellen Verlautbarung kam. Die Zusammenarbeit mit der von dem Eigentümer des größten Wohnungsbestandes im Quartier, BGP (ehem. Babcock & Brown), beauftragten Hermes Hausverwaltung AG war zeitweise gekennzeichnet durch fehlende Kontinuität und Verlässlichkeit sowie problematische Öffnungszeiten vor Ort. Von der Wohnungswirtschaft wird positiv zur Kenntnis genommen, dass sich die Gesprächsbereitschaft und Zusammenarbeit seitens der Hermes Hausverwaltung zum Ende des Jahres 2011 wieder einstellen konnte und spürbar verbessert hat. Diese konnte zum Ende des Jahres 2011 wieder einen Vertreter in den Arbeitskreis der Wohnungswirtschaft Kinderhaus-Brüningheide entsenden, so dass die Arbeit erneut mit allen Vertretern der Wohnungsunternehmen bzw. Zwangsverwaltung für den Bestand	

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
			Nau/Berlin aufgenommen werden konnte. - Die im Arbeitskreis der Vertrauensmieter diskutierten Problemlagen werden nun noch konsequenter angegangen. Beispielsweise werden nun erhebliche nachbarschaftliche Verstöße gegen die Hausordnung von den Vertrauensmietern schriftlich aufgeführt und an die Hermes Hausverwaltung zur weiteren Klärung/Ahndung weitergegeben. Neue Impulse wie z. B. die Erstellung eines Aktivitätenführers oder das erfolgreiche Sponsoringessen wurden von der Mieterschaft positiv aufgenommen. - Insgesamt wurde trotz teilweise schwieriger Gespräche dennoch die Kooperationsvereinbarung in 2011 weiterentwickelt und die Zusammenarbeit mit den Wohnungsunternehmen und der Bewohnerschaft gesichert. - Alle vor Ort beteiligten Institutionen oder Personen haben nun wiederholt die Möglichkeit, sich im Rahmen der ausgebauten Netzwerkarbeit auf unterschiedlichen Ebenen aktiv zu beteiligen. - Die ohnehin gute und enge Zusammenarbeit mit den örtlich bzw. regional ansässigen Wohnungsunternehmen war auch in 2011 selbstverständlich.	
1.05 Nachbarschaftsstärkung und Mieter/-innenschulung	1.3.2 Bis Ende 2010 wurden für alle Mietparteien Kurse angeboten.	Anzahl der Mieterhaushalte	Ziel bereits in 2009 erreicht.	In 2011 waren keine weiteren Schulungen vorgesehen
	1.3.3 Für die Mieter/Innen aller Wohnungsunternehmen sind ab 2008 Stammtische bzw. Mietertreffs für Mieter/innen angeboten und etabliert worden	Aushang in allen Mieterreihenhäusern		
	1.3.3 Für die Mieter/Innen aller Wohnungsunternehmen sind ab 2008 Stammtische bzw. Mietertreffs für Mieter/innen angeboten und etabliert worden Das Projektziel wurde in 2011 modifiziert NEU: Den Bewohnern wird die Möglichkeiten geben, sich aktiv an der Verbesserung der Wohnsituation zu beteiligen und/oder sich vor Ort hierzu auszutauschen	ALT: Anzahl Wohnhäuser mit eingerichteten Stammtischen NEU: Anzahl der öff. Veranstaltungen, an denen Vertrauensmieter teilnehmen	- Als wichtigstes Medium des intensiven Austausches von Mieterbelangen ist auch in 2011 der Arbeitskreis der sog. Vertrauensmieter mit seinen nunmehr 30 Mitgliedern zu sehen. Mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten versehen, zu denen auch Gäste geladen wurden, tagte dieser Arbeitskreis an drei verschiedenen Terminen in 2011 im Parea-Familientreff. - Auch an der Sitzung der Imagewerkstatt Schleife nimmt eine Abordnung des Arbeitskreises der Vertrauensmieter neben Vertretern von Wohnungswirtschaft, Atrium Kultur und Amt für Wohnungswesen teil. Die positiven Aspekte des Quartiers herauszuarbeiten und sie der Öffentlichkeit aufzuzeigen, ist einer von mehreren Handlungsansätzen dieses Arbeitskreises. Ebenso wurden in den 12 zurückliegenden Arbeitssitzungen Feiern geplant und teilweise auch mit weiteren Akteuren durchgeführt, wie z. B. das Internationale Sommerfest 2011, der Weih-	Projektziel erreicht Möglichkeit für alle Bewohner/innen, sich umfangreich zu informieren oder sich einzubringen.

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
1.05 Nachbarschafts- stärkung und Mieter/- innenschulung			nachtsmarkt 2011 und auch eine Sponsoringaktion, die ihren Abschluss am 29.09.2011 im Rahmen eines Sponsoringessens fand und Spenden über mehr als 4.000 € einbrachte. - Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Arbeit des Begegnungszentrums Sprickmannstraße, das unterschiedlichen Gruppen und Kulturkreisen die Möglichkeit des Austausches gibt und sich auch bei Mieterbelangen engagiert. Beispielsweise wurde die Mieterversammlung für die Bewohner des BGP-Bestandes gemeinsam von Begegnungszentrum Sprickmannstraße und dem Amt für Wohnungswesen vorbereitet und am 14.07.2011 in den Räumen des Begegnungszentrums durchgeführt - Um allen Mietern die Möglichkeit zu geben, an den unterschiedlichen Veranstaltungen teilzunehmen, wurden neben Plakataushängen auch persönliche Einladungen zum Weihnachtsmarkt an neue Mieter versandt oder Einladungen zu den Sitzungen der Vertrauensmieter als Aushang in den Flureingangsbereichen verteilt. Darüber hinaus stehen das Begegnungszentrum und Atrium Kultur mit zentraler Lage als weitere Infoverteiler zur Verfügung - Alle Bewohner/innen hatten in 2011 somit die grundsätzliche Möglichkeit, sich umfangreich über die jeweiligen Angebote vor Ort zu informieren und auch daran teilzunehmen oder sich sogar einzubringen. Ein dichtes Netz von Aktionen und Veranstaltungen gibt dem Quartier ein lebendiges Miteinander. Gleichzeitig ist erkennbar, dass die Angebote nicht von allen Bewohnerinnen und Bewohnern angenommen werden. Teilweise mögen Betreuungs-, Zeitprobleme und auch Witterungsbedingungen ausschlaggebend sein, teilweise handelt es sich sicherlich auch um schlichtes Desinteresse. Dennoch haben sich die unterschiedlichen und teilweise sehr aufwändigen Angebote, die sich an die Mieterschaft richten, etabliert. Sie wurden überwiegend mit engagierten Partnern aus dem Kreis von Vertrauensmietern, Wohnungswirtschaft, lokalen Einrichtungen und Verwaltung vorbereitet und erfolgreich durchgeführt - Auffallend, ist, dass es seit dem Kauf des Wohnungsbestandes durch Babcock & Brown in 2005 den Verwaltern bis heute nicht gelungen ist, ein selbst organisiertes Mieterfest zur Stabilisierung des eigenen Mieterklientels und zum gegenseitigen und nachbarschaftlichen Kennenlernen zu gestalten. Die Wohn+Stadtbau GmbH gibt beispielsweise ihren Mietern/-innen jährlich die Möglichkeit, mit ihrer Nachbarschaft in der Josef-Beckmann-Straße zu feiern.	

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
			- Bei den o. a. Veranstaltungen konnte im Regelfall ein höherer Anteil von Frauen festgestellt werden, der bei etwa 70 % liegt. - Geschätzter Anteil der Personen mit Migrationsvorgeschichte: bei größeren Veranstaltungen ca. 60 %, im AK Vertrauensmieter ca. 30%.	
	1.3.4 Eine Schiedsstelle für Mietstreitigkeiten ist bis Ende 2008 eingerichtet worden.	Eingerichtete Schiedsstelle	Eine Schiedsstelle wurde nicht eingerichtet; die Ablehnungsentscheidung über die Einrichtung einer Schiedsstelle wurde in der Sitzung der Vertrauensmieterinnen und -mieter am 26.03.2008 getroffen.	
1.06 Das Quartier spart Strom	1.2.1 Bis Juli 2009 werden mindestens 100 Haushalte in der Schleife beraten und mit Energiesparhilfen ausgestattet.	Summe der Stromkosten pro qm pro Wohnungstyp und pro Person	Das Projekt ist außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigt. Es liegt kein Projektbericht vor.	
	1.2.2 Eine zielgerichtete Informationskampagne zum Stromsparen wird im Jahr 2008 aufgebaut und durchgeführt	Durchführung Stromsparkampagne / Erstellung von Infomaterialien		

Quelle: Projektberichte Amt für Wohnungswesen (64): Projekte 1.04, 1.05

Ergänzende Informationen zum Projekt 1.01 „Energetische Gebäudesanierung“ (Förderphase 2007-2010): Das Projekt gehört seit 2011 laut Beschluss des Beirats vom 16.11.2010 nicht mehr zu den innerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigten Projekten. Da das Amt für Wohnungswesen das Projekt nach wie vor betreut, wird auf folgende in 2011 weitergeführte Aktivitäten verwiesen.

Das Amt für Wohnungswesen hat für 2011 das Projektziel formuliert "Fortführung und Abschluss von energetischen Dämmmaßnahmen am Wohnungsbestand der WohnSieGer GbR / Übertragung von energetischen Maßnahmen auf die bisher nicht sanierten Gebäudebestände Nau und BGP". In Anlehnung an das in 2008 vorgestellte Gutachten zur energetischen Gebäudesanierung ließ die WohnSieGer GbR seit 2009 sukzessive einen Dämmputz mit neuer Farbgestaltung an erste Teile des Gebäudebestandes durch einen Fachbetrieb anbringen. Auch in 2011 wurden diese Arbeiten planmäßig fortgeführt.

Von den übrigen Wohnungsunternehmen wurden keine weiteren energetischen Maßnahmen umgesetzt. Die Wohnungsbestände der Wohn+Stadtbau GmbH und Sahle Wohnen entsprechen nach baulichen Anpassungen in der Vergangenheit den internen Vorgaben. Somit wird hier derzeit kein Handlungsbedarf gesehen. Die Eigentümer bzw. der Zwangsverwalter der Wohnungsbestände von BGP und Nau/Berlin ließen in 2011 nicht erkennen, nennenswerte Beträge abseits der üblichen Gebäudeunterhaltung zu investieren.

Die „Jahresbilanz“ der energetischen Gebäudesanierung fällt somit wie in den Vorjahren eher „bescheiden“ aus. Weitere energetische Maßnahmen der übrigen Wohnungsunternehmen sind derzeit nicht erkennbar. Zwar wurde in der jüngsten Vergangenheit mit allen Eigentümern/innen über die baulichen Möglichkeiten eines umsetzungsorientierten Feinkonzeptes diskutiert. Über Interessensbekundungen hinaus konnten jedoch bisher keine konkreten Ergebnisse erzielt werden (Quelle: Amt für Wohnungswesen, 64).

4 Handlungsfeld 2: „Öffentlicher Raum“

Handlungsfeldverantwortliche	Herr Goldbeck	Amt für Grünflächen und Umweltschutz (67)
Projektträger	Projekt 2.02: Amt für Grünflächen und Umweltschutz (67)	

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
2.02 Spiel- und Freizeitzone	2.1.1 Bis zum Projektende hat sich eine Gruppe von Bewohnern/-innen etabliert, die auch in Zukunft Aktionen in der Schleife organisiert. Die Mitglieder der Gruppe sollten unterschiedlichen Gruppierungen angehören, um eine breite Akzeptanz für die Aktivitäten zu erreichen.	- Das Ziel des Projektes, eine Gruppe von Bewohnern des Viertels zu etablieren, die Aktionen in der Schleife selbstständig organisiert und sich für die Grünschleife verantwortlich fühlt, ist bisher noch nicht vollständig erreicht worden. Noch ist eine Initiativfunktion und Betreuung durch das Amt für Grünflächen und Umweltschutz notwendig, um das Engagement hochzuhalten und für gärtnerische Tätigkeiten zu aktivieren. - Das Quartier verfügt jedoch über viele sehr gut miteinander vernetzte Gruppen und viele Aktive, die als Basis der Aktion gesehen werden, da sie über ihre Mitglieder in der Lage sind, viele Menschen im Quartier direkt zu erreichen.	Teilerfolge wurden erzielt
	2.1.2 Die Bereitschaft der Bewohnerschaft, an der Pflege und Gestaltung des Wohnumfeldes aktiv mitzuwirken, ist bis zum Projektende weiter gestärkt worden.	- Das Anliegen, Anwohner der „Grünschleife“ für Aktivitäten zu gewinnen, ihnen erst einmal die Grünfläche wieder näher zu bringen, ist durch verschiedene Aktionen in den Jahren 2008 bis 2011 erreicht worden. Auch im Jahre 2011 hat das Amt für Grünflächen und Umweltschutz der Stadt Münster mit vielen Aktiven im Stadtteil Kinderhaus eine weitere Offensive gestartet. - Die „Grünschleife“ hat sich durch die Aktionen im Rahmen des Projektes deutlich verbessert. Sehr positiv zu verzeichnen ist, dass kein Vandalismus mehr feststellbar ist. - 3 bis 4 Helfer kümmern sich regelmäßig (d.h. nicht nur am Aktionstag) um die Pflege der Grünanlagen	Projektziel erreicht Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung wurde gestärkt
	2.2.3 In 2011 haben zwei weitere Projekttage mit jeweils mindestens 25 Personen aus dem Quartier stattgefunden.	- Nach der Fotoaktion im Herbst 2008, dem Workshop und den Projekttagen in 2009/10, an der unterschiedlichste Bewohner des Stadtteiles teilgenommen haben und viele Interessierte gewonnen werden konnten, wurde im Sommer 2011 ein weiterer Aktionstag mit den Bewohner/innen er-	Projektziel wurde annähernd erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
2.02 Spiel- und Freizeitzone		folgreich durchgeführt. Auf Plakaten, Handzetteln und in Zeitungsartikel wurde für den Aktionstag geworben. Außerdem wurden mögliche Beteiligte persönlich angeschrieben. - Der Projekttag fand am 17. Juni statt. Es erschienen fast 50 Kinder, Jugendliche und Erwachsene, um tatkräftig mit anzupacken. Entlang der Liegewiesen wurden neue Rosen und Staudenbeete gebaut. Die Kinder ergänzten die bereits bestehende Trockenmauer mit der Pflanzung von weiteren Kräutern und Stauden. Die Pflanzen sind teilweise von in Kinderhaus beheimateten Gärtnereien zur Verfügung gestellt worden. Es wurden 15 cbm Holzhäcksel auf allen Baumscheiben und unter den Strauchbereichen verteilt, um Unkräuter auch weiterhin fernzuhalten und der Parkanlage einen gepflegtes Aussehen zu geben. Die Ränder der wassergebundenen Wege wurden sauber abgestochen, so dass die Wege zum Spaziergehen einladen. Der Bereich unter dem neuen Pavillon wurde mit frischem Dolomitsand aufgefüllt. Im Anschluss konnte man sich nach getaner Arbeit bei Getränken und Würstchen stärken. - Im Laufe des Jahres wurde darauf geachtet, dass die Dogstationen immer mit Tüten gefüllt waren. Das Laub wurde sukzessive im Oktober bis Dezember von allen Rasenflächen entfernt. Der kleine Waldbereich am Teich wurde hochentastet, damit die Parkanlage noch transparenter wirkt. - Es haben zusätzlich mehrere verschiedene jahreszeitlich bedingte Pflegemaßnahmen in diesem Zeitraum stattgefunden. Im November wurden nochmals größere Mengen verschiedener Blumenzwiebeln gepflanzt, um die Anlage auch im Frühjahr farbenprächtig erscheinen zu lassen.	Zielkennzahl (2 Projekttag) konnte aufgrund eines längeren krankheitsbedingten Ausfalles des Handlungsfeldverantwortlichen nicht vollständig erreicht werden

Quelle: Projektbericht Amt für Grünflächen und Umweltschutz (67) - Projekt 2.02

5 Handlungsfeld 3: „Lokale Ökonomie“

Handlungsfeldverantwortliche	Frau Dr. Ringbeck	Amt für Schule und Weiterbildung (40)
Projekträger	Projekt 3.01: Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (AWM) Projekt 3.03: Amt für Schule und Weiterbildung (40)	

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
3.01 Wertstoffe/ Sperrgut	3.1. Unterstützung der beruflichen Integration von Langzeitarbeitslosen.	- Das Projekt im Bereich Müllentsorgung lief auch in 2011 zufriedenstellend weiter. Die Wohnsiedlung ist sauberer und Unrat und abgestellter Hausrat werden zügig entfernt. Aufgrund des Erfolgs wurde das Projekt auch auf andere Großwohnsiedlungen in Münster (in Coerde, Berg Fidel etc) ausgedehnt. - Während in 2010 drei Langzeitarbeitslose durch eine Förderung des Jobcenters Münster im Viertel beschäftigt waren, wurde das Projekt in der Brüningheide in 2011 durch einen, mittlerweile unbefristet beschäftigten Mitarbeiter betreut.	Projektziel erreicht
3.03 Stärken vor Ort	3.1.3 Unterstützung der schulischen, sozialen und beruflichen Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Ziel: Persönlichkeitsstabilisierende Angebote in und außerhalb von Schule, um Jugendliche bei der Integration in Arbeitsmarkt und Ausbildung zu unterstützen und Schulmüdigkeit zu vermeiden. 3.1.4 Unterstützung der sozialen und beruflichen Integration von Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben. Ziel: Unterstützung von Frauen mit Migrationsvorgeschichte bei der Alltagsbewältigung. Die materielle Situation, fehlende Deutschkenntnisse und berufliche Qualifikationen schränken die Teilnahme am sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben ein.	- Im Jahr 2011 wurden im Rahmen des Programms `Stärken vor Ort` (mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds und einer Mitfinanzierung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Stadt Münster) 12 Mikroprojekte mit einem Mittelvolumen von insgesamt 70.628 € umgesetzt (Fördergebiet: umfasst das um Kinderhaus und Coerde erweiterte Programmgebiet Soziale Stadt NRW - Kinderhaus-Brüningheide). Im Rahmen eines lokalen Aktionsplans erhielten zahlreiche Initiativen, Organisationen, Vereine und Einzelpersonen Förderungen in Höhe von bis zu 10.000,- € für die Realisierung von Mikroprojekten: - Uppenbergschule - Durch Sport zum Lernen - Lernen Fördern e.V. - Berufsvorbereitender Unterricht - Waldschule Kinderhaus - Kontinuierliche Praxistage in Angebotsform - Waldschule Kinderhaus - Integration durch Musik und Theater - Geschwister-Scholl-Realschule - Lernen durch Lehren – Sprachförderung in der Schreibwerkstatt - Hauke Potzler - Gesund und Fit für Ausbildung und Beruf - Hauptschule Coerde - Förderung der Lesekompetenz - Hauptschule Coerde - Werkstattklasse	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
3.03 Stärken vor Ort		- KAI e. V. - "Das müssen wir wissen" - Migrantinnen entdecken Kinderhaus - Evangelische Beratungsdienste - Fit im Umgang mit neuen Medien - Uppenbergschule - Durch Kämpfen zum Sport - Uppenbergschule - Der Traum meiner Zukunft - In einer Abschlussveranstaltung im Dezember 2011 (Laufzeit des Bundesprogramms STÄRKEN vor Ort von 2009 bis 2011) wurden in der Geschwister-Scholl-Realschule Münster Kinderhaus Ergebnisse und Projekte präsentiert. Für die Abschlussdokumentation erstellten Schüler/-innen der Filmklasse GT03 2011/ 2012 des Adolph-Kolping-Berufskollegs Münster einen Filmbericht. Eine Gesamtevaluation sämtlicher Mikroprojekte erfolgt am Ende der Programmlaufzeit im Jahr 2012 durch die ESF-Regiestelle. - Insgesamt wurden in den drei Jahren 37 Mikroprojekte gefördert. Die geförderten Projekte erreichten z.B. Jugendliche, die in der Schule Schwierigkeiten haben. Ebenso wurden über die Projekte Jugendliche erreicht, die bisher gar nicht oder nur schlecht erreicht wurden. Die Jugendlichen wurden dabei unterstützt, eine neue Grundlage und Orientierung für ihre Lebensplanung zu entwickeln. - Für Frauen wurden Projekte entwickelt, die ihre Chancen erhöhten, einen Anschluss an das Berufsleben zu finden. Migrantinnen erwarben Sprach- und Alltagskompetenzen und entwickelten eine berufliche Orientierung.	

Quelle: Projektberichte Amt für Schule und Weiterbildung (40): Projekt 3.03, AWM: Projekt 3.01

6 Handlungsfeld 4: „Integration zugewanderter Menschen fördern“

Handlungsfeldverantwortliche	Herr Heise Herr Kentrup (seit 12/2011)	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)
Projektträger	Projekt 4.01, 4.02: Begegnungszentrum Sprickmannstraße (BGZ) Projekt 4.03: Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)	

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
4.01 Mädchenprojekt 'Unser Alltag - unsere Sorgen'	4.2.1 Das interkulturelle Zusammenleben wird gefördert und der Gemeinsinn gestärkt.	Umfang der Beteiligung an den Freizeitaktivitäten der Gruppe	- An der bereits in 2007 gestarteten Mädchengruppe beteiligten sich 2011 durchschnittlich jeweils 8 von insgesamt 11 Mädchen im Alter von 16-22 Jahren an den Gruppenangeboten. - Die kontinuierliche Teilnahme der meisten Mädchen zeigt, dass die Treffen ein wichtiger Bezugspunkt für die Mädchen geworden sind.	Projektziel erreicht
	4.3.1. Die Mädchen entwickeln neue Interessen und sind offen gegenüber anderen Formen der Freizeitgestaltung.	Art und Umfang der Freizeitaktivitäten in der Gruppe unter Berücksichtigung von Wünschen der Mädchen	- In der Regel Durchführung wöchentlicher Treffen im Begegnungszentrum in Kinderhaus im Umfang von je 2- 5 Stunden. 2011 fanden insgesamt 23 Treffen (2010= 29 Treffen) statt. - Bis auf eine Teilnehmerin haben alle Mädchen eine Migrationsvorgeschichte. - Gemeinsame Aktivitäten 2011: gemeinsam kochen und basteln, Gespräche und Infos über Ausbildung, Schule, Gesundheit, Mädchen- und Frauenthemen, Besuche im Kunstmuseum Pablo Picasso und Stadtmuseum, Stadtbesichtigungen: Dortmund, Gelsenkirchen etc. - Aufgrund der von den Mädchen besuchten unterschiedlichen Schulformen fand ein reger Austausch über verschiedene Aspekte und Möglichkeiten der Zukunftspaltung statt. Dies betraf sowohl die beruflichen als auch familiären Zukunftsperspektiven der Mädchen.	Projektziel annähernd erreicht
	4.3.2 Bereitschaft der Mädchen, Altersgenossinnen bei der Bewältigung von Alltagskonflikten zu helfen, steigt.	Art und Umfang des Sozialverhaltens (z.B. Fragen nach Gründen für Alltagskonflikte, zeigen Interesse, bringen Ideen	- Verbesserung des Sozialverhaltens; die Förderung der interkulturellen sozialen Kontakte und die gegenseitige Unterstützung bei Alltagsproblemen sind gut gelungen. - Die Mädchen konnten sich miteinander austauschen und	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
		zur Lösung)	gegenseitig ergänzen. Alle wichtigen Lebensbereiche der Mädchen (Schule, Praktikum, Familie, Kultur, Liebe, Tagesablauf) wurden thematisiert. Die Mädchengruppe hat sich für die Einzelne als wichtiger Ort für Unterstützung und Beratung bei Problemen etabliert. Da die Mädchen-gruppe schon seit mehreren Jahren zusammen ist, bietet für jedes einzelne Mädchen Stabilität und Rückzugsmög-lichkeit.	
4.02 Integrationsarbeit vor Ort: Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle	4.1.1 Die Anzahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte, die sich im Stadtteil engagieren, stabilisiert sich (‘bleibt gleich’) und steigt im weiteren Projektver-lauf um ca. 50% an. Das Projektziel wurde in 2011 modifiziert NEU: Die Zahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte, die im Wohngebiet Brüningheide oder in unmittelbarer Nachbarschaft zum Wohngebiet wohnen und sich gesellschaftlich engagieren, nimmt zu.	Anzahl engagierter Personen mit Migrationsvorgeschichte	- Die Anzahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte, die sich im Stadtteil engagieren, nimmt seit Projektbeginn kontinuierlich zu: 65 Personen Ende 2011 (Steigerung zu 2010 um 18%), 74 % weiblich - Die Zusammenarbeit mit schon bestehenden Gruppen hat sich weiter verstärkt. Die in 2010 neu gebildeten Gruppen (Somalische Männergruppe, Kurdische Frauengruppe, Russisch-Deutsche Frauengruppe) sind auch weiterhin sehr aktiv und treffen sich regelmäßig (wöchentlich) im Begegnungszentrum. Die Russisch-Deutsche Frauen-gruppe hat 3-mal pro Jahr Basare veranstaltet. Im De-zember 2011 wurde von der Gruppe, mit finanzieller Un-terstützung des Quartiermanagements, ein Weihnachts-fest (Jolka) für Kinder durchgeführt. - In 2011 haben sich drei neue Gruppen gebildet. Die Ro-ma-Gruppe, die Somalische Frauengruppe und die inter-nationale Evangelische Freikirche. Positiv ist weiterhin zu bemerken, dass sich in 2011 die Gruppe der Spätaussied-ler aktiv an dem Geschehen des Stadtteils beteiligt, wäh-rend sich die Gruppe in den letzten vier Jahren noch sehr zurückgehalten hat.	Projektziel erreicht Kontinuierliche Zu-nahme engagierter Personen mit Migra-tionsvorgeschichte
	4.1.2 Gemeinschaftlich initiierte Aktivitäten wie Veranstaltungen, Seminare, Feste zwischen inter-kulturellen Gruppen und Men-schen mit unterschiedlicher Migrationsvorgeschichte nehmen zu.	Anzahl, Art, Dauer des Bestehens der initiiierenden Organi-sation und TN-Zahlen interkul-tureller / nachbarschaftlicher Aktivitäten in Eigeninitiative	- Die Anzahl der selbstorganisierten interkulturellen Initiati-ven hat sich seit Projektbeginn von 20 auf 28 erhöht. - Die Anzahl der in 2011 durchgeführten Veranstaltungen konnte mit 31 Aktionen deutlich gesteigert werden (2010 = 21) - Von den 31 Veranstaltungen waren 15 kultureller, freizeit-bezogener Art (z.B. Aktionstag Grünscheife, Buddhisti-sches Neujahrfest etc). und 16 Informations- und Bil-dungsveranstaltungen (z.B. PC Kurs, Bewerbungstraining	Projektziel erreicht Deutliche Steigerung der Aktivitäten

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
4.02 Integrationsarbeit vor Ort: Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle			etc.) - Insgesamt ca. 2500 Teilnehmende, davon ca. 1600 Personen mit Migrationsvorgeschichte (ca. 65 %), ca. 60% aller Teilnehmenden weiblich, Niveau der Teilnehmendenzahl vom Vorjahr konnte annähernd gehalten werden - Weiterhin besteht eine gute Kooperation mit dem Familienzentrum KiTa Killingstraße. Auch das Projekt „Grün-schleife“ wird vom Begegnungszentrum unterstützt. In 2011 arbeiteten in dem Projekt 5 gemeinnützige Arbeiter, davon 3 mit Migrationsvorgeschichte	
	4.2.3 Die Zahl der durch die Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle steigt ab 2009 jährlich um 20% an, unter der Voraussetzung, dass die Beratungskapazitäten zu 100% zur Verfügung stehen	Anzahl der durch die Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle	- Anzahl Gespräche insgesamt: 4800 Gespräche (2010 = 7309 Gespräche), Rückgang liegt begründet in Stundenreduzierung und längerer Krankheit; oftmals längerer jeweiliger Gesprächsdauer (zeitintensiver) und Rückgang telefonischer Beratung. - Anzahl der durch Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle in 2011: 55 (Steigerung zu 2010 um 12%). Damit ist eine kontinuierliche Steigerung seit Projektbeginn feststellbar. - Durch die Reduzierung der Wochenstundenzahl eines Mitarbeiters von 30 auf 19,5 Stunden in 2011 konnte die angestrebte 20%ige Steigerung jedoch nicht in vollem Umfang erreicht werden. - Die Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle für Menschen unterschiedlicher kultureller und nationaler Zugehörigkeit wird nach wie vor sehr gut angenommen. Die regelmäßigen Sprechstunden werden seit 4 Jahren kontinuierlich immer besser besucht, durchgehend werden Termine unter der Woche vergeben. Die Bewohner finden es sehr positiv, dass es feste interkulturelle Ansprechpersonen gibt, die täglich zu erreichen sind. - Inhalte der Gespräche: Die Hauptberatungsthemen sind identisch zum letzten Jahr. An erster Stelle steht die Beratung zur Wohnsituation (Mängel in den Wohnungen werden nur mit längerer Vorwartezeit beseitigt; Nässe, Schimmel; enorm hohe Nebenkosten, defekter Aufzug; stark verunreinigte Treppenhäuser), zweithäufigster Beratungsanlass sind soziale und rechtliche Themen (ALG II; GEZ; hohe Verschuldung (hier sehr gute Kooperation mit 6.01 Schuldnerberatung vor Ort); Schule; Arbeitsplatzsu-	Projektziel annähernd erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
4.02 Integrationsarbeit vor Ort: Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle			che). In letzter Zeit besteht auch eine hohe Nachfrage zu Betreuungsangeboten und der Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung für ältere Migranten/innen. - Die Altersgruppe der Klienten, die die Sprechstunden nutzen, hat sich im Vergleich zum Jahr 2010 nicht geändert (bis 25 J. = ca. 2,5%, 25-49 J. = ca. 54,0%, ab 50 J. = ca. 43,5%) - Die Zahl älterer Menschen, die Probleme haben, ist nach wie vor sehr hoch (insb. Beantragung russischer Rente verbunden mit fehlenden finanziellen Mitteln, fehlender Mobilität und schriftsprachlicher Defizite). Die Beratungsstelle kann hier nur teilweise unterstützen.	
	4.5.1 15 Bildungsangebote für Menschen mit Migrationsvorgeschichte sind bis 2009 entwickelt und werden umgesetzt. Projektziel wurde in 2011 modifiziert NEU: Bildungsangebote für Menschen mit Migrationsvorgeschichte sind bis 2009 entwickelt und werden bis Ende 2013 umgesetzt.	Anzahl/Art von Angeboten für die Unterstützung von Personen mit Migrationsvorgeschichte	- 16 Informations- und Bildungsveranstaltungen (2010=8) - Themen: Gesundheitsprophylaxe, PC Kurs für Anfänger Modul I u. II, MIMI Gesund Leben im Alter, Bewerbungstraining, Rhetorik Kurs, Intern. Streitschlichter, Schwimmkurs, Fahrradkurs, Nähkurs, Deutsche Sprache erlernen, Internationaler Kreis (Themenabende) - Die aus der Initiative der Bürgerinnen aus Kinderhaus entstandenen Schwimmkurse und Angebote für Mutter-Kind-Nachmittage sind immer noch sehr gefragt und werden gern angenommen. Niederschwellige Angebote finden immer noch die beste und die höchste Resonanz	Projektziel erreicht Verdoppelung der Bildungsangebote
	4.5.2 Der Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte, die an Bildungsmaßnahmen teilnehmen, steigt jährlich um mindestens 25% an	Anzahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte an Bildungsangeboten	Anzahl der teilnehmenden Personen mit Migrationsvorgeschichte an Bildungsangeboten: 276, davon ca. 80 % weiblich, Steigerung der Anzahl insgesamt zu 2010 um ca. 25 %	Projektziel erreicht
4.03 Gewaltprävention	4.2.4 Die Häufigkeit der Verstöße gegen den Kindern bekannte Regeln nimmt ab.	Häufigkeit der Verstöße	Das Projekt ist außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigt. Es liegt kein Projektbericht vor.	
	4.2.5 Die beobachtbare Hilfsbereitschaft der Kinder nimmt zu.	Umfang/Art der Hilfsbereitschaft der Kinder untereinander		

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
	4.2.6 Bereitschaft von 50% der Eltern, sich über Konflikte auszutauschen, wächst 2010.	Anzahl/Art in Anspruch genommener Kurse/ Beratungsgespräche durch Eltern		
	4.2.7 Bei 50% der Eltern nehmen sichtbare Streitigkeiten bis 2010 ab.	Anzahl beobachteter Streitigkeiten beim Begleiten der Kinder im Kita-Bereich		
	4.3.3 Die Sozial- und Handlungskompetenz nimmt bei 50% der Eltern bis 2010 zu.	Anzahl/Art der Eltern, die an Trainings teilgenommen haben		
		Anzahl/Art der Konfliktfälle in der Kita bzw. Gruppe		

Quelle: Projektberichte Begegnungszentrum Sprickmannstraße (BGZ), Projekte: 4.01, 4.02

7 Handlungsfeld 5: „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“

Handlungsfeldverantwortliche	Herr Philipp Frau Kalk Frau Dr. Schwarte	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51) Amt für Schule und Weiterbildung (40) Gesundheitsamt (53)
Projektträger	Projekt 5.01, 5.07: Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51) Projekt 5.04: Gesundheitsamt (53)	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.01 Wir verstehen uns	5.a.1 Alle beteiligten Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie weitere pädagogische Einrichtungen sind bis Ende 2010 als Orte der Bildung gestärkt worden Das Projektziel wurde in 2011 modifiziert NEU: Erhöhung der Chancengleichheit durch eine Erhöhung der Bildungsbeteiligung für Familien mit Sprachdefiziten. Zieldimension: Verbesserung der Sprachfähigkeit der Erwachsenen und der Kinder	Anzahl der Kitas/ Schulen (nach Schulformen) an denen Sprach-/Nachhilfe-/Elternkurse stattgefunden haben Der Indikator wurde in 2011 modifiziert NEU: -Anzahl der Sprach- und Nachhilfekurse für Schüler/innen und Anzahl Teilnehmende -Anzahl der Erwachsenenkurse und Anzahl der erwachsenen Sprachkursteilnehmer -Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	- <u>Sprachkurse für Erwachsene KAI</u>: Alphabetisierungskurse und Deutsch als Fremdsprache - Unter dem Titel „Deutsch sprechen und erleben in Kinderhaus“ wurden 3 Projektgruppen, angepasst an das individuelle Sprach- und Bildungsniveaus der Teilnehmer/innen, mit insgesamt 24 UStd./ wöchentlich angeboten, parallel fand eine Kinderbetreuung statt. - Anzahl der Erwachsenen: 79 (2010 = 59), davon 71 Frauen - 87% haben eine Migrationsvorgeschichte - Anzahl der Kinder: 6 (3 männlich, 3 weiblich) - Kooperationspartner: Abendrealschule, VHS, BIMS, Capito, Caritasberatung vor Ort, Schuldnerberatung der Diakonie, Wohnungsnotfälle, KSD, Migrationserstberatung, GGUA, Jugendamt, Schwangerschaftskonfliktberatung, Gesundheitsamt, Begegnungszentrum Sprickmannplatz, Bürgerhaus, Wuddi, Sozialbüro Kinderhaus, Frauenhaus, Psychologische Beratungsstellen, Bildungsberatung international, Bezirksverwaltungsstelle und wichtige Ansprechpartner im Stadtteil u.a. - Regelmäßige Aufnahmegespräche, Abschlussgespräche, regelmäßige Teilnahme an den Kursen und regelmäßige begleitende Sozialarbeit sind obligatorisch.	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.01 Wir verstehen uns			- Sprach- und Nachhilfekurse für Schüler/innen: - Einzelnachhilfe und Stärkung der Sozial- und Sprachkompetenz für SchülerInnen der Sekundarstufen 1 + 2, vorwiegend Schüler im Übergang auf weiterführende Schulen - Ende 2011 werden 86 Schüler/innen (2010 = 101) über die Hausaufgaben- und Nachhilfe bei KAI e.V. von 54 Nachhilfelehrer/innen betreut. - 95% der Schüler/innen haben eine Migrationsvorgeschichte - Beteiligte Schulen: GS-West, GS am Kinderbach, Paul-Schneider-Schule, Uppenbergsschule, Waldschule, Geschwister-Scholl-Realschule, GS-Gymnasium, Erich-Kästner-Schule, Anne-Frank-Berufskolleg, Hansaschule, Geistschule, Bernhard-Stahm-Schule u.a. - Weitere Kooperationspartner: KSD, Erziehungsberatungsstelle, Schulpsychologische Beratungsstelle, Bildungsberatung, Begegnungszentrum Sprickmannplatz, Jugendsalon, Wuddi, Westfalia Kinderhaus, CJG St. Josef, Feez, Schulsozialarbeit der einzelnen Schulen, Bürgerhaus, Bezirksverwaltungsstelle, Stiftung „Mitmachkinder“ u.a. - Betreuung ca. 2 Std./Wo/Schüler - Mit den Grundschulen wurden Einzelvereinbarungen zur Verbesserung der Leistungen getroffen. Es fanden konzeptionelle Überlegungen und Konzepterarbeitung mit den Vertretern der Schulen statt.	
		Anzahl und Art der Kooperationskontakte der Eltern mit Kita/Schule (Elterngespräche, Elternmitarbeit sporadisch, regelmäßig, Elternbeteiligung an Elternabenden) NEU: Einbeziehung und Beteiligung der Eltern bei den Sprachförder- und Nachhilfeangeboten der Kinder	- Die Eltern werden regelmäßig bei der Anmeldung, der Zeugnisvergabe und Auffälligkeiten konsequent miteinbezogen, informiert und nach Erfahrungen und Bedürfnisse gefragt. Zusätzlich finden telefonische Kontaktgespräche statt. Ansonsten wird bei Klärungsbedarf Kontakt aufgenommen. Bei Elterngesprächen in der Schule wird Unterstützung angeboten. - Bei Bedarf fachliche soziale Begleitung und Beratung durch Sozialarbeiterin von KAI e.V.	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.01 Wir verstehen uns			oder Weitervermittlung zu anderen Stellen. - Aufgrund der vielen Elterngespräche hat sich das Sprachvermögen der Eltern teilweise verbessert und die Eigenverantwortung der Eltern ist gestärkt worden.	
		Anzahl der Eltern, die Angebote in Anspruch genommen haben	Entsprechend der Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen = 86 Eltern	
		Umfang der Bereitschaft unter den Eltern, weitere Angebote anzunehmen	- Die Eltern nehmen das Angebot sehr gut an und motivieren auch andere, sich anzumelden. - Das Projekt trägt zur Allgemeinbildung aller Beteiligten bei.	
	5.b.1 Fast alle Teilnehmenden verbessern ihr Sprachvermögen in Deutsch und ihre Alltagskompetenzen	Umfang der Fehlzeiten von Schüler/innen	- Fehlzeiten sind unauffällig; 2 Schüler wurden wegen 3-maligem unentschuldigtem Fehlen aus dem Nachhilfeprojekt entlassen - Lern- und Sozialverhalten haben sich verbessert	Projektziel erreicht Verbesserung der Sprach- und Sozialkompetenz Verbesserung bzw. Stabilisierung der Noten
	Zieldimension: Verbesserung/Stabilisierung der schulischen Leistungen Verbesserung der sozialen Integration	Anzahl der positiven Rückmeldungen von / zu teilnehmenden Kindern	- Das Interesse an der Stärkung der Sprach- und Sozialkompetenz der Kinder und Jugendlichen in Form von gezielter Einzelnachhilfe war sehr hoch. Mindestens 1 x wöchentlich konnten Schülerinnen und Schüler von qualifizierten Nachhilfelehrern individuell gefördert werden. Eine kontinuierliche Elternarbeit unterstützt dieses Angebot, ebenso die gute Zusammenarbeit mit den Schulen und Lehrern. Die Nachhilfelehrer wurden durch Fortbildungsveranstaltungen unterstützt. - Die Schulen vermitteln zu unseren Angeboten. Bei den Kindern und Jugendlichen konnten wir nicht alle Anfragen berücksichtigen. Das erfolgreiche Konzept mit dem präventiven Ansatz und der aktiven Elternbeteiligung überzeugen sehr. Die Lernförderung nach dem Bildungs- und Teilhabepaket kann hier nicht greifen. - Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Sprach- und Sozialkompetenz verbessert, und die Lernatmosphäre lässt sich trotz ungünstiger Raumbedingungen gestalten. - Ebenso wird eine Verbesserung der Noten sichtbar.	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.01 Wir verstehen uns			bar. Der Übergang in weiterführende Schulen ist bei mehreren Schülern gelungen - Die Eigenverantwortung der SchülerInnen ist gestärkt worden.	
		NEU: Förderung der Nachhilfelehrer, Abbau von Vorurteilen und Stärkung der Sozialkompetenz	- Nachhilfelehrer/innen erweitern ihren kulturellen Horizont und bauen bei sich wie in ihrer Umgebung Vorurteile ab. Sie schulen ihre Lehr- und Vermittlungsqualitäten. Sie leisten einen Beitrag zur gegenseitigen Integration. Die Eigenverantwortung der Schüler/innen und der Nachhilfelehrer/innen ist gestärkt worden - Die Nachhilfelehrer/innen erhalten über ihr Engagement Bescheinigungen, die sie bei Bewerbungen vorzeigen können	
		Noten in Deutsch der beteiligten Jahrgangsstufe(n) NEU: Noten in Deutsch der geförderten Nachhilfeschüler	Bei den meisten Schüler/innen haben sich die Noten verbessert bzw. stabilisiert: von den 86 Schüler/innen sind 2 ausgeschieden. Bei 35 haben sich die Noten verbessert und bei 49 die Noten stabilisiert.	
		Regelmäßige Teilnahme an Sprachkursen für Erwachsene	Die regelmäßige Teilnahme an den Kursangeboten zeugt von dem persönlichen Interesse an den Inhalten der Bildungsveranstaltungen. Wichtig ist die thematische Behandlung „ihrer“ Themen. Durch die zielgerichtet zusammengestellten Materialien konnte methodisch erfolgreich gearbeitet werden.	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.01 Wir verstehen uns		Anzahl der positiven Rückmeldungen von / zu teilnehmenden Erwachsenen	- Alltagskompetenzen wurden verbessert, Vergrößerung des Wortschatzes, ebenso das Sprachniveau und die Kontakte untereinander - Wichtige Einrichtungen und Institutionen wurden besucht, kennengelernt und Infoveranstaltungen zu verschiedenen Themen, die für die Teilnehmer wichtig sind, wurden in Kooperation mit dem Gesundheitsamt und der Schuldnerberatung u.a.m. durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter ist erfolgreich. - Soziale Vernetzung, Kennenlernen des Stadtteils und der wichtigen Institutionen durch Kontakte zu verschiedenen Einrichtungen, Besuche, eingeladene Gäste (KSD, Erziehungsberatung, Schuldnerberatung u.a.m.), Vermittlung in weiterführende Sprachkurse, Unterstützung bei Bewerbungen - Insbesondere die Frauen mit Migrationsgeschichte aus dem Stadtteil, die meist nie eine Schule besucht haben, besuchen gerne und regelmäßig das niedrigschwellige wohnortnahe und ihnen zeitlich entgegenkommende Angebot. In Absprache mit dem Jobcenter wurden Eingliederungsvereinbarungen über den regelmäßigen Besuch der Kurse getroffen. Dies ist als ein Indiz der Verbesserung der sozialen Integration zu werten.	
		Weitervermittlung in weiterführende Kurse (mindestens 1%)	Sprachvermögen der Eltern/Erwachsenen wurde verbessert, der Übergang in weiterführende Kurse hat zugenommen, 10 TN (=12,7 %) konnten in weiterführende Kurse vermittelt werden; viele TN haben noch geringe Kenntnisse und brauchen längere Zeit, Alltagssprachkompetenzen zu entwickeln	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.02 Elternkompetenz stärken	5.a.2 Die aktivierten Eltern bleiben kontinuierlich in der Elternbeteiligung	Umfang der Aktivitäten von Erwachsenen, die unternommen worden sind	Das Projekt ist außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigt. Es liegt kein Projektbericht vor.	
		Anteil kontinuierlich mitarbeitender Eltern an allen aktivierten Eltern		
	5.a.3 Die Anzahl der Kinder mit Sprachförderbedarf sinkt	Anzahl Kinder mit Sprachförderbedarf bei Einschulung		
	5.g.1 Ein selbstorganisierter Austausch unter den beteiligten Fach- und Lehrkräften findet mindestens zweimal jährlich statt	Anzahl und Inhalt der Austauschtreffen		
		Beteiligung an und Inhalt des jährlichen Workshops		
	5.a.4 Der kontinuierliche Schulbesuch nimmt zu	Anteil der Kinder, die nicht regelmäßig die entsprechende Schulform besuchen		
5.04 Gesund aufwachsen in Kinderhaus	5.d.1 Die Zahl der Frauen in Hebammenbetreuung steigt	Anzahl der Mütter in Hebammenbetreuung	- Es fanden wöchentliche Hebammensprechstunden in drei Kitas statt. Die Anzahl der Sprechstunden in den Kitas betrug insgesamt 110, (krankheitsbedingt lag die Zahl damit leicht unter der des Vorjahres mit 117 Stunden). - Qualitativ konnte das Angebot aber dennoch gehalten werden, da alle Frauen mit Fragen zeitnah beraten werden konnten, wenn nötig durch Hausbesuche! - Es werden durchschnittlich bis zu fünf Frauen pro Sprechstunde erreicht (wie in 2010). - Die vier eingesetzten Hebammen führten darüber hinaus 120 Hausbesuche durch (wie 2010) - Die Hebammen berichten einstimmig, dass	Projektziel annähernd erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.04 Gesund aufwachsen in Kinderhaus			Frauen sich häufiger und früher in eine Hebammenbetreuung begeben. Die Sprechstunden werden auch von Eltern genutzt, die keine Kinder in der Einrichtung haben. - Die Hebammen vermitteln oft in weitere Beratungseinrichtungen oder Mutter-Kind-Gruppen. - In zwei schweren Fällen von häuslicher Gewalt waren die Hebammen für die betroffenen Frauen Ansprechpartner und konnten an Frauenhäuser oder die Rechtsmedizin vermitteln. - Durch eine gemeinsame Sprechstunde der Sozialarbeiterinnen der Beratungsstelle „Frühe Hilfen“ mit der Hebamme einmal pro Monat in der Kita Killingstraße im Rahmen der üblichen Hebammensprechstunde gelingt es, Eltern niedrigschwelliger zu erreichen.	
	5.d.2 Die Zahl der Kinder, die alle Vorsorgeuntersuchungen absolviert haben, steigt an	Anzahl der Vorsorgeuntersuchungen bei Kinder bis Schuleintritt	- Hinweis: Ab dem Einschuljahrgang 2011 werden für die Zählung der Vorsorgen neue Selektionskriterien verwendet, da durch das vorgezogene Einschulalter noch nicht alle Schulanfänger zum Zeitpunkt der Einschuluntersuchung das „U9-Alter“ abgeschlossen haben. Die absoluten Auswirkungen auf den Indikator sind jedoch als gering einzuschätzen. - In 2011 hatten 92,1% der Kinder 8 oder 9 Vorsorgeuntersuchungen, nur noch 7,9% der Einschulungskinder hatten weniger als 8 Vorsorgen. - Die Verbesserung des Vorsorgestatus gegenüber 2010 ist deutlich (2010: 67% der Kinder 8 oder 9 Vorsorgeuntersuchungen, 33% weniger als 8 Vorsorgen). Dies ist in erster Linie auf eine deutliche Zunahme der Teilnahme an den Vorsorgen U7 - U9 zurückzuführen (Alter der Kinder: 2 - 5 Jahre). - Es kann davon ausgegangen werden, dass ein Anstieg eine wesentliche Ursache in den Landesmaßnahmen zur Erhöhung der Vorsorgeteil-	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.04 Gesund aufwachsen in Kinderhaus			nahme (zentrales persönliches Erinnerungssystem bei Säumigkeit) haben. Die deutliche Verminderung der Vorsorgelücken im Stadtbezirk ist ohne die gezielten Interventionsmaßnahmen im Projekt kaum vorstellbar.	
		Anzahl der Kinder in Schuluntersuchungen nach Art ihres Gesundheitszustandes	Diese Frage lässt sich nicht in einem Indikator zusammenfassen. Sollte ein solcher Indikator zukünftig eingepflegt werden, sind hierzu weitere Überlegungen und Absprachen erforderlich.	
	5.d .3 Der Anteil schulfähiger Kinder in den Einschulungsuntersuchungen steigt an	Anteil auf Grund ihres Gesundheitszustandes /ihrer körperlichen Entwicklung nicht schulfähiger Kinder in Einschulungsuntersuchungen	Durch das Ziel der individuellen Förderung eines jeden Kindes in der Schule ist „Schulfähigkeit“ kein Kriterium in den schulrechtlichen Normen mehr. Der Indikator wird daher nicht mehr erhoben.	
	5.d.4 Die Fertigkeiten der Eltern mit geringem Einkommen, eine gesunde Lebensweise ihrer Kinder zu fördern, nimmt zu.	Anteil positiver Rückmeldungen bei TN-Befragungen	- Die Fertigkeiten der Eltern können für 2011 nur noch indirekt über die Kontakte mit den Hebammen eingeschätzt werden, da Kochkurse etc. nicht mehr angeboten werden konnten (weniger finanzielle Ressourcen). - Die Hebammen beschreiben eine starke Unsicherheit vieler Eltern in den Bereichen Ernährung und Erziehung. Gleichzeitig steigt aber die Bereitschaft der Eltern, sich Hilfe zu diesen Themen zu holen, was die Inanspruchnahme der Hebammensprechstunde belegt. - Die Einbindung der Familien im Stadtteil in den verschiedenen Einrichtungen, wie Familienzentren, Begegnungszentrum, Sprachkursen u.a. gelingt mit jedem Jahr besser.	Projektziel erreicht
5.06 Kontinuierliche Praxistage zum Übergang Schule-Beruf	5.e.1 Die Quote Übergang in Ausbildung und Arbeit an teilnehmenden Schulen ist erhöht.	Übernahmequoten in Ausbildung oder Aufnahme einer Arbeit nach Abschluss der Schullaufbahn	Das Projekt ist außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigt. Es liegt kein Projektbericht vor.	
		Anzahl der Schüler/innen, die mind. einen Praxistag durchgeführt haben		

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
	5.e.2 Anstieg der Bereitschaft , sich für ein Praktikum zu interessieren (Förderschule)	Anzahl der Schüler/innen, die sich um ein Praktikum bemüht haben.		
	5.e.3 Bis Ende 2008 ist ein kontinuierlich arbeitendes Netzwerk zur Erzeugung ausreichender Plätze für Praxistage installiert	Anzahl und Art der im Netzwerk zusammen arbeitenden Institutionen aus dem Ausbildungsbereich		
5.07 Kinderhauser Jugendkultur	5.f.1 Gewinnung von mindestens vier weiteren Mitwirkenden (möglichst auch aus anderen Schulformen wie Realschule, Gymnasium) Projekt wurde in 2011 modifiziert NEU Neukonzeption und Aufbau einer Tanz-Theater-Gruppe unter Beibehaltung der vorherigen Gruppenzusammensetzung	Anzahl, Alter, Geschlecht, Nationalität, Migrationsvorgeschichte der Jugendlichen	- Für den Projektzeitraum 2011 sollte unter neuer Leitung mit neuem Konzept ein Tanz-Theater entstehen. Ein wesentlicher Bestandteil sollte auf der Beibehaltung der Gruppenzusammensetzung gelegt werden. Ein noch sicheres Auftreten vor einer anderen Gruppe und Stärkung des Selbstbewusstseins kann als ein wichtiges Ziel angesehen werden. Jeder Teilnehmer soll sich zu jeder Zeit voll und ganz der Gruppe zugehörig fühlen. - Mit vier Teilnehmern konnte das Projekt in 2011 verfolgt werden (3 Mädchen und 1 Junge im Alter von 13 bis 15 Jahren). Die Anzahl der Teilnehmenden ist im Vergleich zum Vorjahr um 50% zurückgegangen. (2010: 8 Jugendliche; 5 Mädchen und 3 Jungen). - Die Hälfte der Mitwirkenden hat eine Migrationsvorgeschichte. - Es lässt sich ein durchweg positives Gesamtfazit ziehen. Die vier teilnehmenden Jugendlichen kannten sich schon aus den vergangenen Projekten. So konnte der Gruppenzusammenhalt weiter verstärkt und vertieft werden. Dies wirkte sich vor allem sehr positiv auf das Tanz-Theater Projekt aus. Dieses wurde am 24.09.2011 auf dem Sommerfest des Wuddi vorgestellt. Das Publikum zeigte sich begeistert von der knapp zwanzigminütigen Darbietung. Somit hat sich die neue Zielausrichtung voll und ganz gelohnt.	Teilerfolge wurden erzielt

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.07 Kinderhauser Jugendkultur		Verteilung der aktiven Jugendlichen nach Schulform	Jugendliche nach Schulform: 2 x Hauptschule, 2 x Gymnasium	
	5.f.2 Steigerung des Selbstbewusstseins der teilnehmenden Jugendlichen	Anzahl der Befragten, mit höherem Selbstvertrauen	- Alle vier Befragten äußern sich, dass sie mehr Selbstvertrauen haben - „Ich traue mich jetzt eher, in der Klasse etwas zu sagen als vor einem Jahr“ (4 Nennungen = trifft vollständig oder etwas zu) - „Ich traue mich jetzt mehr, auf der Bühne vor fremden Menschen zu sprechen als vor einem Jahr“ (4 Nennungen = trifft vollständig oder etwas zu) - „Ich kann mich jetzt besser organisieren als vor einem Jahr“ (4 Nennungen = trifft vollständig oder etwas zu) - „Ich kann jetzt besser eine andere Meinung als meine Freunde / meine Freundinnen vertreten als vor einem Jahr“ (4 Nennungen = trifft vollständig oder etwas zu) - Das schulübergreifende Projekt mit Anbindung an das Wuddi hat mit der Aufführung in 2011 seinen Abschluss gefunden. Das Ziel, ein integratives Projekt zu installieren, ist aufgegangen. Die Teilnehmer waren über mehrere Jahre fester Bestandteil des Projektes und haben ihre Persönlichkeit weiter entwickeln können. Vor Gruppen zu sprechen stellt für Sie kaum noch ein Problem dar. - Der Kontakt zur Schule konnte weiter intensiviert werden und viele Projekte können nun in der Schule selber stattfinden. Die räumliche Nutzung des Wuddi ist jederzeit wieder möglich.	Projektziel erreicht
	5.f.3 Steigerung der Identifizierung der Bevölkerung mit "ihrer" Theatergruppe	Anzahl der Besucher/innen insgesamt und je Aufführung	- Aufführung: 35 Besucher/innen, davon 22 mit Migrationsvorgeschichte (= 62%), 57% der Besucher/innen war männlich (= 20); (2010 = 1. Aufführung 92 Besucher/innen)	Projektziel nicht erreicht

Quelle: Amt für Kinder Jugendliche und Familien (51): Projekte 5.01, 5.07; Gesundheitsamt (53): Projekt 5.04

8 Handlungsfeld 6: „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“

Handlungsfeldverantwortliche	Herr Kentrup	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)
Projektträger	Projekt 6.01: Ev. Beratungsdienste gGmbH (Schuldnerberatung) Projekt 6.02: Internationaler Kulturverein ATRIUM e.V. (IKA e.V.) Projekte 6.04, 6.08: Begegnungszentrum Sprickmannstraße (BGZ) Projekte 6.05/6.06, 6.07: Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
6.01 Schuldnerberatung vor Ort	6.1.1 Umfassende Hilfestellung für Ratsuchende mit einer Verschuldungsproblematik (junge Menschen, Erwachsene, Migranten/-innen) in mindestens 50 Fällen wird gegeben. Das Projektziel wurde in 2011 modifiziert NEU: Umfassende Hilfestellung für Ratsuchende mit einer Verschuldungsproblematik (junge Menschen, Erwachsene, Migranten/-innen) in mindestens 20 neuen Fällen wird gegeben	Anzahl der Beratungen unterteilt nach Beratungsformen (z.B. Insolvenz, allg. Schuldnerberatung, Kurzberatung zu spez. Themen, präventive Beratung)	- Zu 42 in 2011 neu hinzukommenden Fällen (Ziel: 20 Fälle) konnte eine umfassende Hilfestellung zur Verschuldungsproblematik gegeben werden. Gründe für die deutliche Zielüberschreitung sind zum einen, dass das Hilfsangebot äußerst gut angenommen wird und zum anderen der Stadtteil Kinderhaus laut statistischen Erhebungen aus Ende 2011 der am stärksten von Verschuldung betroffene Stadtteil Münsters ist. Auch im Ausblick der früheren Jahresberichte wurde auf diese Problematik mehrfach hingewiesen. Eine Verweisung von Klienten an andere Beratungsstellen wird, wenn möglich, durchgeführt, löst aber das Mengenproblem nicht wirklich. Eine gänzliche Abweisung von Klienten gestaltet sich aufgrund deren persönlichen Situation als schwierig. - 14 Fälle aus 2011 konnten bereits abschließend erfolgreich bearbeitet werden, 5 Fälle mussten aus unterschiedlichen Gründen abgebrochen werden, 23 Fälle aus 2011 werden in 2012 weitergeführt. - Von den 17 aus 2010 stammenden Fällen wurden 9 erfolgreich beendet und 8 sind noch offen. Hierbei handelt es sich wie im Vorjahr	Projektziel erreicht Zielkennzahl wurde deutlich übertroffen

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
6.01 Schuldnerberatung vor Ort			ausschließlich um Familien mit Migrationshintergrund, bei denen mangels fehlender Deutschkenntnisse zur Sicherung der Nachhaltigkeit ein deutlich erhöhter Betreuungsaufwand erforderlich ist. In einigen Fällen benötigen die betreuten Familien aus unterschiedlichen Gründen einen „zweiten Anlauf“. - 6 „Altfälle“ aus 2009 wurden erfolgreich beendet. - Es sind somit Ende 2011 noch insgesamt 31 Familien bzw. Einzelpersonen in laufender Betreuung (2010 = 23). Wegen der größeren Zahl offener Fälle erscheint das angestrebte Ziel von 20 neuen Betreuungsfällen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen realistisch. - Anzahl Beratungen Insolvenz = 15, Anzahl allg. Schuldnerberatung = 34, Anzahl Kurzberatung spezielle Themen = 0, Anzahl präventive Beratung = 39, Anzahl sonstige Beratungen = 14 - Der Anteil weiblicher Ratsuchender beträgt ca. 52%, während er in 2010 noch deutlich höher lag. - In 2011 wurden damit insgesamt 65 Fälle bearbeitet (6 in 2011 abgeschlossene Altfälle aus 2009; 17 Altfälle aus 2010, davon 9 erfolgreich abgeschlossen; 42 in 2011 neu hinzukommende Fälle); Anmerkung: in 2010 wurden insgesamt 103 Fälle bearbeitet, von denen jedoch noch 56 Altfälle aus den Vorjahren stammten. Die Arbeitsbelastung aus Altfällen früherer Jahre ist meist deutlich geringer als die in den neu hinzukommenden Fällen des aktuellen Jahres, die umfangreichere Erstmaßnahmen erfordern. Insofern lässt ein Vergleich der Gesamtzahlen aus verschiedenen Jahren keinen Rückschluss auf die Zielerreichung zu).	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
		Anzahl erfolgreicher Fälle unterteilt nach - Problemverständnis kognitiv vorhanden, - Problemerkennntnis i.S.v. Handlungsbereitschaft vorhanden, - akt. Mitwirken im laufenden Beratungsprozess, - Schuldenproblematik wird gelöst	- Durch intensive Beratung und engmaschige Betreuung wurden in 2011 29 Fälle (2009=17 Fälle, 2010=30 Fälle) erfolgreich beendet, das entspricht einer 85% igen Erfolgsquote (2009 = 77%, 2010 = 90%). 5 Fälle mussten abgebrochen werden. Eine Beendigung der Beratung in den erfolgreichen Fällen bedeutet jedoch nicht immer, dass das Schuldenproblem gänzlich gelöst ist. Es konnten aber einvernehmliche Regelungen bezüglich der Regulierung getroffen werden - Bei ca. 62% der Klientel ist ein Problemverständnis kognitiv vorhanden (2009 = 78%, 2010= 53%). - Ca. 88% wirken aktiv im lfd. Beratungsprozess mit (2009 = 80%, 2010 = 94%).	
	6.1.2 Es werden 8 präventive Aufklärungsveranstaltungen im Jahr durchgeführt, an denen insgesamt mindestens 80 Personen teilnehmen (insbesondere Personen mit Migrationshintergrund und Jugendliche).	Anzahl/ Art, Ergebnis der Aufklärungsveranstaltungen	- Es fanden 7 Aufklärungsveranstaltungen (2010=6) mit 81 Teilnehmenden statt (davon 88% weiblich). Das Veranstaltungsziel von 8 Veranstaltungen wurde somit nicht vollständig erreicht, jedoch die angestrebte Zahl von 80 Teilnehmern wurde erreicht bzw. leicht überschritten. - Gründe für Ersteres waren zum einen das krankheitsbedingte Ausfallen der Stelleninhaberin kurz vor Jahresende. Zum anderen erklärten zwei angesprochene Grundschulen erst gegen Ende Jahres ihre Bereitschaft zur Kooperation, womit die ersten Veranstaltungen mit Grundschulkindern sich in das Jahr 2012 verlagern. - Die Resonanz der Teilnehmer in den 7 Veranstaltungen aus 2011 war, wie in den Vorjahren, sehr positiv. In den Gruppen war festzustellen, dass das Niveau teilweise sehr unterschiedlich war (Kulturkreis, Sprachverständnis, Intellekt). - Präventive Arbeit hat in einer Vielzahl von Fällen auch im Rahmen von Einzelbetreuun-	Projektziel annähernd erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
			gen stattgefunden. - Art der Veranstaltungen: „Haushalten mit wenig Geld!“, „MoKi - Money & Kids“ (Netzwerks Finanzkompetenz NRW); „Einführung P-Konto“; „Ausfüllen von Formularen“ (GEZ, SGB II - Bescheid, etc.), Infos rund ums eigene Bankkonto; Infos zum neuen Bildungspaket - Das vorgehaltene Leistungsangebot des Projekts hat sich mittlerweile im Stadtteil vollständig etabliert. Die Kooperation mit vorhandenen Beratungssystemen funktioniert reibungslos. Im Rahmen der gesteckten Ziele konnte einer Vielzahl von Einzelpersonen und Familien nachhaltig geholfen werden. Dies beinhaltete zum Beispiel Berufsaufnahme oder-erhalt, das Erreichen einer eigenständigen Lebensführung und in manchen Fällen auch die Ablösung von öffentlichen Hilfesystemen.	
		Anzahl der verschiedenen Zielgruppen in den Aufklärungsveranstaltungen	- Zielgruppen sind Migranten, Teilnehmende von Alphabetisierungskursen (sowie als Multiplikatoren Lehrer) - Veranstaltungen mit Teilnehmenden aus verschiedenen Kulturkreisen (insb. in den Alphabetisierungskursen) sind weiter schwierig. Hier erweisen sich Kleingruppen als geeignet. - Für die bereits beschriebene Zielgruppe ist die erfolgreiche erstmalige Einbeziehung von Schulen sehr positiv einzuschätzen - Eine Veranstaltung für Lehrer als Multiplikatoren fand sehr positive Resonanz.	
	6.1.3 Es wird wöchentlich eine offene Sprechstunde im Zeitumfang von 2 Stunden angeboten. Das Projektziel wurde in 2011 modifiziert NEU: Es wird wöchentlich (nicht in den Schulferien) eine offene Sprechstunde im Zeitumfang von 2 Stunden angeboten, die	Anzahl der offenen allgemeinen und der zielgruppenspezifischen Sprechstunden	- In 2011 fanden 37 offene Sprechstunden statt (2010 = 38). - Die einzelnen Sprechstunden wurden von durchschnittlich ca. 7 Besuchern (gesamt 259 Personen, davon 176 weiblich) besucht. Ziel war ein Durchschnitt von 4 Personen. - Auch in den Schulferien fanden teilweise Sprechstunden aufgrund der Nachfrage statt.	Projektziel erreicht Zielkennzahl übertroffen

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
	im Durchschnitt von wenigstens 4 Personen nachgefragt werden soll.		- Wie im Vorjahr ergab sich aus den Sprechstundenterminen oft Folgetermine, die in eine langfristige Beratung mündeten. - Sie sind nach wie vor gut besucht und decken eine Vielzahl von Themen bezüglich Finanzen und Verschuldung ab.	
	6.1.4. Es wird wöchentlich mindestens 1 Hausbesuch durchgeführt.	Anzahl der durchgeführten Hausbesuche	- Die Anzahl der Hausbesuche liegt unter Berücksichtigung von Urlaubs- und Krankheitszeiten mit 43 im Soll (2010= 51) und stellt eine gute, sinnvolle und unabdingbare Ergänzung zu den sonstigen Angeboten dar. - Zielgruppe sind Personen, die ansonsten aus unterschiedlichen Gründen keinen Zugang zu bestehenden Hilfsangeboten haben. - In 2011 stieg der Anteil von älteren, oftmals alleinstehenden Personen an.	Projektziel annähernd erreicht
6.02 Kulturprojekte: Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V.	6.2.1 Die Teilnehmezahl an Aktivitäten ist bei Bewohner/-innen des Projektgebietes „Soziale Stadt“ gestiegen und die Teilnahme von anderen Kinderhauser/-innen an gemeinsamen Aktivitäten mit/in der Schleife ist gestiegen.	Anzahl der Teilnahme an Aktivitäten	- Während des gesamten Projektverlaufs ist eine Steigerung der Aktivitäten und TeilnehmerInnenzahlen zu verzeichnen. - Die TeilnehmerInnenzahl in 2011 lag sowohl bei offenen Aktivitäten als auch bei der Teilnahme an Veranstaltungen im Atrium etwa auf gleichem Niveau wie 2010. - Im Jahr 2011 nahmen etwa 1.100 TeilnehmerInnen an interkulturellen Veranstaltungen des Atrium e.V. teil (z.B. Vorträge zu Weltreligionen, Münsterland, Ernährung, Konzerte, Filme gegen Rassismus, Frühstück Eltern/Kinder, Winterlesen) - Ca. 54% der Teilnehmenden war weiblich, ca. 48,5% mit Migrationsvorgeschichte, aus der Brüningheide kamen ca. 58,5% - Hinzu kamen rd. 2.100 TeilnehmerInnen (2010=2000) bei offenen Festen und anderen Kooperationsaktivitäten auf dem Sprickmannplatz (Ausstellung Mon Amour, Lebensfreude u. Rostige Gesichter, Internationales	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
6.02 Kulturprojekte: Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V.			Herbstfest, Weihnachtsmarkt), davon geschätzter Anteil von 58% Personen mit Migrationsvorgeschichte. - Der Anteil an Personen mit Migrationsvorgeschichte hat sich erhöht. Ebenso ist die Anzahl der aktiv beteiligten Personen mit Migrationshintergrund erheblich gesteigert worden. Wie im Vorjahr gab es bei Gruppen / Personen mit Migrationshintergrund eine besonders gute Einbeziehung von Personen mit türkischem, russischem und vietnamesischem Hintergrund. - Eine besonders wichtige Rolle für die Integration spielen die regelmäßigen Öffnungs- und Essensangebote im Atrium, da hierdurch auch Personen, die sich für inhaltliche Aktivitäten nicht oder wenig interessieren, erreicht werden. Einige dieser Aktivitäten sind im Monitoringbogen nicht enthalten, z.B. das wöchentlich stattfindende Mittagessensangebot mit i.S. 20 TeilnehmerInnen oder das sonntägliche Angebot „Kaffee + Kuchen“. Außerdem ist insbesondere in 2011 eine Steigerung der „privaten Nutzung“ (Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, Kegeln) im Atrium zu verzeichnen - Die Kooperation mit „Dritten“ (insb. Schulen, Kirchengemeinden + Vereine) konnte weiter intensiviert werden. Insbesondere die verschiedenen Kooperationsprojekte im Bereich der Aktivitäten für Kinder und der Kunstprojekte haben zu einem immer intensiveren Austausch mit anderen Kinderhauser Einrichtungen geführt. Ebenso konnte die Kooperation mit drei Wohnungsgesellschaften verbessert werden. - Eine weitere intensivierte Nutzung der Angebote bzw. die Schaffung zusätzlicher Angebote wurden durch die mehrmonatige Arbeitsbelastung beim (gescheiterten) Versuch der Erzielung ständiger Öffnungszeiten verhindert	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
	6.2.2 Das Interesse an anderen Kulturen und Gebräuchen ist gestiegen.	Grad der Veränderung des Interesses für andere Kulturen und Zusammensetzung der Teilnehmer/innen (z.B. nat. Herkunft)	Der leicht erhöhte Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte kann als entsprechend gesteigertes Interesse am interkulturellen Austausch gedeutet werden.	Projektziel erreicht
6.04 Jungenprojekt „Sport gegen Gewalt“	6.4.1 Die teilnehmenden Jungen entwickeln Spaß an sportlichen Aktivitäten.	Regelmäßigkeit der Teilnahme	- Unter Einsatz von drei Multiplikatoren, die zur Leitung der Sportgruppe eingesetzt sind, wird regelmäßig einmal wöchentlich in der Sporthalle der Waldschule Kinderhaus Fußball gespielt. Bei guter Wetterlage wird alternativ immer wieder auch die Außensportanlage im Schulzentrum Kinderhaus genutzt. - Gesamtzahl der Treffen: 49 (Steigerung zu 2010 um 25%) - Die teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind 16 bis 29 Jahre alt. - Die Teilnehmerzahl an den Veranstaltungstagen schwankt zwischen 15 und 25 Teilnehmern. Durchschnittlich nehmen an jeder Sportveranstaltung 20 Jugendliche teil. - An den Veranstaltungstagen sind ausschließlich Jugendliche mit einer Migrationsvorgeschichte vertreten (Nationalitäten: Türkei, Jugoslawien, Somalia, Iran, Serbien, Afghanistan, Russland), womit das wesentliche Ziel dieses Projekts umgesetzt werden konnte. - Das Sportprojekt wird von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen weiterhin gut angenommen. Zum Teil gibt es Probleme, weil Jugendliche aufgrund der geringen Hallengröße weggeschickt werden mussten.	Projektziel erreicht Deutliche Steigerung der Treffen
	6.5.1 Die Bereitschaft der teilnehmenden Jungen, gegenüber Schwächeren Rücksicht zu nehmen und Konflikte gewaltfrei auszutragen, ist gestiegen.	Art und Umfang des Sozialverhaltens	- Die Stärkung und Förderung des Gemeinsinns unter den Jugendlichen konnte durch das gemeinsame Fußballspiel auch in 2011 sicherlich erreicht werden und ist somit förderlich für das soziale Miteinander des Zusammenlebens in Kinderhaus - West - Die Jugendlichen lernen beim Fußball, sich an Regeln zu halten, im Team zu agieren, Rück-	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
			sicht gegenüber Schwächeren zu nehmen. Überschüssige Kräfte konnten hier spielerisch sinnvoll kanalisiert werden. - Obwohl es während der Sportveranstaltungen immer wieder Konflikte unter den Jugendlichen gab, konnten diese friedlich erörtert und geschlichtet werden. - Die Minderung der Gewaltbereitschaft konnte durch das Aufzeigen alternativer Handlungsstrategien bei Konflikten in eine gute Richtung gelenkt werden - Darüber hinaus konnte den Jugendlichen über das Angebot die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitgestaltung am Wochenende geboten werden.	
6.05 Integrative Jugendsozialarbeit	6.6.2 Zahl der Jugendlichen, die an Angeboten der Jugendsozialarbeit sowie weiteren Bildungs- und Freizeitangeboten teilnehmen, ist gestiegen.	Anzahl an Vereinbarungen mit Trägern	- Die Anzahl der Vereinbarungen mit Trägern liegt 2011 bei 3 Vereinbarungen (2009 = 8, 2010 = 4), (CJG, Feez, Wuddi). Grund der verringerten Trägervereinbarungen waren nicht mehr nachgefragte Förderbereiche. Vor allem ist der stete Rückgang bei der Förderung von Ferienfreizeiten zu beklagen.	Projektziel annähernd erreicht
		Anzahl/ Art der Nutzerinnen und Nutzer der finanziellen Hilfen	- Die Gesamtzahl der Nutzerinnen und Nutzer lag bei 51 Kindern und Jugendlichen und damit auf gleichem Niveau wie im letzten Jahr (2010 = 50). - Teilnahme 63% Jungen, 37% Mädchen (2010 = 80% Jungen, 20% Mädchen), womit der Anteil der Jungen deutlich gesunken ist, der Mädchenanteil nach den bisherigen Erfahrungen hoch ist. - Der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund (82%) ist in 2011 wieder angestiegen (2010 = 60%). - Die geförderte Gruppe der „bis 13 jährigen“ ist mit einem Anteil von 96% wieder stark gestiegen (2010= 70%). Hier kommt die „junge“ Zielgruppe des Feez in der „Schleife“ eindeutig	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
			zum Tragen. Insbesondere ist das Engagement bei der Organisation von Ferienangeboten des Feez hervorzuheben - Die individuelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen, die in einem schwierigen sozialen Umfeld aufwachsen, zu stärken, ist nach wie vor ein enorm wichtiges Ziel. Neben der Einbeziehung der Eltern ist vor allem der Fokus der pädagogischen Kräfte von Schule bis Jugendarbeit notwendig. Nur in der Zusammenarbeit der Fachkräfte vor Ort lassen sich Ideen und Prozesse entwickeln, die gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen umgesetzt werden können. Die Erziehungsgemeinschaft mit den Eltern muss allerdings in Zukunft stärker in den Fokus gestellt werden.	
6.06 Mobile Jugendarbeit	6.6.1 Bislang durch die Jugendsozialarbeit nicht erreichte Jugendliche werden angesprochen und erreicht.	Anzahl/Struktur der Nutzer/-innen des offenen Angebots: Anzahl, Geschlecht, schulischer oder beruflicher Hintergrund, bisherige Anbindung an Jugend- und Freizeiteinrichtungen der Nutzer/-innen des offenen Angebots	- 2011 konnten insgesamt 2588 Kontakte zu Jugendlichen durch die Mobile Jugendarbeit hergestellt werden (2010=2100). Die Anzahl der erreichten Kinder und Jugendlichen konnte damit im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. (Anmerkung: Hierbei handelt es sich vielfach um Mehrfachkontakte, Höhe des Anteils lässt sich nicht abschätzen). - Von den 2588 Personen wurden 2.132 Personen durch das <u>Wohnwagenprojekt und Streetwork</u> erreicht (60% Jungen/Männer, 40% Mädchen/Frauen). - Der überwiegende Teil der Jugendlichen besucht die Waldschule, die Uppenbergschule und die Papst-Johannes Schule. Allerdings erreichen zunehmend Schüler der Geschwister-Schöll- Realschule die Angebote der „Mobilen Jugendarbeit“, wenngleich der Anteil der Jugendlichen, die eine Realschule oder ein Gymnasium besuchen, weiterhin als geringfügig zu bezeichnen ist. - Anzahl Beratene bis einschl. 13 Jahre: 724 Personen (2010=1.026 Personen) - Anzahl Beratene ab 14 bis einschl. 17 Jahre:	Projektziel erreicht Anzahl erreichter Jugendlicher deutlich gestiegen

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
6.06 Mobile Jugendarbeit			1.133 (2010= 1.008 Personen) - Anzahl Beratene ab 18 Jahre: 115 Personen (2010=66 Personen) - Anzahl Beratene, die eine Hauptschule besuchen: 1.630 Personen (2010=1.916 Personen) - Anzahl Beratene, die eine Realschule oder ein Gymnasium besuchen: 61 (2010=62 Personen) - Anzahl Beratene, die sich in einer beruflichen Ausbildung befinden: 78 (2010=277 Personen) - Anzahl Beratene auf der Suche nach einer Ausbildung/einem Job: 245 - Anzahl Beratene, die bisher gelegentlich oder regelmäßig Angebote der offenen JA o.Ä. wahrgenommen haben: fast alle. - Über 50% der Gesprächs- bzw. Beratungskontakte erreichten Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 14 bis einschl. 17 Jahre. - Weitere 456 Jugendliche wurden durch <u>spezielle sportpädagogische Angebote</u> in 2011 erreicht. Im sportpädagogischen Bereich gibt es eine offene Basketballgruppe, die einmal wöchentlich stattfindet; ein offenes, niederschwelliges Angebot, das sich an die Möglichkeiten der Jugendlichen angepasst hat. Weiterhin werden die Jugendlichen zu sportlichen Projekten bzw. Aktivitäten, wie z.B. Fahrten zu Fußballturnieren, eingeladen.	
		Kenntnisse der Jugendlichen über Angebote der Jugendarbeit	Die Mobile Jugendarbeit berät Jugendliche, welche bestehende Angebote im Stadtteil nicht nutzen. Es handelt sich einerseits um Jugendliche, die sich den Anforderungen der Institutionen nicht anpassen können (Konsum von Drogen, Alkohol, erhöhtes Aggressionspotential und Vandalismus), und andererseits um Jugendliche, die aufgrund der hohen Fluktuation im Stadtteil (Zugezogene) nicht über bereits bestehende Angebote informiert sind. Die Mobile Jugendar-	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
			beit ist Schnittstelle zwischen Öffentlichem Raum und Institution (Wuddi). Die Jugendlichen werden in bestehende Angebote des Jugendzentrums (Berufsberatung, Möglichkeit zur Ableistung von Sozialstunden, Teilnahme am Ferienprogramm, sowie Teilnahme an Sport- und Freizeitgruppen) integriert. Die Mobile Jugendarbeit ist fest in das Soziale Netzwerk des Stadtteils eingebunden. Zu den Kooperationspartnern zählen Polizei (Bezirkspolizisten), Drogenberatung sowie verschiedene Schulen im Stadtteil, wie auch der Jugendsalon und das Feez.	
		Teilnahme an Angeboten der Jugendarbeit und Zufriedenheit mit Angeboten	Gegenüber den Mitarbeitern hat die Akzeptanzbereitschaft weiterhin zugenommen, da von ihnen Hilfestellung anstatt Sanktionierung zu erwarten ist. Die Vertrauensbasis konnte über die Jahre hinweg vertieft werden und der Bekanntheitsgrad der Streetworker und deren Tätigkeit, die eben größtenteils aus direkter Hilfestellung und nicht aus Kontrolle oder Sanktion besteht, hat zugenommen.	
	6.6.4 Wege zur Lösung persönlicher und sozialer Probleme sind bekannt und werden genutzt.	Anzahl der Nutzer/-innen, die an realistischen Lösungen arbeiten. Realistische Lösungen sind zum Beispiel die Teilnahme an Angeboten der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit, Besuche von Freizeiteinrichtungen, Kontaktaufnahmen zu anderen Beratungsangeboten	Anzahl Beratene, die an realistischen Lösungen arbeiten: 46 (2010=110 Personen,(2009: 99 Personen), davon 25 weiblich, 21 männlich.	Teilerfolge wurden erzielt
		Bekanntheit der verschiedenen Beratungsangebote und deren Inhalte/Möglichkeiten im Stadtteil	siehe auch Ausführungen zu 6.6.1 „Kenntnisse der Jugendlichen über Angebote der Jugendarbeit“	
6.07 Sport und Bewegung	6.4.3 Zahl der Mädchen, die außerhalb der Schule wöchentlich Sport machen, ist gestiegen.	Anzahl der Mädchen, die außerhalb der Schule Sport machen	- Die Anzahl der Mädchen, die außerhalb der Schule wöchentlich Sport machen, ist mit 53 teilnehmenden Mädchen wieder gestiegen (2010: 39 Mädchen). Insbesondere hat sich die Anzahl der teilnehmenden Mädchen in der Al-	Projektziel erreicht Teilnehmerinnenzahl gestiegen

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
6.07 Sport und Bewegung			tersgruppe „bis 13 Jahre“ erhöht und zwar um ein Viertel.	
	6.4.4 Zahl der Kinder und Jugendlichen, insb. mit Migrationsvorgeschichte, die an Sportangeboten teilnimmt, steigt.	Anzahl/Art der Nutzerinnen und Nutzer (Alter, Geschlecht, Nationalität)	- Die Gesamtzahl der Jugendlichen, die an Sportangeboten teilnahmen, hat sich mit 163 Teilnehmenden leicht verringert (2010 = 173 Personen, 2009 = 135), aber bleibt weiterhin auf einem hohen Niveau. - Die absolute Gesamtzahl der Teilnehmer/innen mit Migrationsvorgeschichte hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit 157 Personen in 2011 mit 120 Personen verringert (Rückgang um 24%). Ebenso hat sich der Anteil der Teilnehmer/innen mit Migrationsvorgeschichte an allen Teilnehmenden mit 74% in 2011 verringert (2011= 120, 2010 = 173 Personen = 91%) - Die Anzahl der teilnehmenden Mädchen mit Migrationsvorgeschichte blieb dabei konstant, während sich insbesondere die Anzahl der teilnehmenden Jungen mit Migrationsvorgeschichte um ca. 28 % verringerte (2011 = 90 Teilnehmende, 2010 = 125). - Insgesamt ist es schwieriger geworden die Daten zu erfassen, da etliche Kinder und Jugendliche in institutionalisierte Angebote, vornehmlich des Sportvereins SC Westfalia Kinderhaus, integriert werden konnten. - Die Anzahl der Jugendlichen, die regelmäßig teilnehmen, blieb mit 64 Personen auf gleichem Niveau wie 2010 mit 62 Personen. - Bezüglich der Altersstruktur der Teilnehmenden hat sich im Vergleich zum Vorjahr eine Verschiebung hin zu einer erhöhten Teilnahme der Älteren ab 14 bis einschließlich 17 Jahre vollzogen (2011=45, 2010=22), während sich die Teilnahme der Jüngeren bis einschl. 13 Jahre rückläufig entwickelte (2011=118, 2010=143). - Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit niedrigen Einkommen an Sportangeboten gesteigert wird, wenn Mitgliedsbeiträge	Teilerfolge wurden erzielt

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
			bzw. Kursgebühren finanziert werden. Das Interesse, sportlich aktiv zu sein, haben sowohl Jugendliche mit als auch Jugendliche ohne Migrationshintergrund.	
	6.4.5 Fortbildungen für Übungsleiter/-innen aus dem Viertel sind in 2007/8/9/10/11 durchgeführt.	Anzahl durchgeführter Fortbildungen für Übungsleiter/-innen	- Es wurde keine Fortbildung angeboten - Das Thema „Schwierige Zielgruppen“ in die ÜbungsleiterInnenfortbildung einzubauen, ist aufgrund der bestehenden jährlichen Spielzeiten, Turnieren und sonstigen Fortbildungen zurzeit nicht möglich. - Nachfrage bei den Übungsleitern konnte nicht erzeugt werden.	Projektziel nicht erreicht
	6.4.6 Fünf unterschiedliche Angebote zu Trendsportarten sind bis 2010 angeboten worden. Das Projektziel wurde in 2011 modifiziert NEU: Fünf unterschiedliche Angebote zu Trendsportarten sind bis 2011 angeboten worden	Anzahl/Art der Angebote zu Trendsportarten	- 4 unterschiedliche Angebote: 11 * Court, 6* Kletterhalle, 3* Rummeniggehalle, 1*Hiphop Contest - Anzahl Angebote an Trendsportarten insgesamt in 2011: 21 (2010:26), - In 2011 ging die TeilnehmerInnenzahl leicht zurück. Anzahl TN: 770 (2010=820 Personen), Rückgang der TN-Zahl zu 2010 um 6% - 90% der Teilnehmenden sind männlich - Die Trendsportangebote Soccer Cage, Soccer Court, Rummenigge -Soccerhalle sind männlich dominiert, weil sie das starke Bedürfnis männlicher Jugendlicher nach Bewegung fördern. Weiblich dominierte Trendsportarten sind zurzeit nicht erkennbar. Ein Faktor, das sportliche Angebote für Mädchen ab 12 Jahren mit zunehmendem Alter von diesen nicht mehr frequentiert werden, ist vor allem gesellschaftlich-kulturell bedingt. Ein Grund für die geringe Teilnahme weiblicher Jugendlicher ist u.a. die Einbindung in die Verantwortung für den elterlichen Haushalt, die eine Teilnahme an den vorwiegend im Nachmittags- und frühen Abendbereich durchgeführten Veranstaltungen verhindert.	Projektziel annähernd erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
6.08 Drogenprävention	6.8.1 Die Drogenproblematik entspannt sich aus Sicht von Fachkräften vor Ort.	Entwicklung Drogenproblematik	- Im Berichtsjahr 2011 ist der öffentliche Konsum weicher Drogen nach wie vor gelegentlich zu beobachten. Zudem wurde zunehmend offen auf dem Sprickmannplatz zwischen Jugendlichen gedealt. Diese Entwicklung ist bis Ende des Jahres durch zusätzlich angeforderte Polizeikontrollen und auch jahreszeitlich bedingt rückläufig. Benutzte Spritzen wurden sporadisch gefunden, die Fundorte waren zumeist Treppenhäuser. - Bedingt durch die Diskussion um den Standort für den Spritzenautomaten, das damit verbundene dreifache Umsetzen des Automaten sowie das Dealen im öffentlichen Raum war die Stimmung zeitweise etwas angespannter, verbesserte sich jedoch wieder zum Ende des Jahres. Nach der erstmaligen Umsetzung des Spritzenautomaten an einen von den Anwohnern gut einsehbaren Standort verschlechterte sich die Wahrnehmung der Drogenproblematik zunächst im Stadtteil. Auf die Bemühungen der Anwohner hin wurde der Automat dann, nach einem gemeinsamen Gespräch mit den Anwohnern, dem BGZ und dem INDRO e.V., zum neuen Kreisverkehr hin umgesetzt. Da er dort im direkten Sichtfeld aller Passanten unmittelbar an der Straße stand, wurde er im Dezember noch ein zweites Mal, ein paar Meter weiter nach hinten ins Gebüsch, versetzt. Aus Sicht der Anwohner/innen wird die Drogenproblematik im öffentlichen Raum zum Ende des Jahres wieder entspannter wahrgenommen. - Der Spritzenautomat wird leider nur noch minimal genutzt, da die soziale Kontrolle die mit dem Standort einhergeht, zwar einen Schutzfaktor für die Jugendlichen im Stadtteil darstellt, für die Zielgruppe jedoch leider auch eine massive Hürde.	Teilerfolge wurden erzielt

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
6.08 Drogenprävention	6.8.2 Bewohner/innen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Herkunft setzen sich mit dem Thema Drogenkonsum auseinander	Teilnahme an den Aktionstagen	- Um eine Aufklärung von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf Gefahren und Prävention zu erreichen, fanden wie schon in 2010 auch in 2011 wieder zwei Aktionstage „Sucht“ in Kooperation mit anderen Trägern (Jugendsalon, BGZ) statt - Zusätzlich fand ein Mädchenspezifischer Aktionstag im Rahmen einer neu gegründeten Mädchengruppe statt. Trotz der im Wohnquartier spezifischen Schwierigkeiten, mit Mädchen in Kontakt zu kommen, konnte mit Hilfe der Kooperation zu den Schulen recht schnell eine feste Gruppe aufgebaut werden. Es entwickelte sich schnell ein fester „Gruppenkern“ und es gab bisher keinerlei Fluktuation innerhalb der Gruppe. - Die Teilnehmerzahlen bei den Aktionen sind mit denen in den Vorjahren vergleichbar, sodass von einem kontinuierlichen Bedarf gesprochen werden kann. Die Anzahl Teilnehmender an den drei Aktionstagen liegt insgesamt bei 53 Personen (2010= 35 Personen an zwei Tagen), davon sind 87% männlich. Der Kontaktaufbau zu Mädchen gestaltet sich schon seit Beginn des Projekts besonders schwierig. - Anzahl Teilnehmende mit Migrationshintergrund: 79% (2010: 91%) - Anzahl Teilnehmende bis einschl. 13 Jahre: 13 Personen (Rückgang) - Anzahl Teilnehmende 14 bis einschl. 17 Jahre: 26 Personen (Steigerung) - Anzahl Teilnehmende ab 18 Jahre: 14 (2010: 0) - Durch die rege Teilnahme an den Aktionstagen konnten viele Kinder und Jugendliche suchtpräventiv aufgeklärt werden. Dieses Ziel stand im Fokus der Aktionstage. Kinder und Jugendliche erwerben Wissen über Gefahren des Ge-	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
6.08 Drogenprävention			brauchs von Drogen sowie über Präventionsstrategien und -hilfen - Ebenfalls wurden Eltern drogengebrauchender Jugendlicher Informationen an die Hand gegeben, mit dem Ziel die elterliche Kompetenz, ihre Kinder zur Inanspruchnahme solcher Hilfen zu bewegen, zu stärken. Die Eltern erwerben Kenntnisse über Beratungs- und Ausstiegshilfen - Auch Einzelkontakte fanden statt.	
	6.8.3 Drogengebrauchende kennen Safer-Use-Maßnahmen.	Teilnahme an Beratungsangeboten zu Safer-Use	- Die Anzahl der beratenen Personen insgesamt ist mit den Zahlen der vergangenen Jahre vergleichbar, das Angebot wird rege genutzt. - Anzahl beratene Personen insgesamt: 22, davon 86% männlich - Anzahl mit Migrationshintergrund: 12 Personen - Anzahl bis einschl. 13 Jahre: 0 Personen - Anzahl 14 bis einschl. 17 J.: 8 Personen - Anzahl ab 18 Jahre: 14 Personen	Teilerfolge wurden erzielt
		Vermehrte Nutzung der Möglichkeiten des Spritzenaustauschs in Kinderhaus	- Anzahl getauschte Spritzen: 4 (2010 = 7, 2009 = 11) - Das dreifache Umsetzen des Spritzenautomaten in 2011 ist kritisch zu betrachten. Während die Anwohner am aktuellen Standort entspannter damit umzugehen scheinen und die soziale Kontrolle, die mit diesem Standort einhergeht, für die Anwohner auch mit einem Sicherheitsgefühl einherzugehen scheint, ist die Nutzung des Automaten drastisch zurückgegangen	
	6.8.4 Drogengebrauchende kennen Beratungs- und Ausstiegshilfen.	Anzahl bekannter Beratungs- und Ausstiegshilfen in Westfalen-Lippe	- Die bestehenden Angebote, wie die Drogenberatungsstelle, stationäre Entzugs- und Entwöhnungsbehandlungen, Substitutionsärzte und INDRO e.V. sind den meisten Drogengebrauchenden mittlerweile gut bekannt und werden rege genutzt. - Bekanntheitsgrad der Beratungs- und Aus-	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
			stiegshilfen: - Drogenberatung: viele - Einrichtungen des qualifizierten Entzugs: viele - Substitutionstherapie: viele - Elternkreis: wenige - Entwöhnungseinrichtungen: viele - Bedingt durch die Fluktuation im Wohngebiet ist immer wieder Aufklärung notwendig, jedoch funktioniert diese innerhalb der Szene meist sehr gut. - Mittels aufsuchender Arbeit und die Anbindung an den INDRO e.V. konnten Konsumenten sogenannter harter Drogen gut betreut und ggf. weitervermittelt werden. - Durch die gemeinsame Arbeit im Netzwerk kann die Entwicklung der Drogenproblematik in Kinderhaus sehr gut beobachtet werden. Ein wesentlicher Erfolg des Projekts ist die frühzeitige Anbindung von Konsumenten an die Drogenhilfe-Angebote in Münster, was unter anderem eine Verbesserung des Gesundheitsniveaus zur Folge hat, wie auch die Wissensverbreitung über Infektionskrankheiten, Safer-Use-Maßnahmen etc.	

Quelle: Projektberichte Ev. Beratungsdienste gGmbH (Schuldnerberatung): Projekt 6.01; Internationaler Kulturverein ATRIUM e.V.: Projekt 6.02, Begegnungszentrum Sprickmannstraße (BGZ): Projekt 6.04, 6.08; Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51): Projekte 6.05, 6.06, 6.07

9 Handlungsfeld 7: „Gebietsmoderation“

Handlungsfeld-verantwortliche	Herr Köster	Amt für Bürgerangelegenheiten (33)
Projektträger	Projekt 7.01-7.03: Amt für Bürgerangelegenheiten (33), Bezirksverwaltung Nord	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
7.01 Quartiersmanagement: Information und Vernetzung	7.1.1 Die Gebietsmoderation ist bei relevanten Veranstaltungen im Quartier präsent.	Zahl der anlassbezogenen Präsenzen	- Die Gebietsmoderation war bei 8 traditionellen Veranstaltungen anwesend (z.B. Sommerfest auf dem Sprickmannplatz, Weihnachtsmarkt, Grünschleife, internationales Frauenfest, Veranstaltungen im Atrium etc.). - Die Gebietsmoderation ist als Ansprechpartner für die Bürger/innen im Quartier bekannt. - Auch außerhalb solcher Termine wurden die Gebietsmoderator/innen auf Anliegen im Rahmen des Programms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide angesprochen.	Projektziel erreicht
	7.1.2 Bis 30.06.2008 wird eine Internetpräsenz der Sozialen Stadt Kinderhaus-Brüningheide unter Beteiligung von Jugendlichen des Stadtteils vorbereitet und eingerichtet. Das Projektziel wurde in 2011 modifiziert NEU: Es wird eine aktuelle Internetpräsenz des Programms bereitgestellt.	Funktionstüchtiger und aktueller Internetauftritt	Der Internetauftritt wurde durch die Einbettung in die Internetseite des Begegnungszentrums Sprickmannstraße in 2009 sichergestellt und 2011 aktualisiert.	Projektziel erreicht
	7.1.3 An fünf Standorten im Stadtteil sind ab 31.01.2008 Info-Kästen angebracht. Die Aktualität der Auslagen wird mindestens 14-tägig überprüft.	Info-Kästen sind an 4 Standorten angebracht	Bereits in 2008 realisiert.	Projektziel annähernd erreicht
	Das Projektziel wurde in 2011 modifiziert NEU: An vier Standorten im Stadtteil sind Schaukästen vorhanden, deren Aushänge re-	Sichten der Aushänge	- Sichtung der Aushänge in unregelmäßigen Abständen (Ein Schaukasten, Standort Idenbrockplatz, war nicht bestückt)	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
7.01 Quartiersmanagement: Information und Vernetzung	gelmäßig aktualisiert werden.			
	7.1.4 Alle im Programmmzusammenhang geförderten laufenden Projekte präsentieren sich mit eigenen Informationen in den Info-Kästen während ihrer Laufzeit mindestens einmal pro Halbjahr.	Informationen der Projektträger in den Info-Kästen	- Die Schaukästen, bis auf den Standort Idenbrockplatz, werden regelmäßig mit aktuellen Informationen zu den Projekten versehen. - Zur vollständigen Zielerreichung in 2012 wurde der Schaukasten Idenbrockplatz einem Gebietsmoderator zugeordnet, der nunmehr den Aushang und die Aktualisierung übernimmt.	Teilerfolge wurden erzielt
	7.1.5 Die Gebietsmoderation tauscht mit allen Projektträgern mindestens einmal pro Halbjahr, mit allen Handlungsfeldverantwortlichen mindestens einmal pro Jahr mündlich Informationen, Bewertungen und weitere Perspektiven aus.	Anzahl der Gespräche	- Die Gebietsmoderation hatte in 2011 regelmäßig Gespräche mit den Projektträgern/-verantwortlichen. - Der Austausch mit den Projektakteuren erfolgte im Rahmen der Teilnahme an den unter Punkt 7.1.1 aufgeführten Veranstaltungen und den Sitzungen des Beirates.	Projektziel erreicht
7.02 Quartiersmanagement: Aktivierung und Beteiligung	7.2.1 Die Gebietsmoderation sorgt für die Durchführung von jährlich mindestens 6 „kleinen Aktionen“, an denen jeweils wenigstens drei Bewohner/innen ohne Projektträgerfunktion teilnehmen.	Zahl der Aktionen, Zahl der TN je Aktion	- Auf Grund der Verstetigungsphase und der ab 2011 geänderten Prioritäten der Gebietsmoderation wurde dieses Ziel in 2011 nicht vorrangig behandelt. Deshalb wurden unter Federführung der Gebietsmoderation keine kleinen Aktionen durchgeführt. Für 2012 sind jedoch einzelne Veranstaltungen geplant.	Teilerfolge wurden erzielt
	7.2.2 Die Gebietsmoderation bildet bis Ende 2008 einen Kreis fester Ansprechpartner/innen für Aktivitäten der Sozialen Stadt. Das Projektziel wurde in 2011 modifiziert NEU: Die Gebietsmoderation bildet einen Kreis fester Ansprechpartner/innen für die Aktivitäten des Programms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide.	Zahl der Aktionen, Zahl der TN je Aktion	- Wie im Jahresbericht 2010 erwähnt, konnte das Ziel in ursprünglicher Form nicht erreicht werden und wurde deshalb modifiziert. - Es gibt einige wenige aktive Personen, die in der Regel in mehreren Projekten als Multiplikatoren mitwirken. - In 2011 wurde dies erfolgreich fortgesetzt.	Projektziel in modifizierter Form erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2011 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
7.03 Die Gebietsmoderation entwickelt Kriterien und Verfahrensgrundsätze zur Vergabe der Mittel aus dem Quartiersfonds.		Zahl der Aktionen, Zahl der TN je Aktion	- Es wurden folgende Aktivitäten aus dem Fonds gefördert: - Internationales Sommerfest (Zuschuss für die Finanzierung eines DJs) - Kinobesuch mit 8 Frauen unterschiedlicher Nationalitäten - Internationales Frauenfest (Zuschuss für die Finanzierung von Geschenken für Kindergruppen, die im Rahmen des Festes etwas vorführen) - Wie auch in den letzten Jahren konnte auch in 2011 eine volle Ausschöpfung der Mittel nicht erreicht werden, da die Nachfrage eher gering war. - Zukünftig geht es vorrangig darum, mehr Bewerber/innen für Mittel aus dem Fonds zu aktivieren. Dies könnte zum Beispiel dadurch erfolgen, dass die Gebietsmoderator/innen ihnen bekannte und geeignete Personen ansprechen und diesen konkrete Aktionen vorschlagen (Zielanpassung 2012).	Ziel wurde bereits 2008 erreicht, wobei die Kriterien und Grundsätze im Laufe der Zeit überarbeitet wurden.

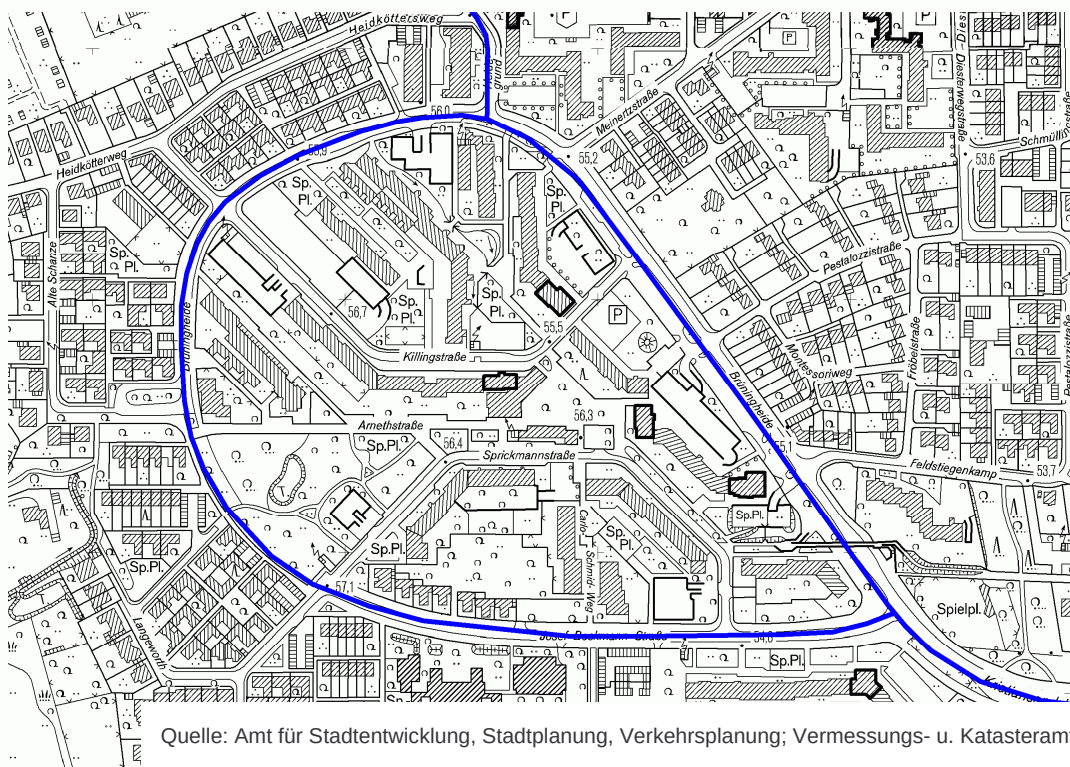
Quelle: Projektberichte Amt für Bürgerangelegenheiten (33), Bezirksverwaltung Nord

10 Kontextdatenmonitor „Kinderhaus-Brüningheide“ 2011

Der Erfolg der Projekte des Maßnahmenprogramms „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ hängt wesentlich davon ab, unter welchen demografischen, sozialen, ökonomischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen die Projekte durchgeführt werden. Daher umfasst die prozessbegleitende Selbstevaluation auch die Erhebung von statistischen Kennziffern („sog. Kontextindikatoren“), die die Strukturen im Programmgebiet beschreiben und deren Veränderungen im Zeitverlauf verdeutlichen.

Die Kontextdaten sind jedoch ausdrücklich keine Wirkungsanalyse der Projekte des Maßnahmenprogramms „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“, sondern stellen vielmehr objektivierte Daten über die Stadtteilentwicklung dar, auf die sich die Projekte des Maßnahmenprogramms einstellen müssen (z.B. Zuzüge und Fortzüge der Bewohnerinnen/Bewohner). Im Fall der Sozialen Stadt „Kinderhaus-Brüningheide“ deckt sich das Programmgebiet mit der Stadtzelle 631, so dass für den Datenmonitor diese Gebietsabgrenzung (vgl. Abbildung) zugrunde gelegt wurde.

Abb.: Gebietsabgrenzung Kinderhaus-Brüningheide (Stadtzelle 631)



Grundlage für die Erhebung und Auswertung der Kontextdaten ist ein Datenkatalog, der im Auftrag des „Städtenetz Soziale Stadt NRW“ in Kooperation mit dem Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung NRW erstellt und im Mai 2008 veröffentlicht worden ist. Diese über 50 Indikatoren aus wesentlichen Themenfeldern der Stadtteilentwicklung (z.B. Bevölkerung, Wohnen, Ökonomie, Bildung, Gesundheit) wurden im Amt für Stadtentwicklung, Stadtpla-

nung, Verkehrsplanung vor dem Hintergrund der kleinräumigen Datenverfügbarkeit und der spezifischen Aussagefähigkeit für Kinderhaus-Brüningheide bewertet und während der Programmlaufzeit weiterentwickelt und -qualifiziert.

Hieraus wurde ein Katalog von mittlerweile 48 Daten abgeleitet, die nach Möglichkeit geschlechterdifferenziert und unter Berücksichtigung der Migrationsvorgeschichte bearbeitet werden. Der Kontextdatenmonitor umfasst die folgenden Handlungsfelder, wobei die Schwerpunkte im Bereich der demografischen Daten liegen:

- Bevölkerungszusammensetzung
- Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation
- Haushalte
- Wohnen
- Transferleistungen und Arbeitsmarkt
- Bildung und Kinderbetreuung
- Gesundheit
- Bürgerschaftliche Beteiligung/politische Partizipation

Als Ergebnis liegt nunmehr seit bereits fünf Jahren ein Kontextdatenmonitor vor, der

- die absoluten und relativen Werte – nach Möglichkeit geschlechterdifferenziert – für das Programmgebiet benennt,
- die Definition und die Aussagekraft des Indikators erläutert,
- den Vergleichswert für die Gesamtstadt darstellt,
- eine jährliche Fortschreibung ermöglicht,
- die Datenquelle ausweist.

Ergänzend zu der Erhebung und Aufbereitung von Daten und statistischen Informationen wurden zudem thematische Karten zu Projekt- und Infrastrukturstandorten entwickelt, um diese wichtigen Projektinformationen für alle Projektbeteiligten sichtbar zu verorten und transparent zu veröffentlichen. Die Projektstandorte für das Berichtsjahr 2011 sowie in der Vorausschau auf 2012 sind in den Anlagen 5 und 6 dargestellt.

Wenn möglich, wurden zudem anhand der bereits aufbereiteten Kontextdaten aus den Jahren 2007, 2008, 2009 und 2010 Zeitreihen erstellt, um Entwicklungstrends aufzuzeigen. Ebenso wurde die Entwicklung in Kinderhaus-Brüningheide zu städtebaulich oder soziodemografisch ähnlich strukturierten Teilräumen in Münster auf der Grundlage der HFA-Vorlage V/37/2004 in Beziehung gesetzt.

Im Rahmen der Workshops der Projektakteure „Soziale Stadt – Kinderhaus Brüningheide“ zur Selbstevaluation (31.03.09, 01.12.09, 25.03.10) sowie der Beiratssitzungen (19.05.09, 23.02.10, 17.05.2011, 26.04.2012) wurde über ausgewählte Kontextindikatoren und Entwicklungstrends anhand der Kontextdaten berichtet. Die Kontextdatenmonitore 2007, 2008, 2009 und 2010 bilden jeweils eigenständige Anlagen der Ratsvorlagen zu den „Jahresberich-

ten der Sozialen Stadt“ 2008, 2009 und 2010³. Hierzu gehörten auch die kartographischen Darstellungen der Projektstandorte. Auch der vorliegende Bericht enthält entsprechende aktualisierte Darstellungen in der Anlage.

Die Kontextdaten wurden von Projektbeteiligten, Politik, Verwaltung sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern als wertvolle Hilfe zur Einschätzung der Programmgebietsentwicklung bewertet. Auch daher ist beabsichtigt, die Kontextdatenmonitore während der gesamten Verstetigungsphase des Programmgebietes, d. h. für den Zeitraum 2012 - 2013 weiter fortzuführen.

11 Resümee zur Zielerreichung im Jahr 2011

Das Maßnahmenprogramm „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ konzentriert sich auch in der Verstetigungsphase gemäß der Vorlage V/0927/2006 auf drei zentrale Programmziele:

- die Verbesserung der Wohnsituation und Wohnumfeldsituation
- die Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet
- die Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche.

Insgesamt haben im Jahr 2011 in acht Handlungsfeldern 25 Projekte⁴ daran gearbeitet, einen Zielfortschritt im Programm zu erreichen. Sieben dieser Handlungsfelder haben mit den ihnen zugeordneten Projekten einen direkten Einfluss auf die Zielerreichung:

- Handlungsfeld 1: Wohnen
- Handlungsfeld 2: Öffentlicher Raum (Umsetzung ab 2009)
- Handlungsfeld 3: Lokale Ökonomie (Umsetzung ab 2009)
- Handlungsfeld 4: Integration zugewanderter Menschen fördern
- Handlungsfeld 5: Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen
- Handlungsfeld 6: Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte
- Handlungsfeld 7: Quartiersmanagement.

Das Handlungsfeld 8 „Selbstevaluation“ hat die anderen Handlungsfelder zum einen durch die kooperative Definition von Zielen und die Beobachtung und Querauswertung der Zielerreichung sowie zum anderen durch Informationen zur Stadtteilentwicklung in Form der Fortführung und Auswertung der Kontextindikatoren, die Hinweise zum Umfeld der Projektdurchführung liefern, unterstützt.

³ Jahresbericht 2008 (Vorlage V/0297/2009; Rat der Stadt Münster 24.06.2009), Jahresbericht 2009 (Vorlage V/0291/2010; Rat der Stadt Münster 07.07.2010), Jahresbericht 2010 (Vorlage V/0601/2011, Rat der Stadt Münster 19.10.2011)

⁴ Projekte meint in dieser Zusammenfassung die Projekte der Handlungsfelder 1, 2, 3, 4, 5 und 6 wie auch die Aktionen der Gebietsmoderation im Handlungsfeld 7 sowie die prozessbegleitende Selbstevaluation (Handlungsfeld 8).

Für das Jahr 2011 ist nach Auswertung der vorliegenden Projektberichte festzuhalten, dass mit den Projektaktivitäten aller Handlungsfelder insgesamt rund 14.000 Personen erreicht wurden. Davon sind ca. 8.500 Menschen beratend und betreuend begleitet worden (z.B. Schuldnerberatung, Hebammensprechstunde, mobile Jugendarbeit), ungefähr 3.750 Personen sind im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen und Feste (z.B. Weihnachtsmarkt, Internationales Herbstfest, Mon Amour) sowie Infokampagnen (z.B. Aktionstag Drogenprävention) erreicht worden und ca. 1.600 Personen haben aktiv an regelmäßigen Angeboten wie Kurse oder Trainings teilgenommen (Sprach- und Nachhilfekurse KAI, Sportangebote).

Bei den Zahlen der Teilnehmenden ist zu berücksichtigen, dass sicherlich eine Reihe von Bewohnerinnen und Bewohnern an mehreren Veranstaltungen teilgenommen haben bzw. mehrere Feste besucht haben. Wie hoch dieser Anteil ist, lässt sich nicht abschätzen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die Zahlen aufgrund einer Modifizierung bzw. Reduzierung von Projekten in der Verstetigungsphase sowie teilweise nicht vorliegender Angaben zu einzelnen Projekten nicht mit denen der Förderphase vergleichbar sind.

Um die Zahlen der erreichten Personen weiter zu differenzieren, sind nachfolgend die teilnehmerstärksten Aktionen/ Projekte mit mehr als über 500 Teilnehmenden bzw. erreichten Personen / Haushalten dargestellt:

Maßnahme (Projekt-Nr.)	Anzahl Personen/Haushalte (laut Projektberichten)
Gespräche Konfliktmoderation (4.02)	4.800 (durch gesamtes Projektteam)
Hebammensprechstunde (5.04)	550
Beratungskontakte integrative Jugendarbeit (6.06)	2.588
Interkulturelle Veranstaltungen Atrium	1.100
Öffentliche Feste und Kooperationsaktivitäten auf dem Sprickmannplatz (z.B. Weihnachtsmarkt, Internationales Herbstfest)	2.500
Angebote Sport und Bewegung (6.07)	770

Quelle: Projektberichte der Handlungsfeldverantwortlichen bzw. Projektträger

Wie bereits in den Jahren zuvor, sind unter den erreichten Personen wiederum mehrheitlich Frauen in einer Größenordnung von durchschnittlich ca. 60-70% vertreten. In einzelnen Projekten können dennoch die männlichen Teilnehmenden überwiegen (z.B. Sport und Jugend, Drogenprävention, Integrative Jugendsozialarbeit). Insgesamt verfügten die Teilnehmenden

mehrheitlich über einen Migrationshintergrund (insgesamt etwa 85%). Tendenziell suchen zunehmend ältere Menschen Hilfestellung und nehmen insbesondere die Beratungsangebote (z.B. Schuldnerberatung) in Anspruch.

Hinsichtlich der Zielerreichung ist zu berücksichtigen, dass die Ziele der einzelnen Handlungsfelder ausdrücklich nicht nur einem Programmziel zugeordnet wurden. Sie wirken in der Regel auf mehrere Programmziele in je unterschiedlicher Weise. Daher ist es nicht möglich, die auf Handlungsfeldebene festgestellten Zielfortschritte ausschließlich dem einen oder anderen Programmziel direkt zuzuordnen. So stärken z.B. die Sprach- und Nachhilfekurse von KAI e.V. nicht nur die Bildungschancen für die Kinder und Jugendlichen, die an diesen Angeboten teilnehmen, sondern verbessern teilweise auch das Sprachvermögen sowie die Eigenverantwortung bei den Eltern aufgrund der regelmäßigen begleitenden Sozialarbeit und vieler geführter Elterngespräche im Rahmen der Einbeziehung und Beteiligung der Eltern. Ebenso tragen sie zur Förderung der Integration bei, indem z.B. Nachhilfelehrer/innen wie Schüler/innen aus unterschiedlichen Schulformen ihren kulturellen Horizont erweitern und bei sich wie auch in ihrer Umgebung Vorurteile abbauen.

Auf der Zielebene lässt sich hinsichtlich der Zielerreichung für das Jahr 2011 folgendes feststellen:

Von 6 Projektzielen im Handlungsfeld 1 „Wohnen“

- wurden 3 Ziele erreicht (eins bereits in 2009),
- 1 Ziel wurde bereits seit 2008 nicht weiterverfolgt,
- liegt zu 2 Zielen kein Projektbericht vor, wodurch eine Aussage zur Zielerreichung für 2011 nicht möglich ist (Projekt wurde außerhalb des Maßnahmeprogramms verstetigt).

Von den 3 Projektzielen im Handlungsfeld 2 „Öffentlicher Raum“

- wurde 1 Ziel erreicht,
- bei einem 1 Ziel gelang dies annähernd,
- sind bei 1 Ziel Teilerfolge erzielt worden.

Von den 3 Projektzielen im Handlungsfeld 3 „Lokale Ökonomie“

- wurden alle 3 Ziele erreicht.

Von den 13 Projektzielen im Handlungsfeld 4 „Integration“

- wurden 6 Ziele erreicht,
- 2 Ziele konnten annähernd erreicht werden,
- liegt zu 5 Zielen kein Projektbericht vor, wodurch eine Aussage zur Zielerreichung für 2011 nicht möglich ist (Projekt wurde außerhalb des Maßnahmeprogramms verstetigt)

Von den 16 Projektzielen in Handlungsfeld 5 „Bildung“

- wurden 5 Ziele bereits vollständig erreicht,
- konnte 1 Ziel annähernd erreicht werden,
- sind bei 1 Ziel Teilerfolge erzielt worden,
- wird 1 Ziel seit 2011 nicht mehr verfolgt,
- liegt zu 7 Zielen kein Projektbericht vor, wodurch eine Aussage zur Zielerreichung für 2011 nicht möglich ist (Projekt wurde außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigt)
- wurde 1 Ziel nicht erreicht.

Von den 19 Projektzielen in Handlungsfeld 6 „Soziale Netze“

- wurden 10 Ziele erreicht,
- konnten 4 Ziele annähernd erreicht werden,
- sind bei 4 Zielen Teilerfolge erzielt worden,
- wurde 1 Ziel nicht erreicht,

Von den 8 Projektzielen in Handlungsfeld 7 „Gebietsmoderation“

- wurden 5 Ziele erreicht (eins bereits in 2008),
- konnte 1 Ziel annähernd erreicht werden,
- sind bei 2 Zielen Teilerfolge erzielt worden.

Insgesamt konnten von den 68 Projektzielen der Handlungsfelder 1 - 7 damit 33 Ziele vollständig erreicht werden, 9 weitere Ziele sind annähernd erreicht worden und bezüglich 8 weiterer Ziele lässt sich ein erkennbarer Zielfortschritt konstatieren. Lediglich 2 Projektziele wurden nicht erreicht. Zu berücksichtigen ist darüber hinaus, dass für 14 Ziele keine Aussage zur Zielerreichung gemacht werden kann, da für diese kein Projektbericht vorliegt. Hierbei handelt es sich um Projekte, die außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigt wurden.

Als Bilanz des Handlungsfeld 8 Prozessbegleitende Selbstevaluation bleibt festzuhalten, dass die erarbeiteten Berichte wiederum Transparenz über die Durchführung der Projekte geschaffen haben, was sowohl der Steuerungsunterstützung gedient als auch die Kommunikation der Projektergebnisse und deren Legitimation gefördert hat.

Im Hinblick auf seine drei Programmziele hat das Maßnahmenprogramm „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ im Jahre 2011 zusammengefasst folgenden Zielfortschritt erreicht:

- Die Wohnsituation ist weiterhin durch die intensive Netzwerkarbeit zwischen Bewohnerschaft, Wohnungswirtschaft und städtische Verwaltung verbessert worden: Wie in den Vorjahren arbeiteten auch in 2011 die eingerichteten Arbeitskreise unter der Leitung bzw. Mitwirkung des städtischen Amtes für Wohnungswesen mit unterschiedlichen Schwerpunkten im Sinne einer Verbesserung der Wohnsituation vor Ort und somit im Sinne der Bewohner. Die Kooperationsvereinbarung wurde in 2011 weiterentwickelt und die Vernetzungsarbeit zwischen Bewohnerschaft, Wohnungswirtschaft und städtischer Verwaltung wurde in 2011 konsequent fortgesetzt, womit ein wichti-

ger Beitrag zur Schaffung langfristig stabiler Bewohnerstrukturen geleistet wird. Inhaltlich wurde in 2011 noch verbindlicher gearbeitet. Ein dichtes Netz von Aktionen und Veranstaltungen gaben dem Quartier in 2011 ein lebendiges Miteinander. Alle Bewohner/innen hatten in 2011 somit die grundsätzliche Möglichkeit, sich umfangreich über die jeweiligen Angebote vor Ort zu informieren und auch daran teilzunehmen oder sich sogar aktiv einzubringen. Auch wenn bauliche Maßnahmen 2011 nicht mehr im Fokus des Maßnahmenprogramms standen, ist von Bedeutung, dass die energetischen Dämmmaßnahmen am Wohnungsbestand der WohnSieGer GbR fortgeführt wurden.

- Die Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet sowie der Kooperationen zwischen den Akteuren im Stadtteil hat sich auch in 2011 als Querschnittsziel für fast alle Projektaktivitäten erwiesen und hat sich weiter verstärkt. In nahezu allen Projekten sind Personen mit unterschiedlichen Migrationsvorgeschichten integriert worden und konnten in einzelnen Projekten (z.B. Projekte 4.02, 6.02) anteilmäßig erhöht werden. Die Bildungsangebote für Menschen mit Migrationsvorgeschichte konnten verdoppelt werden (Projekt 4.02). In vielen Projekten wurde die Selbstorganisation von Migrantinnen und Migranten entscheidend verbessert, was sich in einer gestiegenen Anzahl der aktiv beteiligten Personen mit Migrationshintergrund und in der Zunahme von selbstorganisierten interkulturellen Initiativen ausdrückt. Insgesamt ist somit der Zugang zu den verschiedenen kulturellen Gruppen im Programmgebiet verbessert worden.
- Die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche sind durch direkte Bildungsprojekte wie auch Projekte der Jugendsozialarbeit, die zur Aktivierung und Mobilisierung der Kinder und Jugendlichen und auch deren Eltern beitragen, wiederum deutlich gestärkt worden. Die Stärkung und Förderung des Gemeinsinns und Sozialverhaltens unter den Jugendlichen konnte durch gemeinsame sportliche Aktionen auch in 2011 verbessert werden und ist somit förderlich für das soziale Miteinander unter den Jugendlichen verschiedener kultureller Herkunft in Kinderhaus. Insgesamt konnten die Anzahl der erreichten Kinder und Jugendlichen durch Sportangebote und durch Projekte der Jugendsozialarbeit gesteigert werden. Die Förderung der Schul-, Sozial- und Alltagskompetenz sowie die Stärkung der Eigeninitiative durch Bildungsprojekte konnte durch verstärkte Kontakte zu Eltern / Schülern / Lehrern erzielt werden.
- Insgesamt gelang es in vielen Projekten, zunehmend diejenigen zu erreichen und zu mobilisieren, die von Politik, Verwaltung und gesamtstädtischer Gesellschaft eher weniger in den Blick genommen werden. Die Zahl aktiv engagierter Personen mit Migrationsvorgeschichte im Stadtteil wie auch bei Bildungsveranstaltungen konnte gesteigert werden. Auch nehmen zunehmend ältere Menschen Hilfestellungen (insbesondere Beratungsangebote) in Anspruch (4.02 und 6.01) und zeigen damit Eigeninitiative.
- Somit haben die Projekte, wie bereits schon im Förderzeitraum der „Sozialen Stadt“, auch in 2011 dazu beigetragen, das Leben in Münster- Kinderhaus / Brüningheide lebendiger werden zu lassen und die Wohnsituation zu verbessern. Ein dichtes Netz

von Aktionen und Veranstaltungen in 2011 gab dem Quartier ein lebendiges Miteinander. Neben einer Verbesserung des Miteinanders im Quartier hat sich auch die Aufenthaltsqualität verbessert. So ist z.B. die „Grünschleife“ durch die Aktionen im Rahmen des Projektes 2.02 Spiel- und Freizeitzone deutlich verbessert worden. Als besonders positiv ist zu verzeichnen, dass dort in 2011 kein Vandalismus mehr feststellbar ist. Zudem ist die Wohnsiedlung insgesamt durch das Projekt 3.01 zur Müllentsorgung und das Projekt „Grünschleife“ sauberer geworden.

Ergänzend zu den Aktivitäten des Maßnahmenprogramms sind in 2011 zudem weitere Schritte in Bezug auf das am 07.07.2010 zusätzlich zum Verstetigungskonzept vom Rat der Stadt Münster beschlossene Perspektivgutachten (V/0422/2010) erfolgt. Dieses sollte die Zukunftsperspektiven des Wohngebiets insbesondere unter wohnungswirtschaftlichen und städtebaulichen Gesichtspunkten prüfen und geeignete Handlungsempfehlungen entwickeln. Dies schien angezeigt, da eine räumlich-bauliche Aufwertung des Wohngebietes innerhalb des gegebenen Programmschnitts insgesamt nicht erreicht werden konnte und die wohnungswirtschaftlichen Probleme, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der städtebaulichen Struktur, zum Ende der Förderphase ganz deutlich im Fokus der Bürger und Bürgerinnen sowie der vor Ort agierenden Träger standen.

Die Vorlage V/0422/2010 „Vorbereitung von wohnungswirtschaftlichen Perspektiven für das Gebiet „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ führt dazu aus: „Für eine nachhaltige städtebauliche und wohnungswirtschaftliche Aufwertung des Wohngebietes Kinderhaus-Brüningheide ist zunächst eine realistische Zukunftsperspektive für die Wohnungsbestände zu ermitteln. In diesem Zusammenhang gilt es zu klären, in welchem Umfang Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen für die jeweiligen Wohnungsbestände erforderlich und über einen mittel- bis langfristigen Bewirtschaftungszeitraum wirtschaftlich vertretbar sind.“ Für einen derartigen Abwägungsprozess war ein entsprechendes baubasisches Gutachten notwendig, das u.a. exemplarisch den Sanierungsbedarf für die Wohneinheiten aller Eigentümer erfasst und bewertet und darauf aufbauend verschiedene Handlungsoptionen unter Berücksichtigung der vorhandenen Ausgangspotenziale sowie insbesondere städtebaulicher, sozialer, wohnungsmarktpolitischer, wohnungs- und finanzwirtschaftlicher Kriterien prüft und abwägt.

Nach der Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn durch das zuständige Ministerium und die Absicherung der städtischen Gegenfinanzierung mit dem Beschluss des Haushalts 2010 in der Ratssitzung am 17.03.2010 konnte die Erstellung des Gutachtens nach einem Teilnahmewettbewerb verschiedener Büros im Mai 2010 vergeben werden. Das Perspektivgutachten wurde in mehreren Abschnitten bearbeitet. In einem ersten Abschnitt im Jahr 2010 wurden der Gebäudebestand (u.a. die Gebäudesubstanz und Gebäudeinfrastruktur), die wohnungswirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sowie die Qualität der Wohnungen in Bezug auf zukünftige gesellschaftliche Herausforderungen (u.a. Änderungen der Nachfrage im Kontext des demografischen Wandels) untersucht und im Zusammenhang mit grundsätzlichen baulichen Optionen zu verschiedenen Entwicklungsvarianten verdichtet. Am 26.01.2011 wurden die Ergebnisse des sogenannten „Perspektivgutachtens“ für das

Wohnquartier „Kinderhaus- Brüningheide“, einschließlich einer bausubstanziellen Betrachtung des Wohnungsbestandes, dem zuständigen Fachministerium und den angegliederten Fachbereichen in einem gemeinsamen Gespräch vorgestellt.

In einem weiteren Schritt sind die Ergebnisse aus diesem Gespräch im Zeitraum von Oktober 2010 bis April 2011 den Wohnungseigentümern im Quartier in Einzelgesprächen erläutert worden. Dabei ging es einerseits darum, dezidiert auf die jeweiligen Bestände der Eigentümer einzugehen, andererseits aber auch aufzuzeigen, wie eine zukünftige Ausrichtung des Quartiers und seiner Wohnungsbestände aussehen könnte. Hier hat insbesondere das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Wohnen, Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen klare Vorstellungen bezüglich einer nachhaltigen Neuausrichtung dieses Quartiers geäußert. Im gemeinsamen Gespräch machten die Vertreter/innen des Ministeriums deutlich, dass sie mit der Stadt Münster weiter den Standort „Kinderhaus- Brüningheide“ entwickeln wollen.

Im Wesentlichen hängt die Weiter- und Neuausrichtung dieses Quartiers jedoch von der Investitionsbereitschaft der dortigen Wohnungseigentümer ab. Deshalb hat die Stadt Münster durch das zuständige Fachministerium den Auftrag erhalten, ein städtebauliches und wohnungswirtschaftliches Realisierungskonzept zu erstellen. Im April, Mai und Juni 2011 fand die Ausschreibung der Leistungen statt; die Beauftragung erfolgte zum August 2011. Dieses Konzept soll konkrete Maßnahmenpakete mit einem realistischen Umsetzungszeitraum beinhalten. Erste Ergebnisse hierzu werden dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Wohnen, Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen voraussichtlich im Herbst 2012 vorgestellt.

12 Ausblick auf das Verstetigungsjahr 2012

Mit Verabschiedung der Haushaltssatzung 2011 hat der Rat der Stadt Münster am 08.12.2010 für die Verstetigungsphase ab 2011 ein Finanzbudget von 150.000 € pro Jahr in den Haushalt eingestellt, sodass wichtige Projekte bzw. Teilprojekte des Programms ohne wesentlichen Substanzverlust fortgeführt werden können. Unter Einbeziehung des Beschlusses des Beirats „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ am 15.11.2011 sollen nachfolgende Projekte im Rahmen der Verstetigung mit unterschiedlichen finanziellen Dotierungen und zum Teil auch aus Mitteln außerhalb des Verstetigungsbudgets fortgesetzt werden.

Handlungsfelder	geplante Verstetigungsprojekte 2012	
	Nr.	Titel
HF 1 „Wohnen“	1.04	Weiterentwicklung der Kooperationsvereinbarung
	1.05	Nachbarschaftsstärkung und Mieter/innenschulung

Handlungsfelder	geplante Verstetigungsprojekte 2012	
	Nr.	Titel
	1.06	Das Quartier spart Strom
HF 2 „Öffentlicher Raum“	2.02	Spiel- und Freizeitzone
HF 3 „Lokale Ökonomie“	3.01	Wertstoffe/Sperrgut
HF 4 „Integration zugewanderter Menschen fördern“	4.01	Mädchenprojekt „Unser Alltag - unsere Sorgen“
	4.02	Integrationsarbeit vor Ort: Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle
	4.03	Gewaltprävention
HF 5 „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“	5.01	Wir verstehen uns
	5.02	Elternkompetenz stärken
	5.04	Gesund aufwachsen in Kinderhaus
	5.06	Kontinuierliche Praxistage zum Übergang Schule-Beruf
HF 6 „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“	6.01	Schuldnerberatung vor Ort
	6.02	Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V.
	6.04	Jungenprojekt / Sport gegen Gewalt
	6.05	Integrative Jugendsozialarbeit
	6.06	Mobile Jugendarbeit
	6.07	Sport und Bewegung
	6.08	Drogenprävention
HF 7 „Gebietsmoderation“	7.01	Projektkoordination / Gebietsmoderation
	7.02	Quartiersfonds
HF 8 „Selbstevaluation“	8.01	Zielentwicklung und Beobachtung Zielerreichung
	8.02	Entwicklung und Auswertung von Kontextindikatoren

Somit werden von den 25 Projekten des Maßnahmeprogramms „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ aus dem Jahr 2011 im zweiten Jahr der Verstetigung (2012) 23 Projekte weiter fortgeführt. Einen Überblick über die Projektstandorte des Verstetigungsjahres 2012 gibt Anlage 6 zur Vorlage V/0287/2012.

Auch die prozessbegleitende Selbstevaluation und die Aufbereitung der Kontextdaten im werden im Jahre 2012 fortgeführt (vgl. Vorl. V/0291/2010, Anlage 3).

Weiterhin beabsichtigt die Verwaltung in 2012 und 2013, die Perspektiven und Chancen für die weitere Entwicklung des Stadtteils Münster-Kinderhaus in einem öffentlichen Stadtteilentwicklungskonzept /Bürgerbeteiligungsverfahren zu erarbeiten und zu kommunizieren (vgl. Vorlagen V/0139/2011 sowie V/0017/2012 und V/0017/2012 /1, 21.03.2012 Rat). Dies geschieht insbesondere vor dem Hintergrund, dass der Stadtteil auf Grund seiner Struktur besondere Integrationsleistungen für die Stadt Münster trägt und Teile der Infrastruktur und einige Wohnungsbestände diesen Anforderungen derzeit jedoch nur bedingt gewachsen sind. Gleichzeitig ist Kinderhaus ein sehr lebenswerter Stadtteil mit vielen Besonderheiten und Reizen sowie einem breiten bürgerschaftlichen Engagement für ein solidarisches Miteinander im Stadtteil und für die künftige Entwicklung von Kinderhaus. Vorrangig ist das Projekt auf die Teilhabe der Bewohnerschaft an den Entscheidungs- und Abwägungsprozessen ausgerichtet. Mit diesem Ansatz hat sich die Stadt Münster beim „Projektaufruf zur Bürgerbeteiligung“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) im Rahmen der „Nationalen Stadtentwicklungspolitik“ beworben und ist als eine von 15 Kommunen deutschlandweit ausgewählt worden. Der Zuwendungsbescheid mit der Bewilligung von 50.000 Euro Bundesmitteln für die Jahre 2012-2013 für die Durchführung und externe Begleitung des Münsteraner Beitrages zum „Projektaufruf zur Bürgerbeteiligung“ des BMVBS ist Mitte Dezember 2011 bei der Verwaltung eingegangen.

Im Rahmen des Stadtteilentwicklungskonzeptes / Bürgerbeteiligungsverfahrens soll auch der Versuch unternommen werden, bei ohnehin anstehenden Modernisierungsmaßnahmen im Bestand eine energetische Erneuerung des Stadtteils anzustoßen, so wie sie beispielhaft für ein Gebäude im Gebiet der Großwohnsiedlung Brüningheide bereits vorgestellt worden ist. Ergänzend hierzu ist das städtebaulich-wohnungswirtschaftliches Realisierungskonzept zur Zukunft der Großwohnsiedlung Brüningheide zu sehen (vgl. Berichtspunkt 11). Die für 2012 erwarteten Ergebnisse dieses Konzeptes wie auch weitere Entscheidungen vor Ort, beispielsweise zur baulichen Gestaltung des Hauptzentrums in Kinderhaus oder zur zukünftigen Grünflächenentwicklung, sollen in das Beteiligungsverfahren zum Stadtteilentwicklungskonzept Kinderhaus mit einfließen.

Entsprechend dem „Projektaufruf zur Bürgerbeteiligung“ des BMVBS sind im geplanten Beteiligungsverfahren zum Stadtteilentwicklungskonzept Kinderhaus insgesamt sieben Module vorgesehen, die in einem Zeitraum von ca. 18 Monaten bearbeitet werden sollen. Dabei werden die einzelnen Schritte im Rahmen eines Forschungsvorhabens durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) betreut und begleitet. Das Beteiligungsverfahren zum Stadtteilentwicklungskonzept Kinderhaus soll mit externer Moderation und fachlicher Unterstützung durchgeführt werden. Nach derzeitigem Stand ist nicht die Erarbeitung eines flächendeckenden Stadtteilrahmenplans vorgesehen, sondern beabsichtigt, sich

im Rahmen eines Stadtteilentwicklungskonzeptes / Bürgerbeteiligungsverfahrens auf punktuelle, fachliche Themenschwerpunkte zu konzentrieren. Zu nennen wären hier beispielsweise

- die Modernisierung des Wohnungsbestandes,
- aktuelle Bauvorhaben im Stadtteil,
- Anpassung der Wohnungsstruktur,
- energetische Sanierung von Gebäuden
- die Grün- und Freiflächen, Sportflächenentwicklung,
- das Sport- und Freizeitangebot,
- die verkehrliche Anbindung an die City,
- attraktive innerörtliche Wegebeziehungen,
- lokale Einkaufsmöglichkeiten.

Die Verwaltung wird der Bezirksvertretung Münster-Nord und dem ASSVW vor Beginn der einzelnen Arbeitsschritte über den Ablaufplan der Teilabschnitte rechtzeitig unter Darstellung der entstehenden Kosten berichten.

Weiterhin sei auf die Aktivitäten der Enquetekommission "Wohnungswirtschaftlicher Wandel und neue Finanzinvestoren auf den Wohnungsmärkten in NRW" unter Einbezug von Kinderhaus-Brüningheide verwiesen. Die Kommission hat Ende 2011 ein Gutachten zum Thema "Wohnsituation in Quartieren mit Beständen sog. „Neuer Finanzinvestoren" in Auftrag gegeben (Auftragnehmer: Bergische Universität Wuppertal in Kooperation mit StadtRaumKonzept, Dortmund). Im Rahmen dieses Gutachtens sollen sechs Fallstudien in Nordrhein-Westfalen durchgeführt werden - u.a. in Münster Kinderhaus-Brüningheide. Ziel ist es, in ausgewählten Gebietskulissen Ursachen, Problemlagen und bereits angewendete Lösungsansätze zu erfassen und zu bewerten sowie zusätzliche landes- und kommunalpolitische Handlungsspielräume auszuloten und Maßnahmen und Instrumente im Umgang mit verwahrlosten Wohnungsbeständen und Wohnungsbeständen im Eigentum von Finanzinvestoren zu entwickeln und so der Verelendung von Stadtquartieren entgegenzuwirken. Auch sollen städtebauliche, wohnungswirtschaftliche und soziale Rahmenbedingungen untersucht werden. Methodischer Anknüpfungspunkt sind vorhandene Datenanalysen, die um Vor-Ort-Begehungen, um Bewohner/innengespräche und um Expert/innengespräche mit lokalen Akteuren ergänzt werden.

Mitglieder der Enquetekommission machten sich in Münster am 04.03.12 ein Bild vom Zustand der Immobilien in Kinderhaus-Brüningheide. Mit der Selbstauflösung des Landtags Nordrhein-Westfalen am 14. März 2012 ist die 15. Wahlperiode beendet worden, womit die Geschäftsgrundlage für die Enquete-Kommission entfällt und die Arbeit der Kommission zurzeit ruht. Das weitere Verfahren im Umgang mit dem beauftragten Gutachten ist somit offen.

Darüber hinaus lässt die Ersteigerung des Neu-Immobilienbestandes (55 WE) durch die Grevener Wohnbaugesellschaft Sahle im April 2012 neue Impulse für die Wohnsituation in Kinderhaus-Brüningheide erwarten.

13 Anlagen

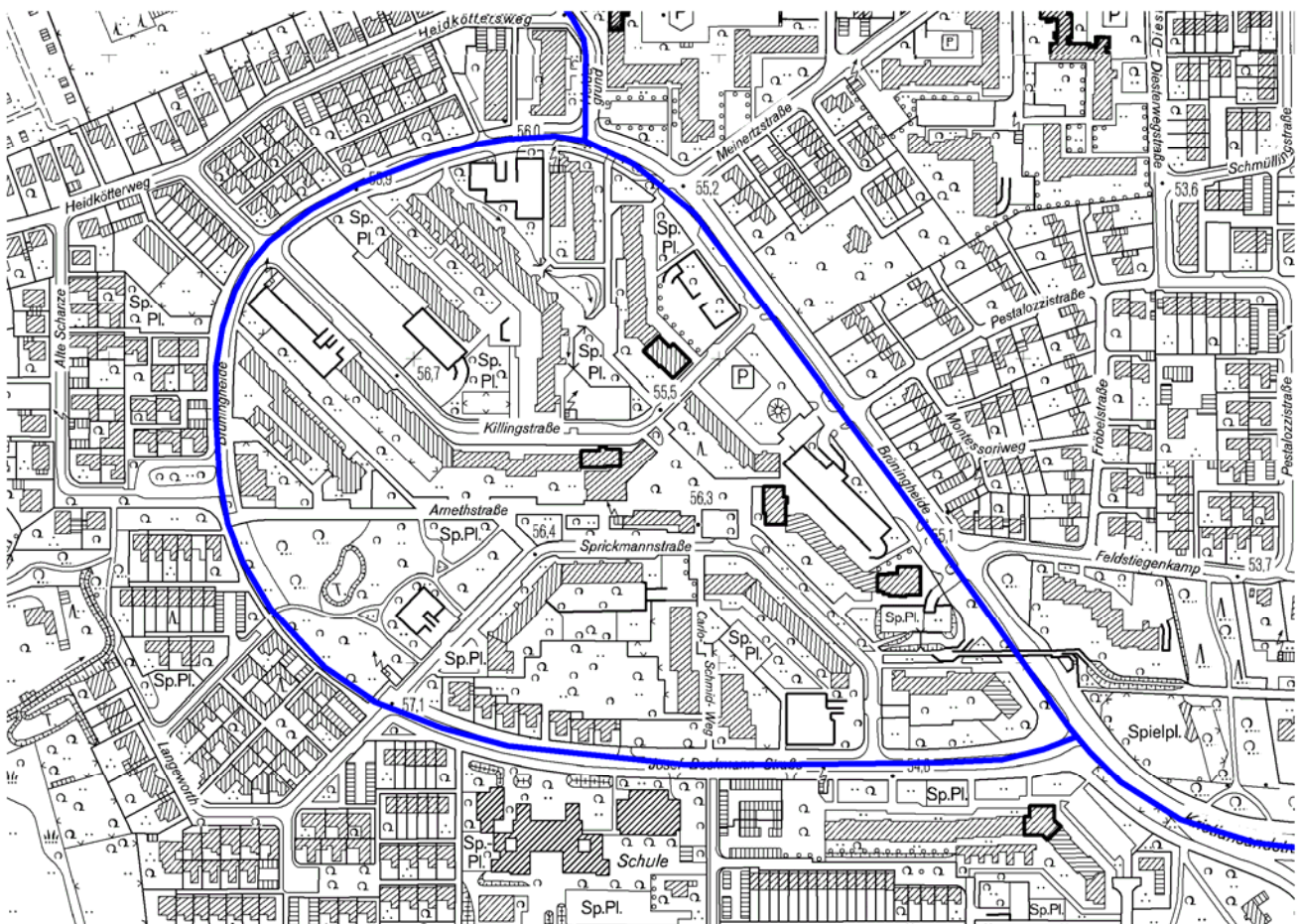
- Anlage: Kontextdatenmonitor 2011
- Anlage: Grafiken zu ausgewählten Kontextdaten 2011 und deren Entwicklung
- Anlage: Karte „Projektstandorte Verstetigungskonzept 2011“
- Anlage: Karte „Projektstandorte Verstetigungskonzept 2012“

Maßnahmeprogramm „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ - Verstetigungsphase „Soziale Stadt“

Handlungsfeld: Prozessbegleitende Selbstevaluation

Kontextdatenmonitor 2011

(Stadtzelle 631)



Bearbeitung: 61-1-1, Simone Peuling-Heerstraß; Stand: April 2012

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide 2011

(Stadtzelle 631)

lfd. Nr.	Übersicht Indikatoren
	Bevölkerungszusammensetzung
1	wohnberechtigte Bevölkerung
2	wohnberechtigte Bevölkerung unter 6 Jahren
3	wohnberechtigte Bevölkerung 14 bis unter 18 Jahren
4	wohnberechtigte Bevölkerung unter 18 Jahren
5	wohnberechtigte Bevölkerung 65 Jahre und älter
6	Jugendquotient
7	Altenquotient
8	Personen mit Migrationsvorgeschichte
9	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 6 Jahren
10	Personen mit Migrationsvorgeschichte 14 bis unter 18 Jahren
11	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 18 Jahren
12	Personen mit Migrationsvorgeschichte 65 Jahre und älter
13	Wohnbevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit
14	Größte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland
15	Zweitgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland
16	Drittgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland
17	Anzahl Nationen
18	Einwohnerdichte
	Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation
19	Geburten
20	Sterbefälle
21	Umzüge im Quartier
22	Zuzüge aus anderen Stadtzellen MS
23	Zuzüge von außerhalb
24	Fortzüge in andere Stadtzelle MS
25	Fortzüge außerhalb MS
26	Saldo der Zu- u. Fortgezogenen (Programmgebiet)
27	Wanderungsvolumen
28	Wohndauer
	Haushalte
29	Haushalte mit 5 und mehr Personen
30	Haushalte mit Kindern
31	Paare mit 3 und mehr Kindern
32	Alleinerziehende ("Ein-Eltern-Familie")
	Wohnen
33	Belegungsdichte
34	Sozialwohnungen
35	Leerstand im öffentl. geförderten Wohnungsbau
	Transferleistungen u. Arbeitsmarkt
36	Arbeitslose (SGB II und III)
37	Nichtdeutsche Arbeitslose (SGB II und III)
38	Langzeitarbeitslose (SGB II und III)
39	Arbeitslose 15 -u. 20 Jahre (Jugendarbeitslosigkeit) (SGB II und III)
40	Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"
41a	Nichtdeutsche Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"
41b	Nichtdeutsche erwerbsfähige Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"
42	Soziale Leistungen zur Existenzsicherung (Grundsicherung SGB II, Grundsicherung im Alter/Erwerbsminderung, Hilfen z. Lebensunterhalt, Leistungen Asylbewerberleistungsgesetz)
	Bildung und Betreuung
43	Übergangsquote Grundschule - Hauptschule
44	Übergangsquote Grundschule - Realschule
45	Übergangsquote Grundschule - Gymnasium
46	Versorgungsquoten Kinderbetreuungsangebote 0 - unter 3 Jahre und 3 - unter 6 Jahre

	Gesundheit
47	Übergewicht / Adipositasquote bei Kindern
	Bürgerbeteiligung / politische Partizipation
48	Wahlbeteiligung bei kommunalen Abstimmungen

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide 2011 (Stadtzelle 631)

Die Kontextdaten verdeutlichen die Rahmenbedingungen, unter denen die Stadtteilentwicklung bzw. die Projekte der "Sozialen Stadt" ablaufen. Der Kontextdatenmonitor dient der Schaffung von Transparenz der sozialen und räumlichen Struktur und gibt als Teil der prozessbegleitenden Evaluation Orientierung für die an der Programmdurchführung der "Sozialen Stadt" Beteiligten. Er ist keine Wirkungsanalyse der "Sozialen Stadt".

Ausgewählte Daten in der Übersicht (31.12.2011)

Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße
Bevölkerungszusammensetzung		
wohnberechtigte Bevölkerung (WBV)	2845 davon 1452 weiblich 1393 männlich	51,0 weiblich 49,0 männlich / in % WBV
wohnberechtigte Bevölkerung unter 6 Jahren	301 148 weiblich 153 männlich	10,6 / in % WBV
wohnberechtigte Bevölkerung unter 18 Jahren	894 445 weiblich 449 männlich	31,4 / in % WBV
wohnberechtigte Bevölkerung 65 Jahre u. älter	200 119 weiblich 81 männlich	7,0 / in % WBV
Personen mit Migrationsvorgeschichte	2000 1020 weiblich 980 männlich	70,3 / in % WBV
Wohnbevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Nichtdeutsche)	900 457 weiblich 443 männlich	31,6 / in % WBV
Anzahl Nationen	60	—
Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation		
Daten zur Wanderungen liegen zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vor		
Haushalte		
Haushalte mit Kindern	406	38,4 / Haushalte mit Kindern < 18 J. in % aller Haushalte
Paare mit 3 und mehr Kindern	136	51,1 / in % der Paare mit Kindern
Wohnen		
Sozialwohnungen	799	80,1 / in % aller Wohnungen
Transferleistungen u. Arbeitsmarkt		
Arbeitslose (SGB II und III)	332 156 weiblich 176 männlich	19,0 / in % der HW Bevölkerung 18 - u. 65 J.
Nichtdeutsche Arbeitslose (SGB II und III)	108	17,1 / in % der nicht-deutschen HW Bevölkerung 18-u. 65 J
Daten zu Transferleistungen liegen zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vor		
Bürgerbeteiligung / politische Partizipation		
Wahlbeteiligung bei kommunalen Abstimmungen (Kommunalwahl 2009)	468	26,5 / in % aller Wahlberechtigten des Stimmbezirks ohne Briefwähler
Hinweis: Die Daten werden fortlaufend zum 31.12. eines Jahres aktualisiert. Eine erweiterte Darstellung der Daten nach Geschlecht wird unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Aspekte angestrebt.		

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2011** (31.12.2011, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

** Hinweis: Der Kontextdatenmonitor 2011 ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vollständig, da die benötigten Daten zu den 'Transferleistungen' aus dem Handlungsfeld 'Arbeitsmarkt und Transferleistungen' (lfd Nr. 36-38) sowie zu den Wanderungen aus dem Handlungsfeld 'Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation' (lfd Nr. 21-27) zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Eine Aktualisierung ist geplant.

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
	Bevölkerungszusammensetzung					
1	wohnberechtigte Bevölkerung (WBV)	2845 davon 1452 weiblich 1393 männlich	51,0 weiblich 49,0 männlich / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	52,4 weiblich 47,6 männlich / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
2	wohnberechtigte Bevölkerung unter 6 Jahren	301 davon 148 weiblich (= 49,2 %) 153 männlich (= 50,8 %)	10,6 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	5,0 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
3	wohnberechtigte Bevölkerung 14 bis unter 18 Jahren	198 davon 105 weiblich (= 53,0 %) 93 männlich (= 46,7 %)	7,0 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	3,4 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2011** (31.12.2011, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

** Hinweis: Der Kontextdatenmonitor 2011 ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vollständig, da die benötigten Daten zu den 'Transferleistungen' aus dem Handlungsfeld 'Arbeitsmarkt und Transferleistungen' (Ild Nr. 36-38) sowie zu den Wanderungen aus dem Handlungsfeld 'Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation' (Ild Nr. 21-27) zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Eine Aktualisierung ist geplant.

Ild. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
4	wohnberechtigte Bevölkerung unter 18 Jahren	894 davon 445 weiblich (= 49,8 %) 449 männlich (= 50,2 %)	31,4 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	15,0 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
5	wohnberechtigte Bevölkerung 65 Jahre und älter	200 davon 119 weiblich (= 59,5 %) 81 männlich (= 40,5 %)	7,0 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	16,9 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
6	Jugendquotient	—	51,1 / in %, Personen bis < 18 J. bezogen auf 100 Pers. von 18 bis < 65 J.	Anteil der unter 18-Jährigen an den 18- bis unter 65-Jährigen	21,9 / in %, Personen bis < 18 J. bezogen auf 100 Pers. von 18 bis < 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
7	Altenquotient	—	11,4 / in %, Personen 65 J. u. ä. bezogen auf 100 Pers. 18 bis < 65 J.	Anteil der 65-Jährigen und Älteren an den 18- bis unter 65-Jährigen	24,8 / in %, Personen 65 J. und älter bezogen auf 100 Pers. 18 bis < 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2011** (31.12.2011, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

** Hinweis: Der Kontextdatenmonitor 2011 ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vollständig, da die benötigten Daten zu den 'Transferleistungen' aus dem Handlungsfeld 'Arbeitsmarkt und Transferleistungen' (lfd Nr. 36-38) sowie zu den Wanderungen aus dem Handlungsfeld 'Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation' (lfd Nr. 21-27) zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Eine Aktualisierung ist geplant.

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
8	Personen mit Migrationsvorgeschichte	2000 davon 1020 weiblich (= 51,0 %) 980 männlich (= 49,0 %)	70,3 / in % WBV	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	20,8 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
9	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 6 Jahren	217 davon 111 weiblich (= 51,2 %) 106 männlich (= 48,8 %)	72,1 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	36,9 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
10	Personen mit Migrationsvorgeschichte 14 bis unter 18 Jahren	157 davon 79 weiblich (= 50,3 %) 78 männlich (= 49,7 %)	79,3 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	27,6 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2011** (31.12.2011, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

** Hinweis: Der Kontextdatenmonitor 2011 ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vollständig, da die benötigten Daten zu den 'Transferleistungen' aus dem Handlungsfeld 'Arbeitsmarkt und Transferleistungen' (Ild Nr. 36-38) sowie zu den Wanderungen aus dem Handlungsfeld 'Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation' (Ild Nr. 21-27) zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Eine Aktualisierung ist geplant.

Ild. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
11	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 18 Jahren	664 davon 330 weiblich (= 49,7 %) 334 männlich (= 50,3 %)	74,3 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	32,7 /in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
12	Personen mit Migrationsvorgeschichte 65 Jahre und älter	127 davon 75 weiblich (= 59,1 %) 52 männlich (= 40,9 %)	63,5 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	19,6 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
13	Wohnbevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Nichtdeutsche)	900 davon 457 weiblich (= 50,8 %) 443 männlich (= 49,2 %)	31,6 / in % WBV	Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit	7,5 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2011** (31.12.2011, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

** Hinweis: Der Kontextdatenmonitor 2011 ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vollständig, da die benötigten Daten zu den 'Transferleistungen' aus dem Handlungsfeld 'Arbeitsmarkt und Transferleistungen' (Ild Nr. 36-38) sowie zu den Wanderungen aus dem Handlungsfeld 'Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation' (Ild Nr. 21-27) zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Eine Aktualisierung ist geplant.

Ild. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
14	Größte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland	Serbien: 169 davon 78 weiblich (= 46,2 %) 91 männlich (= 53,8 %)	5,9 / in % WBV	Im Melderegister gab es zum Stichtag 31. 12. 2009 verschiedene Staatsangehörigkeiten aus dem ehemaligen Jugoslawien, durch Umkodierungen im Melderegister sind keine Zeitreihen/Jahresvergleiche möglich	Serbien: 0,5/ in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
15	Zweitgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland	Türkei: 134 davon 70 weiblich (= 52,2 %) 64 männlich (= 47,8 %)	4,7 / in % WBV	Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit	Türkei: 0,6/ in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2011** (31.12.2011, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

** Hinweis: Der Kontextdatenmonitor 2011 ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vollständig, da die benötigten Daten zu den 'Transferleistungen' aus dem Handlungsfeld 'Arbeitsmarkt und Transferleistungen' (lfd Nr. 36-38) sowie zu den Wanderungen aus dem Handlungsfeld 'Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation' (lfd Nr. 21-27) zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Eine Aktualisierung ist geplant.

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
16	Drittgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland	Kosovo: 122 davon 62 weiblich (= 50,8 %) 60 männlich (= 49,2 %)	4,3 / in % WBV	Im Melderegister gab es zum Stichtag 31. 12. 2009 verschiedene Staatsangehörigkeiten aus dem ehemaligen Jugoslawien, durch Umkodierungen im Melderegister sind keine Zeitreihen/Jahresvergleiche möglich	Kosovo:0,3 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
17	Anzahl Nationalitäten	60	—	Angabe beinhaltet auch die deutsche Nationalität	—	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
18	Einwohnerdichte	—	184 / EW je ha	Einwohner auf 1 Hektar	10 / EW je ha	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation						
19	Geburten	45 davon 23 weiblich (= 51,1%) 22 männlich (= 48,9 %)	15,8 / je 1000 EW WBV	rohe Geburtenziffer	9,2 / je 1000 EW WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2011** (31.12.2011, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

** Hinweis: Der Kontextdatenmonitor 2011 ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vollständig, da die benötigten Daten zu den `Transferleistungen` aus dem Handlungsfeld `Arbeitsmarkt und Transferleistungen` (lfd Nr. 36-38) sowie zu den Wanderungen aus dem Handlungsfeld `Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation` (lfd Nr. 21-27) zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Eine Aktualisierung ist geplant.

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
20	Sterbefälle	15 davon 6 weiblich (= 40,0 %) 9 männlich (= 60,0 %)	5,3 / je 1000 EW WBV	rohe Sterbeziffer	8,4 / je 1000 EW WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
21-27	Daten zur zu Wanderungen liegen zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vor					
28	Wohndauer	—	7,4 Jahre / durchschnittliche Wohndauer	Wohndauer von Personen im Alter von 18 und mehr Jahren an der Adresse	13,2 Jahre / durchschnittliche Wohndauer	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2011** (31.12.2011, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

** Hinweis: Der Kontextdatenmonitor 2011 ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vollständig, da die benötigten Daten zu den 'Transferleistungen' aus dem Handlungsfeld 'Arbeitsmarkt und Transferleistungen' (lfd Nr. 36-38) sowie zu den Wanderungen aus dem Handlungsfeld 'Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation' (lfd Nr. 21-27) zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Eine Aktualisierung ist geplant.

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
Haushalte						
29	Haushalte mit 5 und mehr Personen	151	14,3 / in % aller Haushalte	Haushalt: Einzelperson o. Personengruppe, die allein o. gemeinsam wohnt u. wirtschaftet (Finanzierung Lebensunterhalt)	3,2 / in % aller Haushalte	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
30	Haushalte mit Kindern	406	38,4 / Haushalte mit Kindern < 18 J. in % aller Haushalte	Haushalt: Einzelperson o. Personengruppe, die allein o. gemeinsam wohnt u. wirtschaftet (Finanzierung Lebensunterhalt)	16,5 / Haushalte mit Kindern < 18 J. in % aller Haushalte	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
31	Paare mit 3 und mehr Kindern	136	51,1 / in % der Paare mit Kindern		16,2 / in % der Paare mit Kindern	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
32	Alleinerziehende ("Ein-Eltern-Familie")	140	34,5 / in % der Haushalte mit Kindern < 18J.		22,3 / in % der Haushalte mit Kindern < 18J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
Wohnen						
33	Belegungsdichte	—	2,9 / Personen je Wohnung		2,0 / Personen je Wohnung	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
34	Sozialwohnungen	799	80,1 / in % aller Wohnungen		5,0 / in % aller Wohnungen	Amt für Wohnungswesen

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2011** (31.12.2011, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

** Hinweis: Der Kontextdatenmonitor 2011 ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vollständig, da die benötigten Daten zu den `Transferleistungen` aus dem Handlungsfeld `Arbeitsmarkt und Transferleistungen` (lfd Nr. 36-38) sowie zu den Wanderungen aus dem Handlungsfeld `Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation` (lfd Nr. 21-27) zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Eine Aktualisierung ist geplant.

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
35	Leerstand im Mietwohnungsbestand der Wohnungsunternehmen in Kinderhaus-Brüningheide (überwiegend öffentlich gefördert)	—	2,5 / in % an allen Wohnungen; im Einzelnen: Babcock & Brown 2,9%, Wohn + Stadtbau 0,5%, Sahle Wohnen 0,0%, WohnSie Ger 0,0%, Nau 14,5% (Stand: 03/12)	Leerstand = länger als 3 Monate leerstehend	—	Amt für Wohnungswesen

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2011** (31.12.2011, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

** Hinweis: Der Kontextdatenmonitor 2011 ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vollständig, da die benötigten Daten zu den 'Transferleistungen' aus dem Handlungsfeld 'Arbeitsmarkt und Transferleistungen' (Ild Nr. 36-38) sowie zu den Wanderungen aus dem Handlungsfeld 'Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation' (Ild Nr. 21-27) zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Eine Aktualisierung ist geplant.

Ild. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
	Transferleistungen u. Arbeitsmarkt					
36	Arbeitslose (SGB II und III)	332 davon 156 weiblich (= 47,0 %) 176 männlich (= 53,0%)	19,0 / in % der HW Bevölkerung 18 - u. 65 J.	HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; die hier berechnete Arbeitslosenrate ermöglicht Vergleiche mit Veröffentlichungen des Städteternetzwerkes "Soziale Stadt NRW" und ist mit der offiziellen Arbeitslosenquote (Anteil der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen an Erwerbspersonen) nicht vergleichbar	4,3 / in % der Bevölkerung 18 - u. 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2011** (31.12.2011, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

** Hinweis: Der Kontextdatenmonitor 2011 ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vollständig, da die benötigten Daten zu den 'Transferleistungen' aus dem Handlungsfeld 'Arbeitsmarkt und Transferleistungen' (Ild Nr. 36-38) sowie zu den Wanderungen aus dem Handlungsfeld 'Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation' (Ild Nr. 21-27) zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Eine Aktualisierung ist geplant.

Ild. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
37	Nichtdeutsche Arbeitslose (SGB II und III)	108	17,1 / in % der nicht-deutschen HW Bevölkerung 18-u. 65 J.	Hinweis: Erfasst sind alle Personen, die eine ausländische 1. Staatsangehörigkeit haben, staatenlos sind oder deren Staatsangehörigkeit ungeklärt ist; HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; die hier berechnete Arbeitslosenrate ist mit der offiziellen Arbeitslosenquote (Anteil der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen an Erwerbspersonen) nicht vergleichbar	8,5 / in % der nicht-deutschen Bevölkerung 18-u. 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
38	Langzeitarbeitslose (SGB II und III)	—	—	Für 2011 sind keine Daten der Bundesagentur für Arbeit verfügbar	—	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2011** (31.12.2011, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

** Hinweis: Der Kontextdatenmonitor 2011 ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vollständig, da die benötigten Daten zu den 'Transferleistungen' aus dem Handlungsfeld 'Arbeitsmarkt und Transferleistungen' (Ild Nr. 36-38) sowie zu den Wanderungen aus dem Handlungsfeld 'Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation' (Ild Nr. 21-27) zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Eine Aktualisierung ist geplant.

Ild. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
39	Arbeitslose 15 -u. 20 Jahre (Jugendarbeitslosigkeit) (SGB II und III)	10	4,2 / in % der gleichaltrigen HW-Bevölkerung	HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung ; die hier berechnete Arbeitslosenrate ist mit der offiziellen Arbeitslosenquote (Anteil der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen an Erwerbspersonen) nicht vergleichbar	0,9 / in % der gleichaltrigen Bevölkerung	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
40-42	Daten zu Transferleistungen liegen zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vor					

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2011** (31.12.2011, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

** Hinweis: Der Kontextdatenmonitor 2011 ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vollständig, da die benötigten Daten zu den 'Transferleistungen' aus dem Handlungsfeld 'Arbeitsmarkt und Transferleistungen' (lfd Nr. 36-38) sowie zu den Wanderungen aus dem Handlungsfeld 'Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation' (lfd Nr. 21-27) zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Eine Aktualisierung ist geplant.

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
Bildung und Betreuung						
43	Schulübergangsquote Grundschule - Hauptschule (Bezirk Nord)	52	19,6 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2011/2012	8,2 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung
44	Schulübergangsquote Grundschule - Realschule (Bezirk Nord)	91	34,2 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2011/2012	26,2 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung
45	Schulübergangsquote Grundschule - Gymnasium (Bezirk Nord)	122	45,9 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2011/2012	59,0 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2011** (31.12.2011, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

** Hinweis: Der Kontextdatenmonitor 2011 ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vollständig, da die benötigten Daten zu den 'Transferleistungen' aus dem Handlungsfeld 'Arbeitsmarkt und Transferleistungen' (lfd Nr. 36-38) sowie zu den Wanderungen aus dem Handlungsfeld 'Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation' (lfd Nr. 21-27) zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Eine Aktualisierung ist geplant.

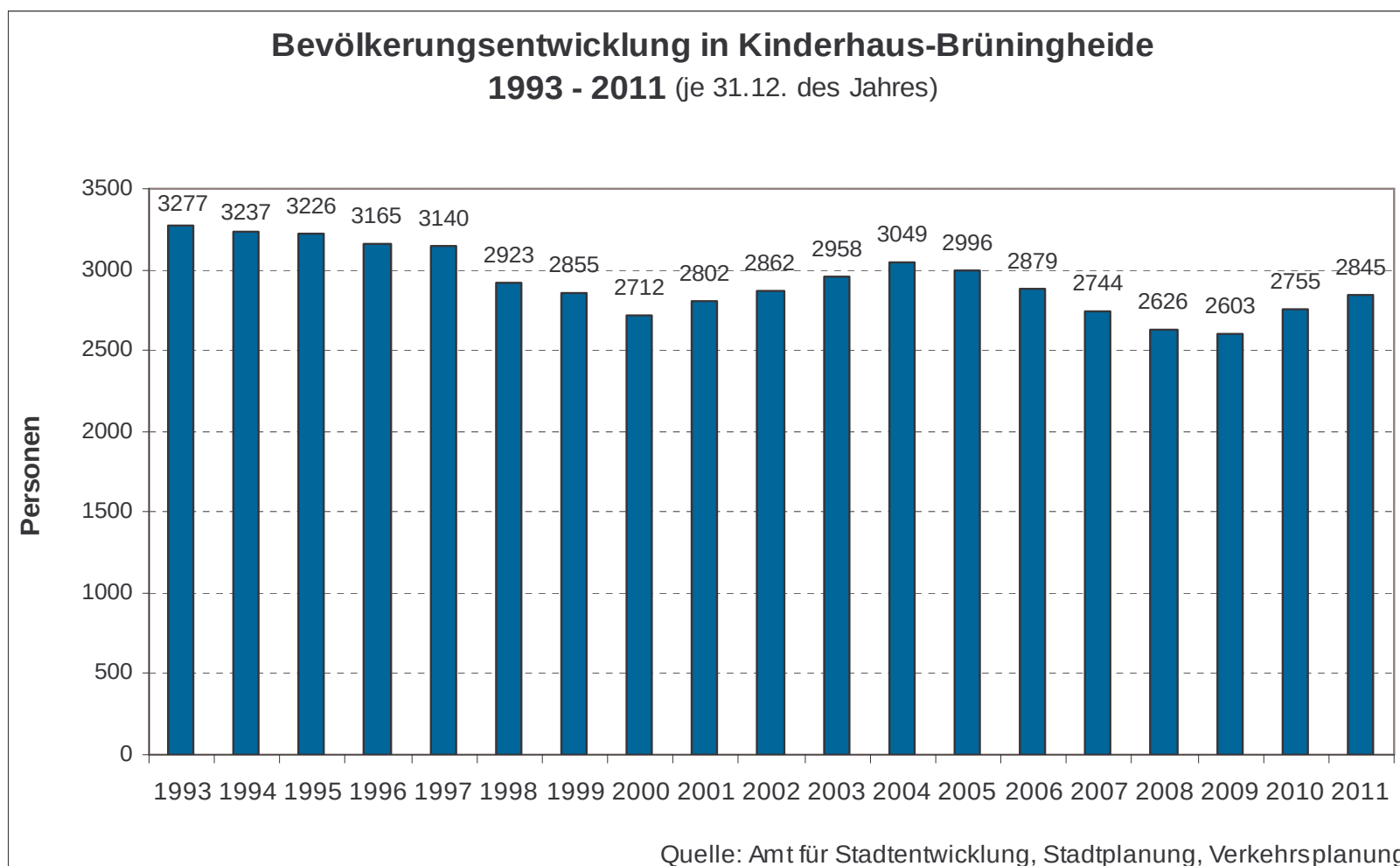
lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
46	Versorgungsquoten Kinderbetreuungsangebote 0 - unter 3 Jahre, 3 - unter 6 Jahre	—	29,5 (0 - u. 3 Jahre) 99,8 (3 - u. 6 Jahre) / in % nach statistischem Bezirk	Daten beziehen sich auf die statistischen Bezirke 62 und 63, kleineräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Kindergartenjahr 2011/2012	31,3 (0 - u. 3 Jahre) 100,4 (3 - u. 6 Jahre) / in % Gesamtstadt	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Gesundheit						
47	Übergewicht / Adipositasquote bei Kindern	—	13,0 (Übergewicht), 13,0 (Adipositas) / in % der untersuchten Kinder der Schuleingangsuntersuchung	Adipositas: Körperfettanteil im Körper pathologisch erhöht (Fettleibigkeit, Fettsucht); Durchschnittswerte der Schuleingangsuntersuchung 2010/2011	6,2 (Übergewicht) 4,1 (Adipositas) / in % der untersuchten Kinder der Schuleingangsuntersuchung	Gesundheitsamt
Bürgerbeteiligung / politische Partizipation						
48	Wahlbeteiligung bei kommunalen Abstimmungen (Kommunalwahl 2009)	468	26,5 / in % aller Wahlberechtigten des Stimmbezirks ohne Briefwähler	Näherungswert für Stadtzelle 631: Stimmbezirk und statistische Gebietsgliederung stimmen nicht überein	41,6 / in % aller Wahlberechtigten des Stimmbezirks ohne Briefwähler/-innen	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Wohngebiet „Kinderhaus/Brüningheide“ - Verstetigungsphase „Soziale Stadt“ Handlungsfeld 8: Prozessbegleitende Selbstevaluation

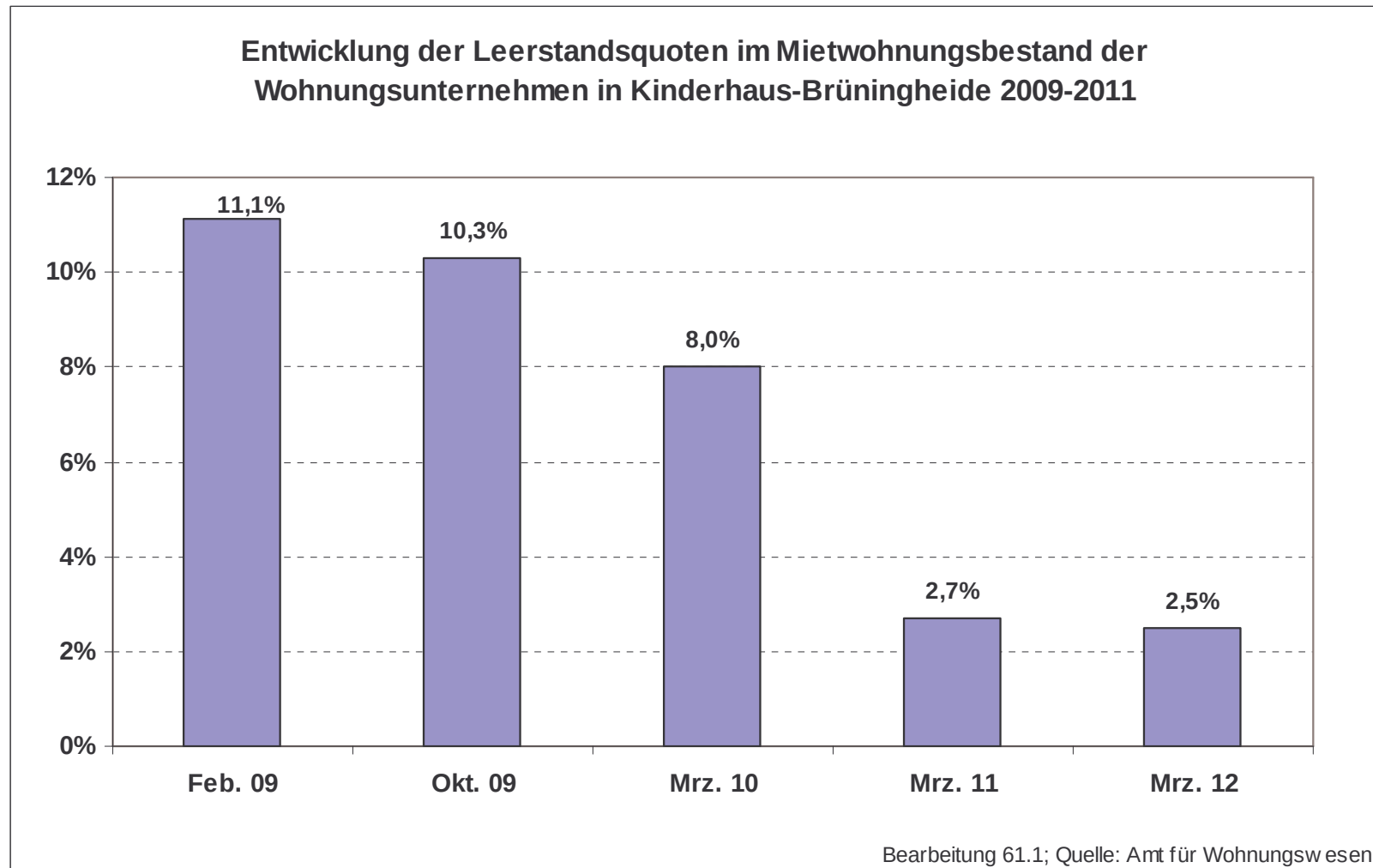
Ausgewählte Kontextdaten der Stadtteilentwicklung Kinderhaus-Brüningheide 2011

- Bevölkerungsentwicklung in Kinderhaus-Brüningheide 1993-2011
(wohnberechtigte Bevölkerung)
- Entwicklung der Leerstandsquoten im Mietwohnungsbestand der Wohnungsbauunternehmen in Kinderhaus-Brüningheide 2009-2011
- Brüningheide 2011: Anteil der Personen mit Migrationsvorgeschichte insgesamt an WBV
- Entwicklung der Arbeitslosigkeit (SGB II u. III) in Kinderhaus-Brüningheide 2008-2011

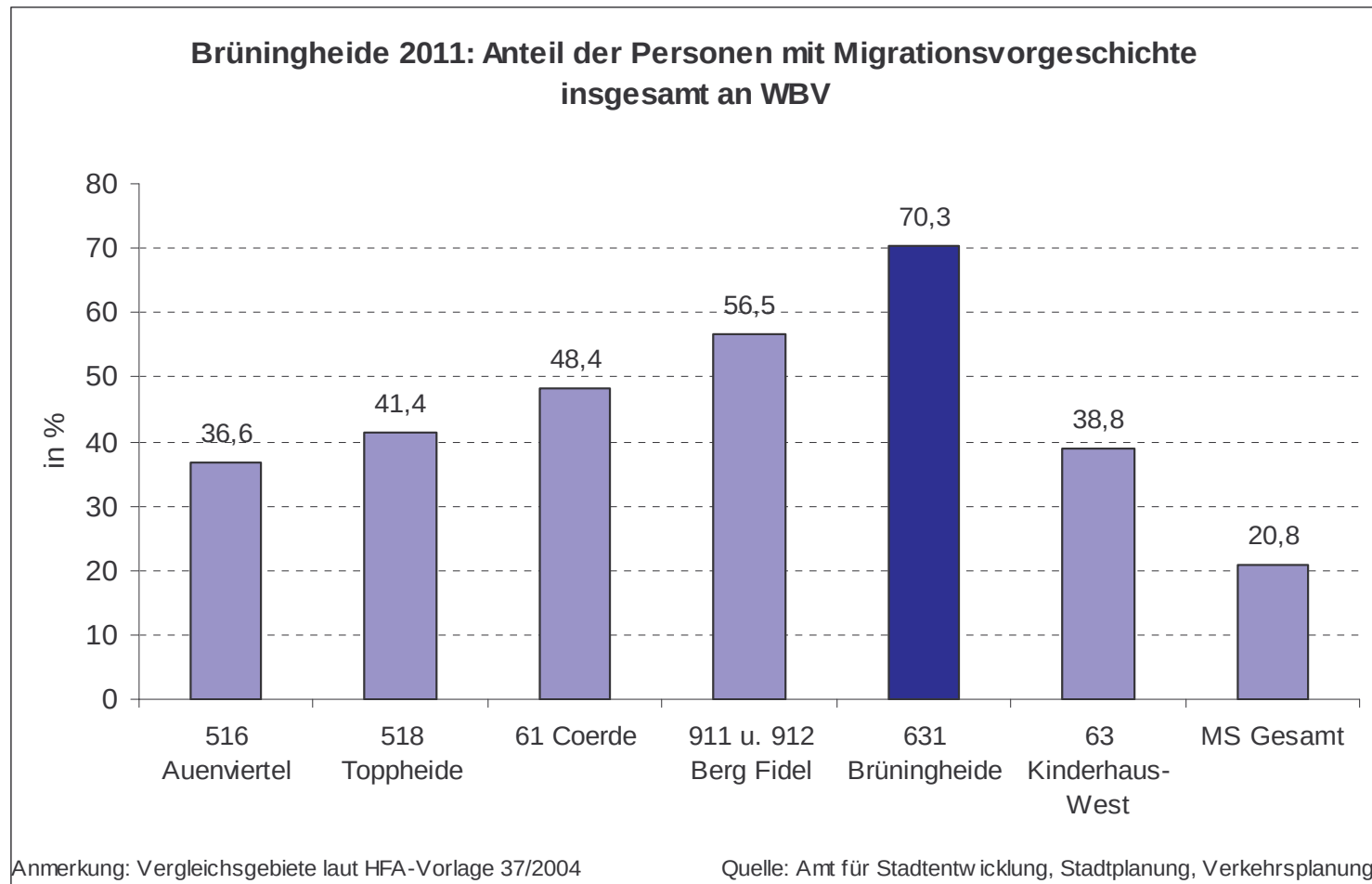
Kontextindikatoren 2011



Kontextindikatoren 2011

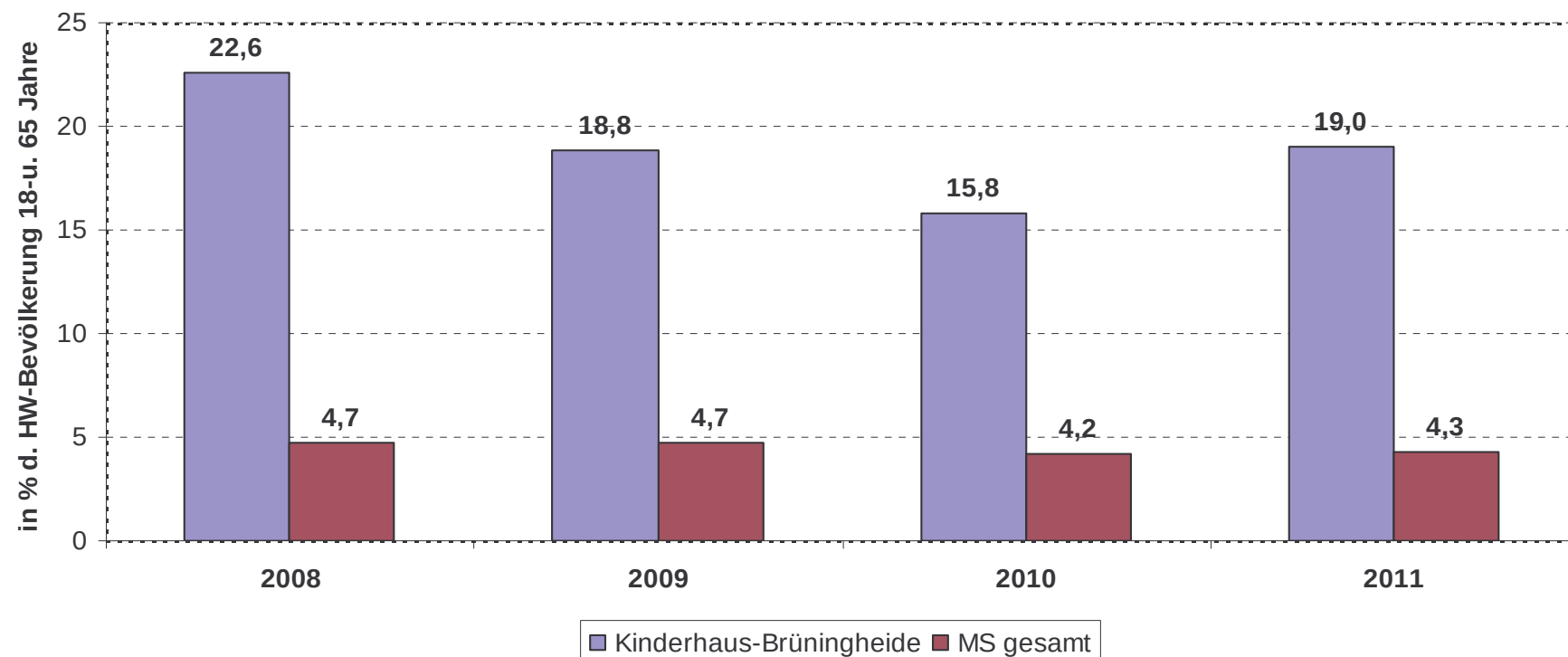


Kontextindikatoren 2011



Kontextindikatoren 2011

Entwicklung der Arbeitslosigkeit (SGB II / III) in Kinderhaus-Brüningheide 2008-2011





“Kinderhaus - Brüningheide - Verstetigungskonzept 2011” Projekte

1 Wohnen

- * 1.04 Weiterentwicklung Kooperationsvereinbarung
- * 1.05 Mieterinnenschulung/ Nachbarschaftsstärkung
- * 1.06 Das Quartier spart Strom
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"

2 Öffentlicher Raum

- 2.02 Spiel- und Freizeitzone
Fläche westlich vom Sprickmannplatz (1,1 ha)

3 Lokale Ökonomie

- * 3.01 Wertstoffe / Sperrgut
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"
- * 3.03 Stärken vor Ort
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"

4 Integration

- 4.01 Mädchenprojekt "Unser Alltag – unsere Sorgen"
Jugendsalon, Sprickmannplatz 3
- 4.02 Integrationsarbeit vor Ort
angemietete Wohnung, Killingstraße 15
- 4.03 Gewaltprävention
Kita und Familienzentrum Killingstraße 44
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"

* gesamtes Programmgebiet / wechselnde Standorte

5 Bildung

- 5.01 Wir verstehen uns
KAI, Josef-Beckmann-Straße 5
- 5.02 Elternkompetenz stärken
Grundschule Kinderhaus West,
Josef-Beckmann-Straße 33
Uppenbergsschule, Bröderichweg 36
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"
- * 5.04 Gesund aufwachsen in Kinderhaus
Sprechstunde Kita und Familienzentrum
Killingstraße 44
- 5.06 Praxistage Übergang Schule – Beruf
Waldschule, Große Wiese 14,
Uppenbergsschule, Bröderichweg 36
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"
- 5.07 Jugendkultur
WUDDI, Idenbrockplatz 8

6 Soziale Netze / Soziale Sicherung

- 6.01 Schuldnerberatung vor Ort
KAI, Josef-Beckmann-Straße 5
- 6.02 Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V.
Atrium, Sprickmannplatz 1
- 6.04 Jungenprojekt / Sport gegen Gewalt
Jugendsalon Sprickmannplatz 3
- 6.05/ 6.06 Integrative Jugendsozialarbeit / Mobile Jugendarbeit
WUDDI, Idenbrockplatz 8
- * 6.07 Sport und Bewegung
- 6.08 Drogenprävention
Jugendsalon, Sprickmannplatz 3

7 Quartiersmanagement

- 7.01 Quartiersmanagement
Idenbrockplatz 8 und Sprickmannplatz 8
- * 7.02 Quartiersfonds

8 Selbstevaluation

- * 8.01 Beobachtung Zielerreichung
- * 8.02 Monitoring Kontextindikatoren



“Kinderhaus - Brüningheide - Verstetigungskonzept 2012”

Projekte

1 Wohnen

- * 1.04 Weiterentwicklung Kooperationsvereinbarung
- * 1.05 Mieterinnenschulung/ Nachbarschaftsstärkung
- * 1.06 Das Quartier spart Strom
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"

2 Öffentlicher Raum

- 2.02 Spiel- und Freizeitzone
Fläche westlich vom Sprickmannplatz (1,1 ha)

3 Lokale Ökonomie

- * 3.01 Wertstoffe / Sperrgut
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"

4 Integration

- 4.01 Mädchenprojekt „Unser Alltag – unsere Sorgen“
Jugendsalon, Sprickmannplatz 3
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"
- 4.02 Integrationsarbeit vor Ort
angemietete Wohnung, Killingstraße 15
- 4.03 Gewaltprävention
Kita und Familienzentrum Killingstraße 44
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"

* gesamtes Programmgebiet / wechselnde Standorte

5 Bildung

- 5.01 Wir verstehen uns
KAI, Josef-Beckmann-Straße 5
- 5.02 Elternkompetenz stärken
Grundschule Kinderhaus West,
Josef-Beckmann-Straße 33
Uppenbergschule, Bröderichweg 36
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"
- * 5.04 Gesund aufwachsen in Kinderhaus
Sprechstunde Kita und Familienzentrum
Killingstraße 44
- 5.06 Praxistage Übergang Schule – Beruf
Waldschule, Große Wiese 14,
Uppenbergschule, Bröderichweg 36
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"

6 Soziale Netze / Soziale Sicherung

- 6.01 Schuldnerberatung vor Ort
KAI, Josef-Beckmann-Straße 5
- 6.02 Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V.
Atrium, Sprickmannplatz 1

- 6.04 Jungenprojekt / Sport gegen Gewalt
Jugendsalon Sprickmannplatz 3
- 6.05/ 6.06 Integrative Jugendsozialarbeit / Mobile Jugendarbeit
WUDDI, Idenbrockplatz 8
- * 6.07 Sport und Bewegung
- 6.08 Drogenprävention
Jugendsalon, Sprickmannplatz 3

7 Quartiersmanagement

- 7.01 Quartiersmanagement
Idenbrockplatz 8 und Sprickmannplatz 8
- * 7.02 Quartiersfonds

8 Selbstevaluation

- * 8.01 Beobachtung Zielerreichung
- * 8.02 Monitoring Kontextindikatoren